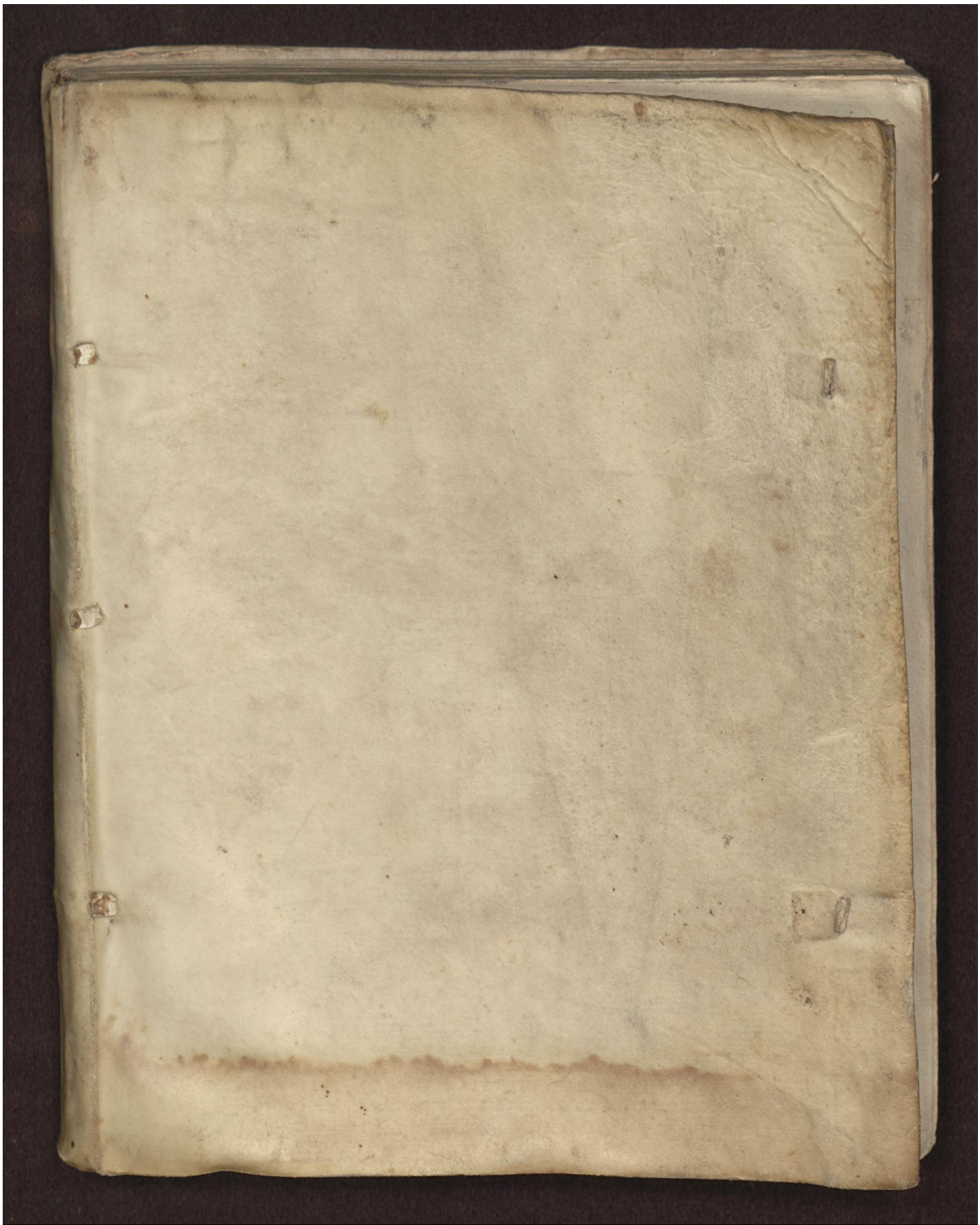
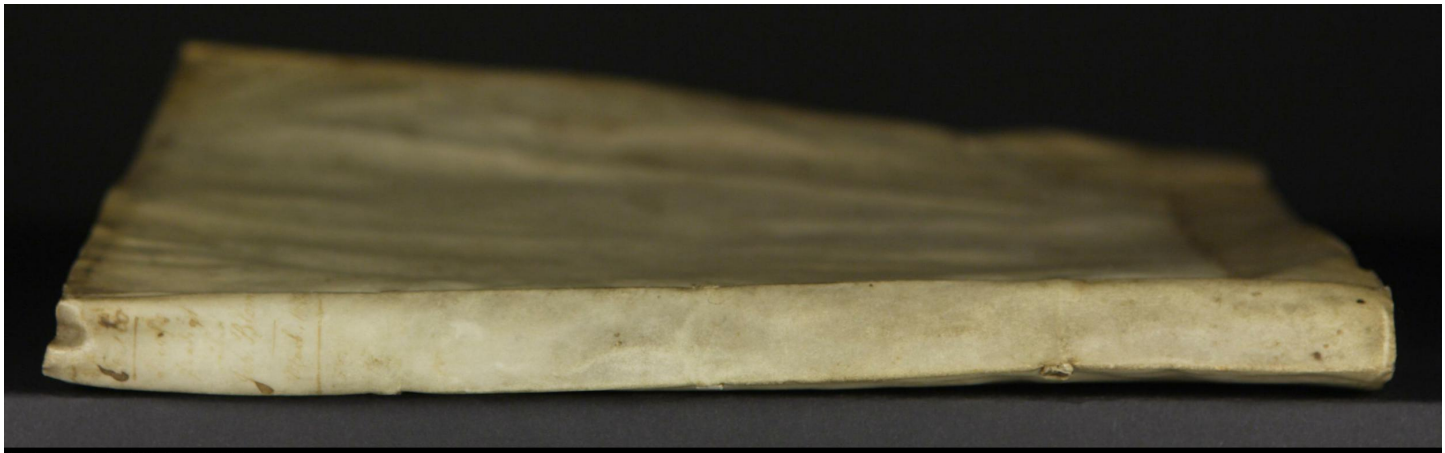
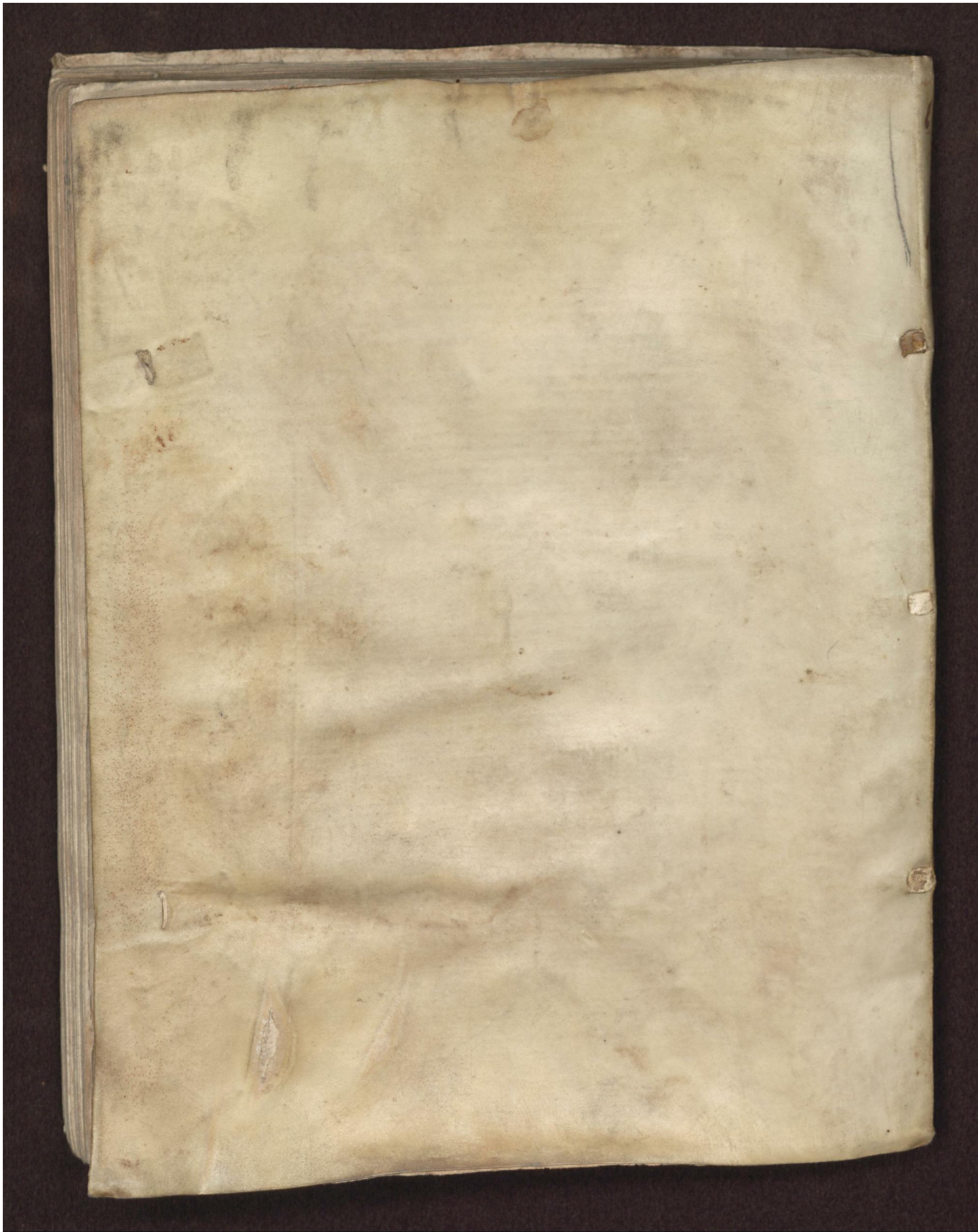


Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]

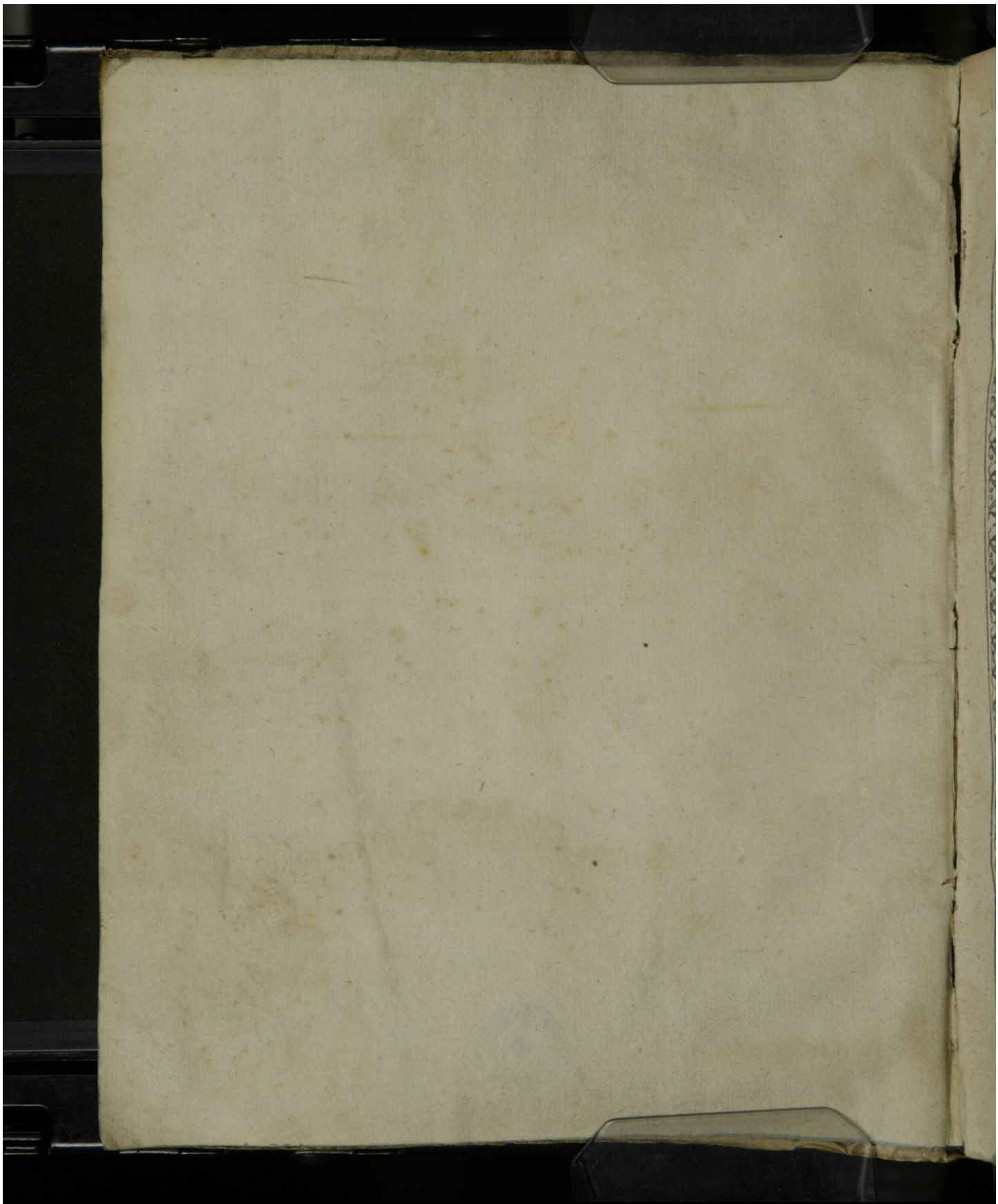
Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]

3546
42,-213-4°
(LN bis 350)
8/3
B.R.H.
BIBLIOTHECA REGIA HAFNIENSIS

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]

Ein Christliche Leich vnd Trostpredigt/

Bey der begräbnuß

WEJLANDT DES GESTRENGEN Edlen vnd Ehrnvesten Junckern Johan: Blom/ Königk vnd Fürstliche Holsteinischē gewesenen Raht etc. Erbgesessen zum Seedorff/München Neuerßdorff vnd Gronnenberge/ Christfäliger gedächtnuß/welcher Anno 1599. den 19. Tag Augusti zwischen 8. vnd 9. vhrn Sontags vor mittag in der Keyserliche freye Reichsstadt Wetzlar im Landt zu Hessen/nach dem wolgefälligen raht vnd willen Gottes/ in rechter wahrer erkäntnuß Jesu Christi/ wahrem glauben auff denselben vnd hertzlichem gebet/ von diesem betrübten Jamerthal abgeschieden vnnd im HERren Gottsälig entschlaffen. Hernacher aber/ nach dem er von dannen abgeführt/ vnd auff seine wohnung Seedorff bracht/ ist den 19. tag Octobris angeregtes Jahrs sein verstorbener leib in die ruhe vnd schlafkammer/ Gottselig vnnd Adelichem brauch nach in seine Kirch zum Schlamerßdorff eingelegt/ vnd zur frölichen hoffnung des künfftigen lebens eingesetzet worden.

Gehalten

Zum Schlamerßdorff im Landt zue Holstein/ durch Nicolaum Cratonem, Diener am Euangelio JESV Christi In der des heiligen Reichsstadt Wetzlar Pfarkirchen daselbsten.

2. Timoth. 3.

Alle so Gottselig leben wöllen/ müssen Verfolgung leiden.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]

AD ZOILVM

Dente Theonino me rodere Zoile noli
Si minus arrident hæc mea ſcripta tibi
Hoc expende magis: Non omnia poſſumus omnes
Non uni confert omnia dona Deus.

B.R.H.

BIBLIOTHECA REGIA HAFNIENSIS

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]

DER Edlen vnd Vielehrentugentreichen Frauwen Catharina Blom von Sturn/ weilandt des Edlen Gestrengen vnd Ehrnvesten Junckern Johan Blom Gottseliger gedächtnuß vielbetrübten verlassenen Wittib.

ABER

DEn Edlen vnd Ehrnvesten Junckern/ Thomas Hans/ Wolff/ Diederich/ Hennerich/ Christian Friederich/ vnd Adolff/ Blome/ etc. Weilandt des Edlen E. Junckern Johan Blom sälig hinderlassenen Söhnen.

ALSDAN

DEr Edlen vnnd tugentsamen Frauwen Sophia Seestet von Blom/ des Edlen vnd Ehrnvesten Junckern Georg Seestett zu Steindorff ehegemahl.

VND

DEn Edlen vnd Ehrentugentsamen/ Jungfrauw Metten des Edlen vnnd Ehrnvesten Junckern Georgij von Alefeldt zu Seegarten vielgeliebte vertrauwten/ J. Margrethen/ vnd J. Heilwigken des auch weiland Edlen Gestrengen vnd Ehrnvesten Junckern Johan Blom/ sälig verlassenen betrübten Töchtern sampt vnd sonders.

Wunsche ich gnad von Gott dem Vatter in Jesu Christo vnserm HErren durch mitwirckung des heiligen Geistes Amen.

ES Bericht vns Gottes Wort Edle Vielehrentugentreiche/ Ehrnveste vnd Vielugentsahme/ großgünstige Fraw/ Junckern vnnd Jungfrauwe/ das die kinder Gottes/ die fromme vnd Gottselige mehr geplagt/ auch in höhere vnnd weitere angst/ noht vnd Verfolgung geführet werden/ als die Gottlose/ welche in keinem vnglück vnd in keiner gefahr des tods sein/ vnd gleich auff der welt für die aller glückseligste geachtet werden/ deßwegen auch Heromnes vnd der gemeine Pobel jhnen beypflicht/ vnd gleich mit hauffen vnd gwalt/ weil sie nichts vom gericht Gottes wissen/ zufellet/

vnd erfreuwen sich mit jhnen/ also auch das offtmals die fromme darüber verstürtzet vnnd betrübt werden/ ja zun zeiten mit verwunderung herauß brechen/ wie doch das möge zugehen dz die Gottlosen in ehren schweben/ dargegen die fromme gepflagt werden sollen/ vnd ist jnen/ was beide theil für einen außgang nehmen/ verborgen/ biß sie gehen in das heiligthumb Gottes/ da lehrnen sie die erkantnuß vnd die vollige werck des Allerhöchsten/ das nemblich die Gottlose ein zeitlang nach dem willen Gottes in ehren schweben/ vnd gleich einem Lorberbaum grünen/ aber endtlich zu bodem gestürtzet vnd mit schrecken ein ende nehmen müssen/ da hergegen die fromme getröstet/ vnd mit schmuck vnd ehren/ nach dem sie ein zeitlang betrübet worden sein/ gekrönet werden. Das aber solches von den frommen offtmals mit verwunderung wird angenommen/ kan man auß der Figur vnd schönem vorbildt des hocherleuchten Mans des Propheten Davids leichtlich ermessen vnnd abnehmen/ denn auff diese weiß thut er sich im 73. Psalmen erfür: Es verdroß mich auff die ruhmrettigen/ da ich sahe dz es den Gottlosen so wol gieng/ denn sie sindt in keiner gefahr des todts/ sondern stehen fest wie ein Pallast. Sie sindt nicht in vnglück wie andere leut/ vnd werden nicht wie andere leut geplagt. Darumb muß jhr trotzen köstlich ding vnd jhr freuel muß wolgethan heissen. Jr Person brüstet sich auff wie ein fetter Wanst/ sie thun was sie nur gedencken. Sie vernichten alles vnd reden vbels darvon/ vnd reden vnd lestern hoch. Was sie reden das muß vom himmel geredt sein/ was sie sagen das muß gelten auff erden. Darumb fellet jhnen der Pöbel zue mit hauffen wie wasser. Vnnd sprechen was solt Gott nach jhnen den frommen fragen? Was solt Gott jrer achten? Sihe da sindt die Gottlose die sindt glückselig in der Welt vnd werden reich. Solte denn vnß umbsonst sein/ spricht der Prophet ferner/ das mein hertz vnsträfflich lebet/ vnd ich meine hände in vnschuldt wasche. Jch bin geplagt täglich vnd meine straff ist allen morgen da. Jch hette auch schier gesagt wie sie/ die Gottlose/ aber sihe damit hette ich verdambt alle deine kinder die Jhe gewesen sindt. Jch gedachte

dachte jm nach dz ichs begreiffen möchte/ aber es war mir zuschwer
biß das ich gieng in das Heiligthüb Gottes vñ mercket auff jr ende.
Du setzest sie auffs schlipfferigste vñ stürtzest sie zu bodē/ wie werden
sie so plötzlich zu nichts/ sie gehē vnter vñ nemē ein ende mit schreckē.

Diese wort zeigen klar ahn wie die Gottlose hie auff der Welt
zunehmen/ vnd sie nicht so vielem vnglück/ gleich den Gottseligen/
vnterworffen sein/ welches vns wol vnserer meinung nach dünckt
vnrecht sein/ sintemal wir gleich würden argumentiren/ vnd vnser
vrtheil also/ dieweil die fromme Gott fürchten solte es jhnen auch
billich/ lauth seiner verheissung/ wolgehen/ vnd mit allerley glück ge-
segnet werden: Die Gottlose aber/ weil sie nach Gott vnnd seinem
heiligem willen nichts fragen/ billich/ lauth der drauwung Gottes
vnd seines Worts/ gestraffet vnd aller angst vnnd noth ergeben sein
solten/ könt vnd möchte gesetzet vnnd geschlossen werden: Aber es
heisset allhie wie der heilig Paulus sagt: Animalis homo non per-
cipit ea, quæ sunt Spiritus 1. Cor. 2. Vnd wir arme menschen ver-
stehen solche wercke des Almechtigen von vns selber nicht/ warumb
das also geschehe/ biß so lang das wir/ wie diesses ohrts David be-
zeuget/ gehen in das heiligthum Gottes vnd in das wort des HErr-
en/ da werden wir denn sehen/ was der Gottlosen werck sey/ vnd
was sie fnr ein ende solcher jhrer bösen thaten halben/ welche sie bey
glück vnd sonnenschein wieder den HErren mit spott vnd lesterung
getrieben/ nehmen werden/ wie sie denn nimmermehr ein gut ende
nehmen vnd der straff entgehen können/ dieweil sie mit der that vnd
den werckē Gott verleugnē/ sie lebē sicher dahin/ fragen nichts nach
Gott/ seinem heiligen wort/ noch nach dem zorn vnd der straff des
Allmechtigen/ sie thun was jhnen gefellet/ es gehe auch gleich zu
wie es wolte/ fragen sie so viel nach der Hellen als nach dem Him-
mel/ nach dem Teuffel so viel als nach Gott: Wie beim Virgilio
7. Aeneid: fein die taffel der Gottlosen mit solchem bildt gemahlet
Flectere si nequeo superos, Acheronta movebo, Will Gott
nicht helffen so helffe wer da kömbt/ es sey der böse Geist odder sei-
nes gleichen/ als dergleichen auch das 1. Buch Samuelis cap. 28.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]

vns ein Exempel am König Saul fur augen stellet/da Gott wegen seines vngehorsams nicht hören odder helffen wolte/wante er sich zu den Warsagern vnnd Zauberinnen/vno suchte sonderlich das weib zu Endor jhm raht zugeben. Das thun aber die fromme nicht/die vertrauwen Gott vnd stellen ihr hoffnung auff denselbigen/wie Job der weiß das es besser ist in dem namen Gottes etwas leiden/als in dem namen des bösen Geistes cap. 12. Darumb kan gar fein diesse Verwunderung vber der Gottlosen glück gestellet vnd hingelegt werden/wenn man auff jhre werck vnnd darauff kommenden außgang achtung geben thut.

Es wird auch zwar die Gottseligkeit von den Gottlosen in wind geschlagen/leben in den tag/vnnd machen jhnen wenig gedancken vom zukünfftigen gericht/leben auch in allerley Sünd/Laster vnd d gleichen vntugendt/wollen vngestraffet sein/gedencken nimmer an den todt/vnd ob wol derselbig jhnen für augen ist/vnd sie in jhrem gewissen durch exempel vnd tägliche erfahrung vberzeuget werden/schlagen sie es leichtfertig dahin/darumb weil der todt jhnen erschrecklich furkömpt/vnd jhnen vnter allen erschrecklichsten dingen der todt am schrecklichsten ist/wie Aristoteles gesagt/omniũ terribilium terribilissimum est mors. Wöllen derhalben nicht darvon hören/vielweniger daran gedencken/vnnd gehet jhnen wie von dem König Xerxe gelesen wirdt/als er in einer Gesellschafft höret vom todt redden: Missa hac faciamus inquit, neq; tristium rerum mentionem faciamus, cum jucunda in manibus habeamus, Was/will er sagen/lasset die redde vnd dz geschwetz vom todt bleiben/vnd sonsten kürtzweilige gesprech an die handt nehmen vnd was zur freuden dienet. Herod: in polym: Solches thun aber auch die Gottselige nicht/die wissen das sie sterben mussen/vnd bitte auch darumb/das jnen Gott solches wölle in jhr hertz drucken Psal. 39. sie erkennen daß jhr Erlöser lebet Job. 19. Vnd ob sie leben odder sterben sindt sie des HERren Rom. 14. Ja sie werden durch den heiligen Geist in jhren hertzen versichert das sie Gottes kinder sindt Rom. 8. vnd daß sie endlich verkleret vnd dem glorificirten

leib Christi

leib Christi ehnlich werden nach der wirckung damit er jm alle ding kan vnterthenig machen Philip. 3.

Ob die Gottlose auch wol zun zeiten an den todt gedencken/ so ist es doch anders nichts/ denn angst/ schrecken vnnd ein hertzliche bekümmernüß/ also auch das sie nicht wissen/ wohin odder wohinauß sie nach dem todt gesetzet werden/ als Sap. 2. Esa. 16. 22. 1. Corinth. 15. sie sagen/ lasset vns frölich sein etc. Es wirdt doch nach diesem leben nichts daraus: Wie denn auch der Heyd sagt. Ego tentatis rebus omnibus nihil invenio, in quo acquiescam, All mein kunst vnd vermögen hab ich gebraucht vnd wolte sehen ob ich irgendt bleiben könne/ aber ich finde nichts: Mussen also verzagen vnd in kleinmütigkeit mit schrecklicher verzweiffelung sterben/ wie Cain, Saul, Iudas, Franciscus Spiera, Nero, Domitianus, Herodes vnd dergleichen/ wie auch denckwurdig der Keyser Adrianus, der sonst verstendig vnd hochbegabt gewesen/ vns sol für augen sein/ denn als er hat sterben sollen/ hat er diese verß recitirt.

Animula vagula, blandula
Hospes comesq; corporis
Quæ nunc abibis in loca?
Pallidula, rigida, nudula,
Nec, ut soles, dabis jocos.

Das ist/

Hertzliebes trauwres fladderselichen
Des Cörpers gast vnd stets gesellichen
Ach wer weiß wo du nuhn hin wandern wirst?
Dunckel vnd bleich/ star/ nacket vnd gantz entblöst
Wirst kein freud machen wie du etwan pflegst

Die fromme aber haben den trost aus Gottes wort durch eingebung des heiligen Geistes daß sie wissen wo sie bleiben sollen/ der todt kömpt jhnen nicht schrecklich für/ sondern sindt willig abzuscheiden vnd bey Christo zusein/ wie Paulus Philip. 1. sagt: Cupio dissolvi & esse cum Christo. Christus mihi vita, mori mihi lucrum. Ich beger auffgelöst zu werden/ vnd mit meinem HErren vnd heylandt Jesu Christo zusein/ denn Christus ist mein leben

so ist

so ist sterben mein gewin/das ist nuhn ein seliger gang vnd ein thür/ durch welche die fromme zum leben geführet werden/ wie Hieronymus sagt/ Mors piorum est janua & transitus ad vitam; Welches zwar die Gottlose nicht erkennē noch erkant haben/ man lieset zwar von den Heyden/ das sie de immortalitate animarū, von der Vnsterblichkeit der Menschen seelen geschrieben/ alß Aristoteles, Plato, Cicero vnnd andere dergleichen/ aber der wahre grundt immerwehrender frend vnd seligkeit vnd Aufferstehung des fleisches ist ihnen gantz verborgen gewesen/ Cicero ein gewaltiger Orator bey den Römern/ will jhm auch ein hertz nehmen vnd einen muth schöpffē/ alß weñ er zuversamlūg der vnsterblichē seelen wolte kommen/ aber es ist ein ertichter muth in vnbestendigkeit/ welcher in vollem zweiffel stehet/ wie auß einer Oration so er de Senectute geschrieben wol zufassen vnd abzunehmen ist. O præclarum diem, sagt er/ cum ad illum animorum concilium cœtumq; proficiscar, & cum ex hac turba & colluvione discedam. Vnd ferner/ Quod si hoc erro, quòd hominum animos immortales esse credo, libenter erro, non mihi hunc errorem quo delector, dum vivo extorqueri volo. O was wird das fur ein herrlicher tag sein/ wil er sagen/ da ich auß diesem mühseligen leben werde abscheiden/ vnd gebracht zuversamlung der vnsterblichen Seelē/ wenn ich aber daran jhrre vnd in vnrechter meinung bin/ da ich nemlich darfur halte/ daß die Seelen der menschen vnsterblich seyn/ kan vnd mag ich wol solchen Jrrthumb leiden/ vnd weil er mir am besten vnnd wolgefellet/ wil ich denselben mir nicht entfallen/ viel weniger so lang ich in diesem leben bin nehmen lassen. Das ist nuhn zwar eine betrachtung/ so Cicero von vnsterblichkeit der Menschē seelen gehabt/ aber keinen trost vnd weitere bereitung zum todt hat er haben können/ sintemahl es jhm gentzlich daß des Menschen leib vnd fleisch/ so die verwesung sehen muß/ solte aufferstehen zum seligen leben/ ist verborgen gewesen/ diese betrachtung aber so die verstendige Heyden gehabt/ mangelt den Gottlosen offtmals gantz vnd gar/ in dem sie darfür halten/ es möge der mensch allhie auff

erden

erden jhm nur gute tag gönnen/ es sey kein ander leben nach diesem zu erwarten/ wie derselben rohen sicheren Weltkinder wort lauten: Ede, bibe, lude, post mortem nulla voluptas.

Darumb weil die Gottlose/ ohne betrachtung Gottes vnd seines worts/ ohne betrachtung des zukünfftigen Gerichts/ Göttliches zorns vnd ewiger straff dahin leben/ sollen wir vns nicht verwundern/ ob sie schon grunen wie ein Lorberbaum/ vnd daß sie fest stehen wie ein Pallast/ sintemahl sie allhie auff dieser welt jhre zeitliche freud vnd herrlichkeit ja jhr lust vnnd Himmelreich haben/ aber endtlich mit grosser noht angst vnd schrecken erfahren müssen/ wan sie allhie in diesem leben gelestert vnd mit jhrem Gottlosen leben beleidiget vnd erzürnet haben/ welches der heilig Prophet David im heiligthumb Gottes wol sihet/ daß sie zu schanden werden vnd plötzlich vergehen müssen/ als er nicht allein in angeregtem 73. Psalmen sondern auch im 37. darvon reddet/ do er spricht von jhrem vntergang vnd verderben: Ich hab gesehen einen Gottlosen der war trötzig vnd breitet sich auß/ vnd grünet wie ein Lorberbaum/ aber da man fürvber gieng/ sihe da war er dahin/ ich fragt nach jhm/ da war er nirgent funden. Darumb schleust er endtlich also/ du wirst es sehen daß die Gottlose außgerottet werden/ das jhr arm wird zubrechen/ vnd sie werden vmbkommen/ vnd ob sie wol grünen wie ein köstliche auwe/ werden sie doch vergehen wie der rauch vergehet/ ja sie werden außgerottet vnnd miteinander vertilget werden.

Derowegen sollen wir vns nicht so hoch verwundern/ sintemal bey solcher freud vnd kurtzweil der Gottlosen/ schrecken vnd entlich verdamnüß ist/ wie der heilig Augustinus sagt/ Successus humanæ felicitatis est inditium æternæ damnationis, wenn es einem auff erden wolgehet/ ist ein gewiß anzeigung der ewigen verdamnuß/ vnnd D. Hieronymus sagt. Nemo potest luxuriari cum mundo & regnare cum Christo. Es kan niemandt mit der welt in frieden schweben vnd mit Christo regieren/ wie auch niemand Gott vnd der Welt zugleich dienen kan/ Matth. 6.

Wolan so wollen wir jhnen die Ehr/ das glück vnd alle leib-

liche Wolfart von hertzen gern gönnen / vnd vns mit allen frommen trucken vnd leiden / weil wir ohne das hiermit in die fusstapffen Christi Jesu tretten / welcher vns mit allerley vervolgung furgangen / vnnd das Creutz getragen: Weil es der Jünger nicht besser haben kahn als sein Meister / so lasset vns from sein vnd vns wolhalten / so wird es vns zuletzt wolgehen / da die threnen von vnsern augen abgewischet / vnd von allem vnglück wir erlediget werden / dan Augustinus sagt / Si vis esse potens, patiens esto. Wiltu gewaltig sein vnd zu ehren kommen / so sey dedultig vnd leide dich: auch da wir vil vnd mancherley vnterschiedene trübsäligkeit vnnd vervolgung außgestanden vnd vns mit Christo gelitten haben / so werden wir auch endlich mit jhm herschen Rom. 8. vnd zu solcher freud / davon kein aug gesehen / kein ohr gehöret / vnd in keines menschen hertz kommen ist was Gott bereit hat denen so jhn von hertzen lieb haben / auff gehaben werden / Inmassen Esa. 64. & 1. Corinth. 2. die fromme getröstet werden:

Dis hab ich nuhn Edle Vielehrentugentreiche Fraw vor erstes vnd euch sonderlich zu gemüth fuhren sollen / dieweil ich euwren schweren trauwrigen vnd betrübten zustand wol vernommen / da jhr auch in solcher anfechtung wie der heilige David gewesen / vnd mit den gedancken vmbfangen / weil jhr zu Gott jnniglichen daß seufftzen vnd flehen in einem herlichen gebet gethan / vnd demutiglich den HErren ersucht habt / er solte euch nicht so hart gezuchtiget vnd angegriffen / vielmehr aber die jenigen / euwren bedüncken nach welche Gott vnd sein Wort nich in ehren gehalten / gestraffet haben. Aber jhr wisset das S. Petrus in seiner ersten Epistel cap. 4: sagt / daß das gericht am hauß des Herren anfahe / vnd das Gott seine glaubige vnd die so gar fromb sein daheim suche vnd sie zuchtige / wie dan S. Paulus auch in der 1. Epistel ad Corinth. cap. 11. bezeuget. Wen wir gerichtet werden spricht er / so werden wir von dem Herren gezuchtiget / auff das wir nicht sambt der Welt verdampt werden: So nuhn vber euwer vermeinen vnd hoffnung der Almechtige Gott euch euwren liben Junckern vnd getreuwen Ehe-

man ge-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]

man genommen/vnd jhn aus diesem betrübten ehlenden Leben auß-
gespannet/ zu sich aber in sein Reich befordert/ so sollet jhr euch nun
dem willen Gottes ergeben/vnd nicht so sehr euch gremen vnd mar-
tern als die Heiden welche die freud vnd den trost der zukünfftigen
Herligkeit nicht gehabt/vnd jhr wol aus Gottlicher heiliger schrifft
wissen sollet/ das nemlich die Todten sälig sein/ so jhm Herren ster-
ben Apoc.14. Vnd das der gereichten seelen in Gottes hand sey vñ
sie kein Qual anrure Sap. 3. & 5. Ja das sie mit jhren leibern werden
aufferstehen zu erst/ dem Herren entgegen gezucket werden in denn
Wolcken vnd bey dem HErren sein allezeit 1. Thessal. 4.

Es ist wol ahn jhm selbst nicht anders/ fur vngut kan ich euch
nicht halten noch fur vbel auffnemen/ da jhr weinet vnd trauwrig
seyt/ dan es ist naturlich/ auch wird es von dem weisen man Sy-
rach cap. 38. erfordert/ es ist auch besser ins klaghauß dan ins trinck-
hauß gehen Eccles. 7. so soll man auch trauwrig sein mit den traw-
rigen Rom. 12. Wie dan auch allezeit die Patriarchen König vnd
der gleichen einander betrauwret vnd die jhrige beweinet haben/
aber es wil doch alwege hierin maß vnd ziel gehalten werden/ das
jhr nicht trauwrig seit wie die heiden/ welche Gott nicht kennen/
vnd sich nicht wöllen trösten lassen/ fur solchen heidnischen vngeber-
den vnd vnmenschlichem trauwren soll man sich huten/ sintemal
wir Christen sind vnd sollen vns trösten lassen/ als die da glauben
vnd dieße starcke/ feste vnd vngezweiffelte hoffnung haben/ das vn-
sere todten vnd euwer Gottseliger Juncker nicht gestorben/ sondern
nur allein das sie vnd er mit jhnen in Christo säliglich entschlaffen/
auch endlich zur frölichen hoffnung des ewigen lebens sambtlichen
aufferwecket werden/ da dan dieselbe säligschlaffende nicht tauseind
welt/ wen es je möglich wehre/ nehmen/ das sie in dis trübselige le-
ben wiederumb versetzet werden sollen.

Es ist enwer Gottseliger Juncker in eine solche kammer ein-
gelegt/ welche durch den nachtläger vnsets Heilands Jesu Christi
geaddelt vnd hoch geehret ist/ die Bettlade in solcher kammer ist
mehr als köstlich/ dan sie ist arca vitæ, welche der Furst vnnd Her-

tag des lebens mit seiner selig vnd lebendmachende hand angetastet vnd darzu geweihet hat/ das alle gebein in ihrem verborgenen leben beisahmen erhalten werden damit keines vmbkomme Ezech.37.cap. das vnderbett darauff euwer Gottseliger Juncker sich zur ruhe gelegt ist fein weich sanfft vnd wol zugericht/ vnd ist die lebendige Crafft des vnschuldigem Tods Jesu Christi des sohn Gottes auff welchen er getaufft vnd darauff gelebet vnd endlich gestorbē ist/ die hauptküssen darauff er mit seinem haupt ruhet/ vbertreffen alle sammete vnd seidene küssen grosser regenten welche die leine vnd selige schweißtüchlein des HErren Jesu Christi seind/ so er den glaubigen vnd hiermit euwrem Gottseligen Junckern in diesem ruhkammerlein hinderlassen Ioh.20. auff welchen er nicht allein sanfft vnd wol schläfft/ sondern es seind ihm auch alle sauwere schweis von seinem angesicht abgewischet/ vnd wird nun durch die künfftige hand Gottes/ das er sanfftiglich vnd ohne schrecken schlaffen kan/ in sicherer hut bewahret. Die oberdeck ist köstlicher dan kein guldenes stück/ vnd es ist die Almechtige ewige Craufft der freudenreichen sighafften aufferstehung vnsers einigen ewigen erlösers Jesu Christi/ diese deck ist vmb vnd vmb mit schönen lebendigen Perlen vnd Edelgesteinen/ vnter welcher euwer Juncker still ruhet. Versetzet/ welche von vnsterblicher klarheit daher leuchten vnd glentzen/ vnd welche darmit bedecket sein/ die werden in ewigkeit pleiben Iohannis. 11. 14. 19. Psal. 16. 1. Cor. 15. Vnd damit der Gottselige Juncker ohn viel tumult vnd vberlauffens ein treffliche gute/ sanffte vnd stille ruhe haben möge/ so ist das gemach vnd zimmer in welchem er bewahret wird vmb vnd vmb an allen vier wenden mit schwartzen tapetzereyen nicht allein behangen/ sondern auch mit verregelter vnd verschlossener thür wolbewahret/ das ihn der zorn Gottes/ so der sünden halben rauschet/ vnd offtmals die schlaffende erueckt/ in nichts beschediget mag Esa. 26. da er durch Christi blut gewaschen/ durch denselben mit Gott vereiniget/ welcher auch also sein vnd vnser Advocat zur rechtē Gottes ist vnd ihn vnd vns vertrit Rom.8.1 Io.2.

Nuhn wolan/ weil dem also/ wie in keine weg zuzweiffeln/

warumb

warumb wolt ihr euch den nuhn weiter bekümmern vnd euch so gremen vnd peinigen? Wollet ihr euwrem Gottseligen lieben Juncker solche Himlische ruhstat in welcher er durch die Crafft Gottes bewahret/ außgönnen? Da sey Gott fur/ihr wisset doch/verstehet es vnd habt es aus vernunfftigen Worten euwres Gottseligen Ehmans verstanden/das er in Christo Jesu mit verstant von dieser Welt ist abgeschieden/was? Ist er wol dieser betrübten Welt ehlenden Jamerthal vnd bilgramschafft entsetzet/wird er doch zum seligen heymach vñ Vatterland gezogen/vnd mitt allen heiligen Engeln in ewigkeit regiren.

Warumb wolt ihr vngedultig sein? ist doch viel ermeiter euwer Herr vnd Juncker seliger so gedultig gewesen/vnd in seiner gantzen schwacheit Christo seinem HErren in aller gedult sein Creutz nachgetragen.

Warumb wollet ihr murren wieder Gott? Weil derselbige euch euwer liebstes pfand vnd höchsten schatz neben Gott auff dieser Welt genommen? Wiesset ihr doch das der mensch alhie auff erden kein bleibens hat sondern alle darvon mussen vnd das wir alle trachten mussen nach der Himlischen burgerschafft da Jesus Christus ist sitzend zur rechten Gottes/vnd so ihr solches in euwer hertz trücken vnd fassen werdet/ist kein zweiffel es wird der Almechtige Gott welcher ein Vatter aller wittwen vnd wäisen ist/euch nicht verlassen sondern auff andere weg in dieser bekümmernuß vnd betrübnuß ergetzen.

Warumb wollet ihr kleinmütig sein? Vermeinet ihr vileicht euwer liebes Pfand sey verlohren? O nein Gott vnd sein liber sohn Jesus Christus mit dem heiligen Geist lebet noch vnd mit ihm alle heilige Engel vnnd Ertzengel zu welcher euwer lieber Herr vnnd Juncker seliger kommen/zu welchem wir auch alle/so wir eben dergleichen abgang auß disem leben haben/gebracht werden/Er ist der burden vnd schweren last entladen/vnd ist nuhn allerdings ledig. Er wahr gebunden mit allerley noth vnd wiederwertigkeit/nuhn aber ist er frey. Er wohnet hie in einem hauß mit menschen händen

gemacht aber nuhn ist er in eine wohnung/ welche durch die finger Gottes erbauwet ist/ auffgenommen/ er ist alhie wol mit Königen/ Hertzogen/Fursten vnd dergleichen Potentaten vmbgangen/aber jetzunter lebet er mit dem König aller Königen/ mit dem Fursten vnd Herzogen des lebens/ vnd Conversiret mit den gewaltigen ia mit dem Herren der Himlischen heerscharen/ nemlich mit denn heiligē Engeln vnd Ertzengeln vnd mit den ausserwelten gläubigen kindern Gottes im Himlischen Paradeiß des ewigen lebens: Alhie ist er in noth/schreckē/ furcht/angst vnd in aller gefahr des todts gewesen/ Aber nuhn ist er von dem allem endlediget/ es ist nuhn weder furcht oder schrecken oder angst oder trūsal oder vervolgūg bey der hand sondern almiteinander gewichen/ Er ist in den rechten Freudensal/ mit vnaussprechlicher Herlichkeit gezieret/eingangen/ vns aber hat er in der welt vnglück/in bekümmernus/in trübsal vnd allerley wiederwertigkeit verlassen/wie die verß lauten.

Tu patriam repetis, tristi nos orbe relinquis,
Te tenet aula nitens, nos lacrymosa dies

Das ist/
Nuhn kombstu ins recht vatterland
Wir pleiben noch in vnglücks standt.
Frölich lebstu ins Himmel saal
Wir sind noch hie in angst vnd qual.

Dieweil jhr den Edle vnd Vielehrentugentreiche Fraw solchs wol verstehet/ warumb wolt jhr euch dan nicht tröstē lassen? Weinet doch nicht so sehr/ vnd bekummert euch nicht so hertzlich/ welches euch mit Gottes Wort der alte lehrer Hieronymus verbottē haben wil/ da er sagt. Non deplorandi sunt, quos Cœlestis aula lætificans includit. Das ist/ die jenige/ so in den Himlischen hoff Jesu Christi sind auffgenommen/ da eitel freud vnd wohne vñ fried im heiligen Geist ist Rom. 14. die seind in keine weg zubeweinen. Darumb stellet euwere sach in den willen des Herren/ vnnd ergebt euch zur gedult/ weil es ein köstlich ding ist gedultig sein vnnd auff die hulff des Herren warten Thren. 3. Der selbe liebe Gott wird euch nicht höher noch vber euwer vermögen versuchen/ sondern

dern

dern mit der Versuchung ein solch ende machen das jhrs werdet ertragen konnen 1. Corinth. 10. Vnd wird euch solches zum besten dienen: Dan selig ist der mensch der die anfechtung erduldet / dan nach dem er bewehrt ist / wird er die Cron des lebens empfangen / welche Gott geben will allen denen so ihn von hertzen lieb haben Iacob. 1. So lasset euch nuhn erinnern durch Gottes gnad vnd fasset die gedult / das gebett / vnd die hoffnung zusamen / dan dieselbe drey stück lassen einem frommen Christen des hertzens trauwrigkeit vnd das Creutz nicht zu schwer werden: Die gedult thut alles gern / lesset all vngewitter vnd stumwind uber sich hingehē / darumb wird jhr / der gedult / nichts zuschwer / das gebet aber dringt zu Gott Syrach. 35. Vnd erlangt entweder rettung oder linderung. Die hoffnung aber Rom. 5. lesset den menschen nach dem willen Gottes nicht zu schanden werden. Dahergegen aber die vngedult das gebett hindert / machet alles schwer vnd ist kein hoffnung des trostes da. Welches jhr wol fassen merck en vnd verstehen sollet / damit jhr nicht aus vngedult sündern vnd zweiffelhafftig werden möget / sonder vielmehr das jhr in hertzlicher gedult durch ein glaubiges Christliches gebet in wahrer hoffnung vnd stetigem vertrauwen haben vnd erlangen möget / was euch an der seelen vnd des leibs wolfahrt mag dienlichen gereichen vnd kommen / darbey euch bestendig biß an euwer end die Crafft des Allerhöchsten gnediglich erhaltē wölle.

Wie solte ich aber E. E. Großgunstige liebe Junckern vnnd Ehrentugentsahme Edle Jungfrawen / furüber kommen mögen / das ich euch auch nicht mit dießer meiner ringfuigen redde solte ansprechen / weil jhr gleichsam auch des leiblichen anblicks / vnd natürlicher beystehender vätterlicher hulff ia der freundlichen jegenwart / Conversation, trost vnd treuwen hertzens euwers hertzliebē Vatters Gottseliger gedächtnuß beraubt vnd die ihr auch betrübt vnnd trauwrig seyt? Nuhn wolan tröstet euch erstlich mit oberzelten worten vntereinander / weil es also der liebe Gott versehen und haben wollen / vnd seyt in diesem euwrem trubsal vnd ehlend nicht erschrockē / sintemal der Herr noch lebet / welcher ein Vatter ist aller Witwen

wen vnd Wäisen Psal. 146. vnd vber alles was kinder genennet werden im Himmel vnd auff erden/der wird euch nicht verlassen/ sondern da ihr werdet in seinen gebotten wandlen/den fußstaffen/ euwers Gottseligen vatters nachuolgen euwer hertzliebsten Mutter als euwrem haupt gehorchē vnd vor allen dingen nach der Gerechtigkeit Gottes trachten/so werdet ihr/was nuhr von euch Gottselig nach dem willen Gottes wird angefangen/ gesegnet werden Matth. 6. vnd wie die verß lauten.

Vtilis est homini pietas ad singula vitæ
Huius & alterius præmia magna ferent.

1. Tim. 4.

Das ist/ Sehr nutzlich ist die Gottseligkeit
Den menschen kindern allezeit.
Sie hat zusagung hie vnd dort
Wie vns bezeuget Gottes wortt.

So volget doch nuhn euwrem Gottseligen lieben Vatter vnd trettet in seine fußstapffen auff das ihr auch/ gleich ihm/ einen ehnlichen guten namen darvon bringen möget/ sintemal derselbige alle andere schätz reichtumb vnd leibliche gütter thut vbertreffē. Was sind doch die leibliche güter? Zwar es sindschöne gabe Gottes welcher der mensch zu sich zu Gottes ehr zu seines leibs auffenthaltung vnd zu nutz des nechsten sich gebrauchen soll/aber doch seind es vergengliche gütter mit welchen/ wir auch vergehen/ Gelt vnd Gutt hilfft nicht wieder den Todt/roß helffen auch nicht/sterck vnd grosse gewalt desgleichen/vnd wen ein mensch hette die stercke Simsonis, die schönheit Absolonis, die weißheit Salomonis, vnd mit Alexandro magno die gantze Welt wz hülffen sie alle den mensch mus er doch sterben vnd sein herlichkeit wirdt jhm nicht nachfahren wie der Poet auß dem buch Job sagt.

Nudus homo natus, nudus discedit ab orbe
Intulit in mundum nil, nihil inde feret.

Das ist/ Der mensch geborn nacket vnd bloß
Wird wieder zu einem erden kloß.
Vnd nimbt nichts mit sich von seim gutt
Ob es jhm gleich sehr vnsanfft thut.

Vnd

Vnd das sehen wir nicht allein aus Bibliſchen vnd andern hiſtorien ſondern wir vernehmen es auch aus der täglichen erfahrūg/ das nemlich nichts wieder den Todt ſchützen/vnd das kein kraut im garten gewachſen/ ſo vns erretten könne/ So vns dan Gelt vnnd Gut nicht weiß zuerretten/ vielweniger für dem Todt zubehüten/ ſo iſt vns nuhn nichts nötigers / dan das wir alſo leben / da mit wir ein gut gewiſſen für Gott vnd einen vnſterblichen nahmen für der welt behalten mögen/ nach welchem euwer Gottſeliger vatter jederzeit getrachtet/ dem volget nach in lehr vnd leben: Jn lehr zwar/ dz jhr / gleich wie er Gottes wort vnd das reine Euangelion lieb gehabt/ vnd der lauff deſſelben mit allem fleiß befordert/auch alſo lieb haben vnd befordern/ darjegen aber mit allem ernſt aller verführiſcher vnd abergläubiſcher lehr feind vnd zu wieder ſein möget/ auch weil er in den letzten tagen ſeines alters fleiſſig geleſen vnd nach der höchſte weisheit Göttlicher lehr getrachtet /welche er auch höher dan gelt vnd gutpracht herlichkeit vnd ehr gehalten / das jhr eben dergleichen thun möget/ da mit der König der ehren der HErr Zebaoth/wan die pforten von euch hoch vnd die thoren weitt gemacht ſein/ bey euch möge einzihen dan es heiſt.

Maxima cum ſacris inſit ſapientia libris
Illos aſſidua volue, revolue manu
Dogma niſi teneas, pateſactumq́ cælitus orbi
Non prodeſſe tibi cætera poſſe putes.

Das iſt/ Jn Gottes wort vnd heiliger ſchrifft
Die höchſte weisheit zufinden iſt.
Drumb ließ darin zu tag vnd nacht
So haſtu dein ſach recht in acht.
Dan weiſtu nicht die Göttliche lehr
Was hilfft dich dein gutt pracht vnd ehr.

Darnach aber ſo uolget auch euwrem Gottſeligen Vatter im leben nach in allen guten ſitten vnd tugenten/ vnd wie jhr durch beforderung deſſelben euwers ſeligen Vatters zu den ſtudien vnd freyen künſten gehalten/ alſo Continuiren helffet/da mit/ wie er als ein

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]

schöne Blum in Teutschland/ bey Königen/ Hertzogen/ Fursten/ Graven vnd Herren geblühet/ vnd einem lieblichen geruch wegen seiner Edlen gaben vnd tugenten von sich gegeben/ jhr auch alß Blumen von solchem dapfferen helden Baum euch auff: vnd erfür thun/ vnd viel Gottseliger früchten dem Almechtigen Gott zu ehren/ euwrem Gottseligen lieben Vatter zu lob vnd preiß/ auch allen denen so jhn gekennet vnd von seinem nahmen gehöret zur sonderlichen freud vnd allen andern euwern beides bekanten vnd vnbekanden einheimischen vnd auslendischen zur volg vnd wolgefallen vnd dem gantzen geschlecht zu ehren/ erfür bringen möget/ so werdet jhr ein solch Patrimonium, so auff die nachkommene pleiben wird erlangen/ dan Honestus rumor, sagt/ Seneca, est alterum Patrimonium, Vnd ein guter nahm ist besser dan golt vnnd silber sagt Syrach 42. Et bona fama impingit ossa, Ein guter nahm machet das gebeen fett proverb. 15. & 22. auch ist einem menschen hoch daran gelegen das er für Gott ein gut gewissen vnd für der welt ein guten nahmen haben möge/ wie D. August. sagt Bona fama mihi opus propter alios: Bona conscientia verò propter meipsum.

Dis alles sage ich nuhn derhalben nicht/ als ob ich euwers wolhaltens halben an euch zweiffel trüge/ sintemal ich wol gesehen/ mit was furcht vnd Gottseligkeit jhr aufferzogen seyt/ vnd was für einen schönen wandel jhr gefuhret/ sondern es geschihet nuhr zu einer errinnerung welche jhr gleich als einen spiegel für augen haben möget/ damit jhr euwres hertzlieben Vatters Gottselig/ wegen seines ehrlichen guten gerüchts vnd nahmens/ gedächtnus stetiges betrachten/ weil er als ein schöne wolriehende Blum gnugsam in allen ehren bekand gewesen vnd einen guten geruch vnd geschmack von sich geben/ das ist viel rühmliche löbliche thaten im werck vnnd wesen bewiessen dadurch sein nahm vnd das gantze geschlecht bekãt pleiben/ vnd nicht so balt in vergeß gestellet werden wird/ das jhr jhm also nachuolget vñ ein gleichen lieblichen geschmack vnd geruch von herlichen guten tugenden von euch geben möget/ auff das euwer

wer nam: die Blumen verstehe ich vom geschlecht dem rechten Heroischen Heldenstam entsprossen: auch also bekant werden/ damit euwer Gottseliger Vatter vnder der erden euwern wolthatens halben geehret/ darbey das gantze adeliche geschlecht gezieret vnd eine gantze adeliche lobliche Holsteinische Ritterschafft wegen euwerer Gotseligen thaten vnd tugenden euch preisen vnd loben mögen/ vñ so ihr diesem allem also nachkommen werdet/wird nicht allein der Almechtige Gott an euch seine lust sehen vnd euch segnen/ sondern wird auch eine gantze freundschafft sich erfreuwen vnd werdet ihr einen grossen ruhm auff die nachkommene erlangē/welcher erlangt wird wen man reddet was nutzlich vnd thut was ehnlich ist wie Agesilaus sagt. Si loquaris quæ sunt optima & facies quæ sunt honestissima vnd wird Socrates auff ein zeit gefragt auff was weg ein gutter nahm erlangt werde/ gibt er demselben zur antwort. Si talis esse studeas qualis haberi vis. Als auch Epictetus einem auff solche frage zur antwort geben. Si vis benè audire, discito bene loqui, ut ubi dixeris benè loqui, coneris etiam rectè agere sic habebis famam.

Das ich aber E. vnd Vielehrentugentreiche Fraw auch E. E. Junckern vnd E. T. Jungfrauwen/mich soviel/ da ich diesse geringe Leichpredigt hab trücken vnd Publiciren lassen/ hab vnternommen/ ist wol zu wissen/ das solches nicht aus furwitz oder eigenen nichtigen ruhm dardurch zuerlangē geschehen dan ich mich selber wolkenne vnnd ich weiter nicht von mir halte dann ich ahn mir finde vñ spüre/vnd ist Gott mein zeug das ich für meine wenige Person von hertzen gern hette wünschen vnd sehen mögen/ das einem andern diesse Provintz/ die begräbnus mit einer Christlichen Leichpredigt zu cohonestiren beuohlen vnd aufferlegt worden were. Jedoch/weil ich in euwer aller nahmē bin angesprochē vñ schrifftlich ersucht vnd gebeten worden/das ich bey euch die Leichpredigt auff bestimten tag/ weil ich bey des Gottseligen Herrn vnd Junckern absterbē/wie dann mehr tag darvor gewesen/verrichten solte/ da mit nicht seine verlassene betrübte kinder vnd freūdschafft allein

dern auch adeliche vnd rittermessige Personē mit andern einwohnern des lands bericht darvon haben mögen/ was er für ein Christlichen hingang vnd seligen abscheit aus diesem leben gehabt/ derhalben hab ich gern/doch auff vorerlaubnüs eines Erbaren Raths der stad Wetzlar meiner gebietenden Obrigkeit/erschienen vnd dem seligen Junckern die letzte ehr zu diesem theill beweisen wöllen. Neben dem weil ich auch bey diesser begräbnüß ein groß vnzehlich volck von adelichen Rittermessigen vnd burgerlichen Personen mit verwunderung gesehen hab/ welche alle miteinander dem Christseligen Junckern die letzte Ehr bewiessen haben/damit nuhn solch sein ehrlicher nahm nicht so balt vergessen vnd vnder die banck gesteckt werden möge als achte ich es für notwendig/ das derselbige schrifftlich vnd im truck erhalten werde/ wie es dan billich vnd recht ist/das man derer nahmen/ welche sich vmb die kirche Gottes vnd den gemeinen nutzen wol verdienet vnd bey meniglich in grossen wirden vnnd ansehen gewesen/ nicht verdunckelt vnnd vntertrucke/ sondern jhnen ein Epitaphium vnd grabmahl auffrichte/ welches ich geringem vermögen nach/ Euch seinē liebsten verlassenen zum trost vnd zum exempel zu Communiciren nicht verpleiben lassen wöllen/zu den weil hohes vnd nitriges stands Personen das Heroische vnd dapffer helden gemüt des säligen Junckern gerühmet vnd zum theil auch nebē euwren freunden vnd bekanten an mich begeret das die Leichpredigt von mir in druck möchte verfertiget vnd vberschicket werden.

Als hab ich solches weil es an jhm selber Christlich/ so gut als mir der Almechtige Gott durch seine heilige Göttliche genad verleihen/ins werck zurichten nicht sollen verwegern/vnd ob ich wol meiner ringfuigen gaben vnd der einfalt so ich mich darin beflissen wolbewust/ So hab ich doch dieselbe meine ringfuige Leichpredigt/ nach dem ausgeliehene talent des Almechtigen Gottes E. E. E. vnd Vielehrentugentsamheit zu sambt der ganzen löblichen adelichen freundschafft durch den truck zu dediciren vnd zuzuschreibē nicht vnterlassen söllen vnd wöllen/mit dienstgeflissener vnd freundlicher

licher pitt/wollet euch solches zur gebürlichen nachrichtigung vnnd trost Christlich lassen beuohlen sein vnd von mir nicht anders/als Christlich vnd von gutem hertzen gemeinet/günstig vñ für lieb auff vnd annehmen/vnd auch forthin/wie ich nicht anders hab spüren/ vnd von euch sambtlichen abnehmen können meine grosgünstige Frauw/Junckern/freundin vnd gönnere in allen ehren gewogen sein vnd pleiben.

Der Almechtige gütige Gott ein vatter aller gnaden vnd alles trostes der vns beruffen hat zu seiner ewige Herrlichkeit in Christo Iesu, wölle euch sambtlichen/die jhr dißmahl betrübt vnd trawrig gemacht worden seyt/mit seinem wort vnd heiligen Geist in euwrē leydtmütigen Creutz mit gedult erquicken vnd an stad der abgerieſſenen Blumen euch mit einem andern wolrichenden süssen geschmack durch Crafft aus der höhe anziehen/loben/erfreuwen/vnd trösten vnd in allem guten/auch langwiriger gesundheit gnädiglich behalten/damit jhr zeitlich alhie vnd hernacher ewiglich an seel vnd leib gesegnet/darbey glückselige regierung haben/auch das jhr bey allen was zur seelen vnd des leibs wolfahrt er sprießlich vnd dienlichen ist erhalten/vnd herjegen was euch daran hinderlich vnd schädlich behütet werden möget/vmb Jesu Christi vnsers einigen hirten vnnd treuwen Bischoffs der seelen willen/welcher mit dem Vatter vnd dem heiligen Geist lebet vnd regieret jmmer vnd ewigliche Amen: Datum Wetzlar den 19. tag Novembris Anno 1599.

E.E. E. vnd Vielehren-
tugentsamheit

In allen Ehren dienst vnd Bereitwilliger
NICOLAVS CRATO diener
am wort Gottes zu Wetzlar.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]

DJE Wort so ich diß mal euwer lieb mit Gottes gnad für halten vnd erkleren wil/ dieselbe hat vnser anhero beleyter vnd verstorbener mitbruder/ Juncker Johan Blom Gotseliger gedächtnüß/ in seiner schwachheit vnd kurtz für seinem abscheid offt vnd vielmals gebeten/ vnd werden vns in dem gebett/ des heiligen vatter vnsers/ so Jesus Christus vnser einiger heyland der brunnen alles guten/ vns gelehret hat. Matth. 6. Cap. mit nachvolgenden worten also beschrieben/

HErr führe vns nicht in Versuchung/
Sonder erlöse vns von dem vbel Amen.

Außlegung vorhabender materien.

DER HEILIG HOCHERLEVCHTE man König vnd Prophet David spricht im 39. Psalmen HErr lehre mich bedencken/ das es ein ende mit mir haben muß/ vnd mein leben ein ziel hat vnd ich darvon muß/ sihe meine tage sind einer hand breitt bey dir vñ mein lebē ist wie nichts fur dir/ wie gar nichts sind doch alle menschen die doch so sicher leben/ Sela. Sie gehen daher wie ein schemen vnd machen jhnen viel vergeblicher vnruhe/ sie samlen vnd wissen nicht wer es kriegen soll. Aber wes soll ich mich tröstē/ ich hoffe auff dich/ errette mich von meiner Sünden/ vnd laß mich den Narren nicht ein spott werden. Diß sindt in warheit/ mein allerliebste im HErren/ Gottselige vnd andechtige wort/ in welchen der teuwre man Gottes so ernstlichen vnnd flehlichen vmb betrachtung des endts vnd abscheids auß diesem leben/ Gott den ewigen himlischen Vatter thut ersuchen/ daß nemlich jhm der HErr aller hertzen in sein gemüht vnd sin trucken wolle/ das er hie kein bleibens habe/ sondern ein andere herberg vnd wohnung suchen vnd darvon müsse/ vnd das derhalben/ auff das er sich in die weg Gottes lehrne schicken/ vnd vnter dem vngeschlachten volck den kindern dieser

welt

welt auch wisse klug zu werden. Dann er sihet in was verderben ehlendt das menschliche leben stehet/ ob wol jr leben kaum einer handbreit ist/ vnd gleich wie ein schemen in aller sicherheit dahin leben/ sie nichts desto weniger so verderbet sein/ das sie auch gar nicht an den abgang auß diesem leben viel weniger an den todt gedencken/ das sihet vnd erkennet der heilige man Gottes/ darumb/ darmit seiner fleischlichen sicherheit desto mehr gesteuret vnd widerstanden werden müge/ bittet er von jnnigkeit seines hertzens/ das jm solches sein lieber Gott wolle zuerkennen geben/ sintemal er erkennet dz es nicht in fleisch vnd Blut wachse/ sondern durch die gab des heiligen Geistes in vns muß gegossen vnd gegeben werden/ alß dergleichen auch der Königliche Prophet im 143. Psalmen begeret vnd bittet/: Da er mit diesen worten spricht. HERR dein guter Geist führe mich auff ebener bahn/ mit welchen worten der heilig Proohet anders nichts will zuverstehen geben/ deñ das alles was zum zeitlichen vnd ewigen seligen leben nutz vnd gut ist/ von Gott dem HErren durch seinen heiligen guten Geist/ von obenherab/ vns müsse gegeben werden. Vnnd zwar es ist ein hochnötige bitt/ welche der teuwre man Gottes in angeregten worten gethan hat/ welche das sie hoch zubehalten vnd wol nötig sey/ können wir auß dem 51. psalm seiner wort verstehen/ denn da sagt er/ Mein Gott schaff in mir ein rein hertz vñ gib mir ein neuwen gewissen Geist/ verwirff mich nicht von deinem Angesicht/ vnnd nim deinen heiligen Geist nicht von mir/ tröste mich wieder mit deiner hülff/ vnd dein freudiger Geist erhalte mich. Ist es nuhn ein hochnötige bitt/ so were zwar hie zuwünschē/ daß alle menschen daran studierten/ ob sie dieselbe durch krafft auß der höhe könten lehrnen/ sintemal diese betrachtung wehret allem bösen/ sie steuwret den Sünden/ vnd was mehr ist/ so begegnet sie den bösen lüsten vnd aller fleischlichen sicherheit/ wie Syrach im 7. cap. lehret/ da er sagt/ In omnibus memento finis tui & in æternum non peccabis. Gedencke allezeit deines endes/ so wirstu nicht sündigen/ vnd lehr vns bedencken dz wir sterben müssen/ auff das wir klug werden/ vnterweiset vns auch der Prophet Abe-

Moises Psal. 90.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]

Aber diß wirdt heutiges tags vnd dieser zeit / von dem rohen sichern vnd Gottlosen Welthauffen wenig betrachtet / sondern disse betrachtung wird bey den klugen weltkinder / fur ein schimpff vnd spott / ja vielmehr fur höniſch vnd lächerlich spectakel gehalten / wenn man jhnen prediget vnd sie vnterweisen will / daß sie ahn den todt gedencken sollen / jha geben sie zur antwort / es sey nicht gut / daß man ahn den todt gedencke / sintemal hirdurch alle kurtzweil dem menschen entfalle / vnd alle freud vnd leibs ergetzlichkeit / in guter gesellschafft bey köstlichen Wolleben bestehendt: dardurch gebrochen vnd vernichtiget werde / wie denn dieser leut meinung die sententiæ Catonis exprimiren.

Dum mortem metuis amittis gaudia vitæ.

Deswegen wird solche todts betrachtung verachtet / vnd sich vom meisten theil des menschlichen lebens der welt boßheit gefreuwet / wie solch ihr thun / leben / sitten / vnnd freudigkeit vnd solche fleischliche sicherheit lib. Sap. 2. cap. beschrieben wird / da sie sagen venite ergo & fruamur bonis quæ sunt &c. Wolher last vns wolleben weil es da ist / vnd vnsers leibs gebrauchen weil er jung ist / wir wollen vns mit dem besten wein vnnd salben füllen / lasset vns die Mayblumen nicht versäumen / lasset vns krantz tragen von jungen rosen ehe sie welck werden / vnser keiner laß jhm fehlen mit prangen / auff daß man allenthalben spüren möge / das wir frölich gewesen sein / wir haben doch nichts mehr darvon: Das lehret vns aber der heilig man Gottes nicht / sondern vielmehr weil das ende vnd die stundt des todts vns verborgen / das wir allweg dasselb bedencken sollē / darmit wir mögen klug werden. Vnd zwar warumb sollen wir es nicht thun / sindt doch die tag vnsers lebens sehr böß jha kurtz vnd wenig sindt derselbigen / wie der alte lehrer sagt / Totum quod est homo misseria est. Mit welchen worten auch der Altvatter vnd Patriarch Jacob vberemstimbt / da er Gen. 47. dem König in Egipten / der nach seinem alter gefragt / zuverstehen gibt vnd spricht das seiner tage wenig seyen / das sie kurtz vnd böß gewesen / vnd sich bey weitem nicht an die tag seiner vorfahren erstre-

cket

cket Job sagt das vnsere tage mit des taglöhners tagen zuvergleichē cap. 7. vnser leben ist wie ein schawen/ wie ein wasserstrom ja dem graß vnd den blumen auff dem felde gleich/so heut stehen vnd morgen in offen geworffen werden/ Summa aller mühe vnd angst vnterworffen wie der verß lautet/

Natus homo in mundum nec longo tempore vivit
Ac est curarum mole gravatus homo.

Das ist/ Der mensch geborn von dem weib
Auff erden lebt ein kleine zeit.
Viel vnglück/ trübsal/ angst vnd noht
Er leiden muß vor seinem todt.

Diesse ehlende zeit jamer vnd ehlent des menschen sollen wir allzeit bedencken/ dann sie allen menschen zu kömpt/den reichen so wol als den armen/ den kleinen vnd grossen/den starcken gleich den vnvermügenden/jungen so wol alß alten/Man vnd Weib Jungling vnd Jungfrawen/ Summa der todt schonet keines sondern mussen alle daran Gen. 3. Syrach. 40. Ebr. 13. diß gestehet vnd bekennet der heyd. Horatius.

Pallida mors æquo, pulsat pede pauperum tabernas
Regumq; turres

Dieweil dan die grosse Herren auff jhren wolverwahreten höhffen vñ schlössern eben sowol durch den scheußlichen todt/als die arme bauwern in jhren hütten gesucht werden/ vnd niemand auff erden lebt so sich wieder den todt rühmen könne/ so lasset vns doch von der welt abtretten vnd mit David in die schul gehen/ vnnd die sterbkunst wolt studieren vnd lehrnen/damit wen wir in den angriff des tods gesetzet werden/vnd jetzunder durch das finstern thal dringen vnd gehen sollen/das wir dann nicht für dem todt erschrecken/ sondern den selbigen mitwilligem hertzen auff vnd annehmen /dan es sagt. Seneca Mortem venientem nemo hilaris excipit, nisi qui se ad illam diu composuerit. Das ist/ Niemand wird denn kommenden todt frölich annehmen/dan der sich lang darzu geschicket hat/vnd wie er abermal sagt. Ante senectutem curavi ut

benè viverem in senectute ut bene moriar, bene autem mori est libenter mori. Das ist ehe ich alt ward/ war das mein höchste sorg das ich wol lebte/vnd der mahl eins im alter wol stürbe/wol sterben aber ist sich zum tod bereiten vnd gern sterben.

Diesse kunst zwar recht zusterben hat der Edle vnd Ehrnueste Juncker Johan Blom vnser verstorbener lieber mitbruder/ welchs Leichnam wir dißmal anhero beleytet vnd zu seiner ruhstad bringen wöllen/ Gottseliger gedächtnüs wol gestudieret/ gefasset vnd in praxin gesetzet/dann nach dem er ietzunder in solch mittel vnd weg des abzugs auß diessem leben zu der reiß vnd gebahntē weg/des rechten Vatterlands gesetz worden/ hat sich in warheit dieselbe kunst/ wie ein Christ selig sterben soll/erfür gethan/sintemal sich des werck in wesen erwiessen/dieweil er nicht allein in hertzlichem wahrem vertrauwē mit rew vnd leyt seiner sünde/auff die gruntlose vnaussprechliche gnad des Almechtigen Gottes so jhm in Ehristo Jesu erzeigt verlassen/sondern mit hertzlichem begeren vnd verlangen denn abgang aus diessem leben gewünschet/ vnd jedezeit mit zusahmen gelegten händen vnd inniglichen seufftzen offtmals gesprochen. Ach Gott sey mir armen sünder gnädig. HErr führe mich nicht in versuchung sondern erlöß vns von dem vbel.

Weil dan diesse kunst nicht in fleisch vnd Blut wächst sondern von obenherab die hertzen der menschen von dem Vatter aller guten gaben eingegossen vnd geben wird/vnd aber diesse herrliche tugend vnd gab Gottes an vnserm lieben mitbruder Gottseliger gedächtnus sich haben ritterlich spüren/ mercken vnd sehen lassen.

So wollen wir dißmal auß schuldiger Pflicht vnd lieb nicht allein jhm nachgeuolget sein/ seinem Leichnam nach Christlichem brauch gewonheit vnd erforderung Göttliches befelchs zur erden bestatten/ sondern wollen auch jhm zum letzten ehren vns vbrigen aber vnd beywesenden zu einem gewiessen vnfehlbaren trost/ vermahnung vnd vnterricht verlesenes gebeth: Welches vnser lieber Junckr vnd bruder in Christo Jesu Gottselig allezeit gebettet gereddet vnd gesprochen/ vnd in den worten des gebets Christselig entschlaffen; an die hand nehmen zuerklären.

Da-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]

Damit aber wir nicht ohne frucht nutzen vnnd verstandt von dieser betrübten Leichpredigt heim vnnd zu hauß gehen mögen / so wollen wir mit hülff des heiligen Geistes neben den personalibus dißmal von dreyen nachvolgenden Puncten handlen.

Erstlich was ein rechtes warhafftiges gebet sey / wie vnd woh dasselbe sol geschehen / worauff es gegründet vnd zu wem es sol gerichtet sein.

Zum andern was die Pitt mit sich bringe / da wir beten HErr führe vns nicht in versuchung vnnd was vns zu solcher bitt treiben vnd vermögen soll.

Zum dritten wie die Gleubigen der erhörung gewiß werden / vnd was aus solchem trost des gebets vnd genädiger erhörung thue ervolgen.

O Vatter aller genaden vnnd Barmhertzigkeit / verleyhe vns krafft vermögen / hülff vnd beystandt deines heiligē guten Geistes / daß wir von erwehneten vnnd ermelten dreyen Puncten dißmals fruchtbarlich vnd nützlich etwas mögen nicht allein in rechtem verstandt lehren / dein wort vnnd heiligen willen verkündigen sondern verleyhe dein heilige Göttliche genad vns allen / das es mit Christlicher andacht mit den ohren des hertzens vnd gemühts in wahrem glauben mög angehöret / betrachtet vnd demselben nachgesetzet werden / vmb Jhesu Christi deines allerliebsten Sohns vnsers einigen Erlösers vnd heylands willen Amen.

Der Erste Puncte handlet von einem warhafftigen Gebeth.

ZVm Eingang aber diesses ersten Punctens ist zuwissen vnd wol zubehalten was Christum den HErrn vnsern Seligmacher vnd Heylandt verohrsacht vnd bewegt / dz er seinen Jüngern vnd hiermit der wahren Christlichen Kirchen / so aus genaden Gottes durch dz wort vnd heilige Sacramenten vnd mit wirckung des heiligen Geistes erbauwet / ein gewisse form vnd regel zu beten

vorgeschrieben. Es will aber hirmit erstlich der HErr Christus ein eigentliche weiß ahrt vnd form zu beten vns an die hand gegeben haben/ auff das wir darbey die vnermessliche güte vnd freundlichkeit des Almechtigen Gottes seines Himlischen Vatters spüren/ können vnd mögen/ darnach weil wir vnwiessend vnd vnverstendig sein/ vnd wiessen zum zeiten nicht was wir bitten/ damit wir dan in vnsern höchsten nöthen vnd ängsten/ wie die kinder zu jhren hertzlieben vatter/ zuflucht haben mögen/ hat er das jenige was vnserm verstand mangelt erstatten vnd einbringen wöllen/ vnd in einer gewiessen taffel vns fürgeschrieben/ was sich von im zubitten gebüre vnd gezieme/ was zu vnserm nutzen diene vnd was zuheischen nötig sey. Zum dritten gibt Christus durch die gebetsform so er vns lehret/ vnserm vnseligen stand an tag/ wie wir nemlich für Gott nicht recht beten können/ wir werden dann durch Christum vnd den heiligen Geist so von dem Vatter vñ Sohn außgehet/ gelehret/ Zum vierten gibt der HErr Christus den grossen sonderlichen tröstlichen nutzen ahn tag/ welchen wir durch seine gutte vnd vnaußsprechliche freundtlichkeit haben/ da wir wissen/ wenn wir die regel vnnd vorgeschriebene Gebetsformen des HErren brauchen/ das wir alsdenn nichts vhngebürliches/ nichts frembdes/ nichts vngeschaffenes/ auch nichts so jhm vngefellig seinen heiligen Ehren fürbringen/ sondern das jenige was zubegeren vnnd zuheischen nötig vnd was er vns mit seinem heiligen mundt zu beten gelehret hat/ welches zwar ein treuwer schatz ist/ so wir alß ein hohes vnd werdes Kleinot erkennen vnd halten sollen/ dieweil wir durch dasselbe aller sorgen vnd zweiffels los gemacht werden.

Dieße stück haben zwar die Phariseer vnnd heuchler wenig betrachtet/ welche jhr wesen auff dem marck vnd an den ecken gehabt haben/ nuhr zum schein vnnd eusserlichen Larvenwerck/ damit sie nuhr von den Menschen gesehen murden/ wie jener Phariseer Luc: 18. Welcher Gott danckete/ dz er nicht were wie andere leut/ prangete ohne zweiffel fur den augen der Menschen/ als wolt er aus dem gebeht einen ruhm der heiligkeit erjagen; Wie noch viel men-

schen/

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]

sehen/ sonderlich vnterm Babstumb/ mit den gedancken vmbfangen/ das sie vermeinen/ wen sie mit wiederholung einerley gebets von einer stund zur andern die zeit zubringē vnd Gott die gebet darzehlen/ so könne er nicht furüber er musse sie erhören/ oder aber wollen auch wol durch solch viel plappern vnd plaudern bey dem gemeinen Pöbel/ wegen ihrer vielen gebet gesehen sein/ derhalben der HErr Christus nicht vnbillich solch prangen der heuchler: Welche lieber den marck vnd alle gassen einnehmen zum beten/ dan das sie des weltruhms entrachten sollen/ verwirfft. Vmb des wegen/ weil das gebet im gemüth vnd hertzen stehet/ wie es dan eigentlich auch ein inniglich seufftzen des hertzens ist/ hat der Himlische Lehrmeister Jesus Christus/ als er eine form vnd feine regel zubeten stellen wolte/ vns vnterwiessen vnd einen Proceß gelehret/ wie wir vns rechte stellen sollen/ wen wir Gott in vnsern nöthen vnd ängsten wollen anlangen vnd ersuchen/ vnd spricht. Cum oratis, non eritis sicut hyprocritæ &c. Wen du betest/ soltu nicht sein/ wie die heuchler/ die da gern stehen vnd beten in den schulen/ vnd an den ecken vnnd auff den gassen/ auff das sie von den menschen gesehen werden/ damit sich dieselbe will er sagen/ so solche ensserliche larnēwerck an den menschen sehen/ vber solche jhre vnglaubliche heiligkeit verwundern mussen. Warlich ich sage euch die heuchler haben jhren lohn dahin nemlich von den menschen für welchem sie sich sehen lassen/ derowegen wenige erhörung von Gott zuhoffen vnd zugewarten haben/ Darumb wen du betest spricht der HErr/ so gehe in dein kämmerlein vnd schleuß die thür zu/ vnd bete zu deinem vatter im verborgen vnd dein vatter der ins verborgen sihet/ wird dirs vergelten offentlich/ vnd wen jhr betet solt jhr auch nicht viel plapperns machen/ wie die heyden/ dan sie vermeinen sie werden erhöret wan sie viel wort machen/ darumb solt jhr euch ihnen nicht gleichen/ dan euwer Vatter weiß was jhr bedürffet ehe dan jhr bittet: Alß wolte der HErr sagen/ die Gottlose vnd alle heuchler thun jhr gebett zum enserlichen schein/ nur das sie ein lob/ ruhm vnd nahmen vor der welt mögen erlangen/ welche aber für Gottes angesicht gantz verflucht

vnd vermaledeiet sein/ja in den abgrund der Hellen gesetzet werde/ wie solch jamer auch von Christo dem HErren Matth. 23. v. 5. 14. & 27. vber die Phariseer vnd gleißner geschrien wird/dan so sprichet er wehe euch Schrifftgelertē vnd Phariseer ihr heuchler/die ihr der witwen heuser fresset/ vnd wendet lang gebet für/ auff das ihr für den leuten gesehen seyt/ darumb werdet ihr desto mehr Verdamnus emphahen/wehe euch schrifftgelerten ihr heuchler/die ihr gleich seyt den vbertünchten gräbern/von auswendig scheinet ihr für den menschen from aber inwendig seyt ihr voller vntugent/ derowegen wil der HErr sagen solt ihr aus grund euwers hertzens mit innigklichen vnd hertzlichem gebet euwer noth im verborgen dem Almechtigen Gott vorbringē/derselbe so ins verborgen sihet/ wird es euch offentlich vergelten dan finsternus ist bey im wie der helle liechte tag Psal. 139. vnd der Gott welcher hertzen vnd nieren prüffen kan Ps. 7. wird fur meinniglichen lassen offenbahr vnd kund werden/das er sey euwer gnediger Gott/ so euwer gebet nicht lasse ledig abgehen/ sondern lasse es fur seine ohren kommen damit es erhöret werden/ dan er ein HErr vñ Gott ist so auff das hertz mehr als auff die wort sihet/ wie Hieronymus sagt Super 6. cap. Matth. Deus non verborum sed cordis auditor est. Vnd bezeugets dergleichen Syrach in seiner hauspostil Cap. 35. Das gebeth der ehlenden lesset nicht ab/ sondern dringt durch die Wolcken/vnd höret nicht auff bis das es komme für die ohren des Allerhöchsten vnnd gnediglich erhöret werde. Vnd hiermit wil der HErr Christus alle heucheley quæ ad ostentationes hominum & ad gloriam humanam aucupandam directæ sunt gantz vnnd gar prohibere vnnd wiedergelegt habē/vñ vns viel mehr dahin gewiessen/das wir sambtlichē von hertzen grundt jn ersuchen vnd all vnser seufftzen in seinem schoß ausschutten vnd werffen sollen wie vns dessen in der schrifft auch etliche exempel für augen stehen als David spricht im 143. Psalmen. HErr ich breyte meine hände auß zu dir/ mein seel durstet nach dir wie ein dur Land Sela. HErr erhör mich balt mein Geist vergehet/ verbirg dein antzlitz nicht von mir/das ich nicht gleich werde denen so in

die

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]

die grube fahren/ Las mich frů hören din gnad/ dan ich hoffe auff dich/ thu mir kunt den weg darauff ich gehen ſoll/ dan mich verlanget nach dir/ Errette mich mein Gott von meinen feinden/ zu dir hab ich zuflucht/ Lehre mich nuhn nach deinem wolgefallen/ denn du biſt mein Gott/ dein guter Geiſt führe mich auff ebener bahn/ HErr erquicke mich vmb deines nahmens willen/ führe mein ſeel auß der noth vmb deiner gerechtigkeit willen vñ verſtöre meine feinde vmb deiner güte willen vnd bring vmb alle die ſo mein ſeel engſtẽ den ich bin dein knecht. Desgleichen wie konte doch ein menſch ehlendiglicher ſein inniges gebet dem höchſten furbringen vnnd klägligher zu Gott ſchreyen alß Hanna des Elkanæ weib 1. Sam. 2. ſo von der Peninna jhrer widderwertigen betrůbt vnnd angefochten ward/ dieſelbe legt jhre hände zuſamen/ vnd da ſie allein jhre Lippen bewegt/ ſchrey ſie aus innigkeit jhres hertzens zu Gottt dem HErren/ vnd klagt demſelben jhre noth/ nicht zwar durch viel wort vnd gepreng der redde/ ſondern kurtz aus demůtigen hertzem/ welches auch Gott im Himmel angenehm vnd wolgefellig alß dergleichen auch Luc. am 18. Cap. zuſehen/ Dieſſer Proces gefellet auch Chriſto dem HErren am beſten dan er auch ſagt/ das wir nicht viel plapperns machen ſollen wie die heyden: Nicht zwar das Chriſtus hiermit orationem oder precationem ardentem & benè longam wolle verbotten haben/ ſondern es ſtraffet Chriſtus den errorem vnd vbelgefaſte meinung der Phariſeer vñ anderer heuchler welche in den gedancken ſtehen/ als wen ſie nicht von Gott erhöret wurden/ es ſeye dan/ das ſie weitleufftig vnd mit vielen worten jhre noht vnd anliegen dem HErren vorbringẽ/ da doch zuvor/ auch ehe wir bittẽ d' Almechtige weiß/ was wir von jm bitten oder begerẽ wollen/ ſintemal er das ohr gemacht er höret am beſten/ Er hat das aug gepflantzet er ſihet am beſten/ vnd der das hertz gemacht hat/ der weis auch/ was in dem hertzen verborgen iſt.

Mit dieſſem anſpruch aber werden nicht vnbillich auch die jenige von Chriſto reprehendiret, welche vermeinen/ jhr gebeht werde vor Gottes angeſicht exopere, ut vocant, operato vnnd pro-

propter ipsum opus orandi in grossem ansehen vnd werth sein/ dieweil sie certo numero globulis precatorijs vnd an Paternoster kernern dasselbe darzehlen. Sollen derowegen wir vor vnser theil des gebets auß demuth vnd innigkeit des hertzens fliessen lassen vnd nicht wen wir beten mit dem mundt plappern/ vnd ein anders im hertzen haben/ sondern also beten das animus cum verbo consentire.

Nuhn aber thut vnser HErr Christus eines als er den errorem vñ falsche geflosse meinung mit irrthum begriffen aller heuchler mit den Phariseer arguirt vnd gestrafft vns aber einen rechten Proces/ wie wir vns/ wen wir beten wollen/ sollen verhalten/ hat gezeiget/ so thut er nuhn als ein getreuwer HErr/ damit wir vns ja nicht einer gewiessen form zubeten zubeklagen hetten/ vnd schreibt vns maß vnd ziel ja ein gewisse regel zubeten für/ ein solch gebet das in sich begreifft alles das jenige was zur seelen vñ des leibs wolfahrt mag nutz/ notig vnd gut sein/ vnd ob diesse form wol kurtz ist/ so ist es doch nicht allein dem vielen plappern vnd vnnutzem gewäsch der heuchler vnd Scheinchristen entgegen gesetzet/ sondern es wird auch kurtzlich in einer Summa alles/ was wir bitten oder begeren durffē von Gott dem Almechtigen/ darin begriffen/ vnd kan ein mensch nimmermehr ein besser gebet thun als eben dieß gebet so Jesus Christus der brunnen alles guten vns vor geschrieben vnd gelehret hat/ Vnd ob wol ein mensch zun zeiten besonder anliegens hat auch wol andere wort als sie alhie vorgeschrieben brauchet/ wollen sie doch allein auff diessen zweck vnd Scopum dirigiret vnd gerichtet sein das nemlich wir in allem was wir bitten vnd begeren in Geistlichen vnd leiblichen güttern/ nach der Ehre vnd nach dem willen des Almechtigen Himlischen Vatters suchen vnd erlangen mussen/ vnd spricht der HErr darumb solt jhr also betē Vnser vatter der du bist in dem Himmel etc. Hie sag ich noch wie vor es ist ein solch gebet/ daraus wir alles was zur auffenthaltung diesses zeitlichen vnd erlangen des ewigen lebens gehöret/ lehrnen erkennen/ auch das man solches anders nirgends woher habe denn von Gott vnd derowegen es mit

glaū-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]

glaubigem hertzen auch von jhm bitten suchen vnd begeren mussen/ Es wirdt auch in diesem gebeht ein ordentliche form in allem von Christo vorgestellet/ denn er lesset nicht zu daß ein jeglicher vor sich allein bete / sondern will haben das einer vor sich vnnd andere menschen auch fur die feindt das Gebet thun soll / In dem da er vns lehret beten spricht er nicht mein Vatter/ sondern vnser Vatter/ vnd gibt vns das als ein Geistlich gemein guht / welches wir niemandt berauben sollen/ dieweil Gott vnser Vatter ist / vnd wir vntereinander vnter dem haupt Christi brüder sindt / so sollen wir auch freundtlich vnd brüderlich beyeinander leben vñ einer fur den andern bitten als vor sich selbst. Summarischem Jnhalt nach werden in dem Gebet des HErren Christi sieben stück begrieffen/ von welchen D. Martinus Lutherus also schreibet: Diesse sieben stück
„ mögen auch wol sieben guter Lehr vnd Vermanung genennet
„ werden/ denn als auch der heylig Bischoff vnd märterer Cy-
„ prianus schreibt/ sindt es sieben anzeigungen vnsers ehlendts
„ vnnd dürfftigkeit / durch welche der mensch zu sein selbst erkäntnuß gefähret / da er sehen mag wie gar in einem fehrlichen vnnd
„ jämmerlichen leben er hie auff erden lebt / den es ist nicht anders
„ als ein lesterung Gottes nahmen / ein vngehorsamer Gottes
„ Will/ ein verstossung von Gottes Reich/ ein hungeriges Landt
„ an Brot/ ein sündiges wesen/ ein fehrliches wandlen/ vnnd alles
„ vbels vol/ als es Christus selbst in diesem Gebet nennet.

Lehr/ Vnterricht/ Vermanung/ vnd Warnung aus dem Proceß den Christus von der form recht zubeten vorstellet.

NVhn wolan/ weil wir dan hören das vnser gebeth nicht in eusserlichem larvenschein oder vielen worten beruhen vnd stehen soll/ so lasset vns doch nuhn erstlich hieraus die rechte kunst zubeten lehrnen/ wie wir nemlich vnser gebet sollen formieren, wen wir vnsere noth vnd anliegen dem Allerhöchsten furbrin-

gen wollen/ wir sollen aber vnsere hertzen zu Gott in den Himmel erheben/ vnd zu demselben mit demütigem gemüth vnd hertzlichem seufftzen im vertrauwen vnd wahrem glauben auch auff den befelch vnd im nahmen vnsers HErren Jesu Christi schreyen vnd anruffen vnnd nicht zweiffeln er wird vnser gebeth im nahmen desselben seines lieben sohns Jesu Christi anhören vnd vns hülff beweisen/ weñ es zu seiner ehr vnd vnserm nutzen thut gereichen. Was ist aber beten? Eigentlich davon zureden ist Beten nicht ein vnnutz gewesch/ da der mund viel wort macht/ vnd redet ohne verstand vnd auffmerckung des hertzens/ sondern es ist ein hertzliches seufftzen vnnd demütige erhebung des gemüts zu Gott dem Allmechtigen/ welch gemüt vnd hertz etwas von Gott bittet/ oder für empfangene wolthat demselbigen dancket. Das aber diesse definition des gebets warhafftig sey/ bezeuget / Erstlich die schrifft Göttliches worts/ dan also spricht David Psal. 25. Ad te Domine levavi animam meam HErr zu dir erhebe ich meine seele/ oder nach dir HErr verlanget mich/ mein Gott ich hoffe auff dich/ las mich nicht zuschanden werden/ vnd abermal Psal. 102. Der HErr sihet vom Himmel auff erden das er das seufftzen der gefangenen höre/ vnd los mache/ die kinder des todts: vnd abermahl 145. Der HErr ist nahe allen denen so jhn anruffen mit ernst/ vnd wie Christus vnser einiger HErr vnd Heyland sagt im Geist vnd in der warheit Ioh. 4. vnd Ieremias der heilig Prophet redet dergleichen im 29. Cap. im nahmen des Allmechtigen/ ihr werdet mich anruffen vnd hingehen vnd mich bitten vnd ich will euch erhören/ ihr werdet mich suchen vnd finden/ dan so ihr mich von gantzem hertzen suchen werdet/ so will ich mich von euch finden lassen/ spricht der HErr. Was will der heilig Apostel anders? Dan das er zeuget vnd lehret/ beten muß von hertzen vnd inniglichem gemüt gesprochen werden 1. Cor. 14. spricht er/ Welcher mit zungen redet/ der bete also/ das er es auch auslege/ ich wil beten mit dem Geist vnd mit dem sin/ also spricht er mit dergleichen worten Eph. 6. Betet stets mit allen anliegen/ mit bitten vnd flehen im Geist/ als aus S. Iacob. Cap. 1. das wir im

glau-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]

glauben vngezweiffelter hoffnung Gott sollen zuruffen / vermahnet: Diesse vnd dergleiche sprüche Göttliches worts / zeigen gnugsam ahn was ein gebeth sey / nemlich nicht ein schlechte blosse redde / sondern ein solch werck das mit seufftzē / von gantzer seelen / mit ernst im Geist vnd in der Warheit / von gantzem hertzen / von inniglichem gemüt vnd mit dem sin / mit flehen im glauben vngezweiffelet / dem Almechtigen Gott in höchster noth vnd bekümernus / mus furgetragen werden.

Zum 2. vnd darnach kan auch angerührete definition vom gebeth / nicht mit oberzelten sprüchen allein / sondern auch mit historien vnd exempeln heiliger Göttlicher schrifft illustriret, vnd auch bestetiget werden: Dan was Moses fur einen hertzlichen ernst mit demütigem Geist gebraucht / vnd was er damit / als die kinder Israël fur dem roten Meer stunden / erlangt / giebt vns die historien Exod. 14. klar zuverstehen: Es erlangt mit einem hertzlichen gebeth / der Prophet Moises den sieg der kinder Israël wieder jhre feinde Exod. 17. Durch sein inniges gebeth treib er das feuwer von den läger der kinder Israël Num. 11. Mit seinem gebeth so er von hertzen fliessen ließ / reiniget er den aussatz Marthæ seiner schwester Num. 12. Von feuwrigen schlangen werden die kinder Israël durch das gebeth Mose errettet Num. 21. Vnd zwar dis exempel Moisis ist ein stadlich bilt / in welchem so viel vnterschiedene stück der gnedigen erhörung durch ein inniglichs gebeth / abgemahlet sein / welchem auch der teuwere man Gottes vnd Prophet Elias nicht vngleich ist dessen mit Elisæo zum ewigen zeugnus der weise lehrer Syrach. Cap. 48. thut gedencken / sprechent / vnd der Prophet Elias brach herfur wie ein feuwer / vnd sein wort brand wie ein fackel / er brachte die teuwre zeit: Verstehe durch sein inniges gebet vber sie / vñ machte sie geringer durch sein eiffer dan durch das wort des HErrē schloss er den Himmel zu / dreymal bracht er feuwer herab O wie herrlich bistu gewesen Elia mit deinen wunderzeichen / wer ist so herrlich als du? Durch das wort des höchsten hastu einen todten aufferwecket / vnd wieder aus der Hellen bracht 3. Reg. 17. du hast stoltze Könige

gestürtzet auß jhrem bett vnd vmbracht/ du hast auff dem berg Sinai gehöret die künfftige straff/ vnd in Horeb die rache/ du hast die Könige geweissaget/ die da straffen solten/ 3. Reg. 19. vnd Propheten nach dir verordnet/ du bist weggenommen in einem Wetter mit feuwrigen wagen vnd pferden/ 4. Reg: 2. du bist verordnet dasju straffen solt zu seiner zeit zustillen den zorn ehe der grim kompt vnnd das hertz der Vätter zu den kinder kehren Malach. 4. Was Iosua der richter vber Jsrael mit seinem jnnigen gebet erlangt/ zeigt das buch Jos. sonderlich das 7. cap. Was zuwegen bracht der man Gottes Richter vnd Superattendens vber Israël der Prophet Samuel gibt das 1. buch Samuel cap: 7. antag Desgleichen Elkanæ weib die Hanna 1. Sam. 1. vnd 2. cap. zuverstehen als dan dergleichen viel exempel mehr sein ahn Salomon 3. Reg 8. 2. Para. 7. ahn Elisco 4. Reg. 4. vnd 6. ahn Hiskia 4. Reg. 20. Esa. 38. ahn dem König Iosaphat 2. Para. 20. ahn Hiob. Iob. 42. ahn Iona den Propheten vnnd den Ninivitern Ion. 2. vnd 3. Diesse vnd dergleich andere mehr auch des Neuwen Testaments zeugnus der heiligen schrifft zeigen ahn das der glaubigen gebet ein demütige erhebung des gemüts vnd inniglich hertzliches seufftzen zu Gott dem Almechtigen sey/ durch welches entweder Gott angeruffen/ oder jhm fur empfangene wolthat gedancket wirdt.

Zum dritten beweisen diesse definition des gebets auch die alte Christliche kirchenlehrer dan also spricht Basilius. Oratio est boni petitio à pijs mentibus ad Deum facta: petitionem autem non verbis tantum definimus, non enim putamus Deum verborum admonitione indigere, sed ea quæ vtilia sunt, satis vel nobis non petentibus videre. das ist vngefahr diesse meinunge. Beten heist von Gott das gute bitten vnnd begehren vnd nicht mit viel worten/ dieweil Gott besser weiß was vns fehlet vnd mangelt/ was wir bedürffen vnd vns nützlich sey/ als wir mit vielen worten erzehlen können/ Jtem D. Ambrosius sup. 6. cap. ad Philipp: Hoc est ergo in Spiritu semper orare munda conscientia & fide integra precem ad Deum dirigere, in carne enim orat,

qui

qui polluta mente precatur, iterum peccaturus. Das heist im Geist beten/ mit reinem gewiessen vnnd rechtschaffenem Glauben zu Gott ruffen vnd schreyen. Im fleisch beten heist mit beflecktem gemüt vnd hertzen beten/ mit einem vorsatz weiter zusündigen.

Dergleichen spricht Augustinus Epist. 121. De orando. Absit ab oratione multa locutio, sed non desit multa precatio si fervens perseverat intentio. Nam multum loqui est in orando rem necessariam superfluis verbis agere. Multum autem precari, est ad eum, quem precamur, diuturna & pia cordis excitatione pulsare. Nam plerumq; hoc negotium plus gemitibus quam sermonibus agitur, plus fletu quam affatu. Das ist ein ernst vnd Christliches gebet soll wol vielmal vnnd offt geschehen/ aber nicht mit vielen worten. Dann mit vielen worten beten heist ein nötig geschefft mit vnnötigen worten ausrichten/ viel beten aber/ heist mit stetem seufftzen im hertzen bey Gott anhalten/ dann solch geschefft des gebets wird mehr außgericht mit seufftzen als mit langem reden/ mehr mit threnen als mit vielen worten.

D. Bernbardus in meditationib. Cap. 8. sagt auch. Oro quidem ore, sed mente foris vagante orationis fructu privor. Corpore sum interius, sed corde exterius, & ideo perdo quod dico. Parum enim prodest sola voce cantare sine cordis intentione. Das ist ich bete mit dem munde aber meine gedancken seind anderswo/ mit dem leib stehe ich vor Gott/ aber mit dem hertzen bin ich weit von jhm/ darumb ist alles vergebens was ich bitte/ denn was hilfft es mit dem mund beten vnnd das hertz nicht darbey haben?

D. Ambrosius von der historia Cain vnd Abels Cap. 9. sagt Cave ne in oratione te extollas. Oratio enim humiliantis se penetrat nubes hüte dich das du dich im gebeth nicht erhebest/ dann das ist gewiß/ das allein das gebeth deren so sich vor Gott demütigen/ die Wolcken durch dringet/ vnd dergleichen viel mehr zeugnüssen/ damit offenbahr wird/ das das gebeht so es rechtschaffen sein soll/ vnd von Gott erhöret vnd angenommen werden/ das es

nicht mit worte könne außgerichtet sondern mit der that vnd warheit mit reinē hertzen vnd demütigem gemüt. Ja mit einbrünstiger reiner warhafftiger vngeferbter lieb/ sambt flehlichen sufftzenden geberden müsse angefangen vnd vollendet werden/ wie nicht allein Augustinus de sermone Domini sagt/ das es musse Cum intentione cordis, cum dilectione pura & supplici affectu geschehen sondern auch hirmit die verßlin Philip. Melanth. vbereinstimmen.

Casta Deus mens est, casta vult mente vocari
Et castas pondus jußit habere preces.

Es kan auch zum vierten nicht vnbequem mit vnserem eigen Creutz vnnd vorstehender noth der trübseligkeit confirmiret werden/ da vns Gott mit haußcreutz/ leibs schwacheit/ mit Krieg/ Teuwerung/ Pestilentz/ vnnd dergleichen wiederwertigkeit angreifft/ dan vernemen wir erst recht was beten sey/ sonderlich wen vns das Creutz so hart nottringt/ das wir gern desselben entbunden wehren als dan ist vns das beten angelegen/ da ruffen vnd schreyen wir zu Gott/ kratzen vnd grämen vnser heupt vnd glidmassen/ da ist nicht ein mundlich beten allein/ sondern wen wir ruffen/ O Allmechtiger Gott erbarme dich vber vns/ O HErr wende die noth von vns/ lieber Vatter beweis vns deine hülff/ beten wir von hertzen vnd inniglichen seufftzen/ da gehets vns wie dem heilig David der spricht auch in seiner noth: Stricke des todts hatten mich vmbgeben vnnd angst der Hellen hatten mich troffen ich kam in jamer vnd noth aber ich rieff den nahmen des HErren ahn/ vnd er erhöret mich von seinem heiligen berg Psal. 116. Da wird der schone spruch Esaiæ des heiligen Propheten ahn vns wahr. Tentatio facit intellectum die anfechtung lehret auff das wort mercken Esa. 28. Vnd die zwey alte worter werden erfüllet/ παθήματα, μαθήματα, quæ nocent docent. Leiden macht meiden/ oder noth lehret beten. Dan treten wir zwar in die fusstapffen Hiskiæ des Königes zu Jerusalem das wir winseln wie die tauben vnd kirren wie die kranche/ wenden vnsere angesicht zur wand/ vnd ruffen zu Gott vmb errettung vnd hülff in vnsern nöthen 4. Reg. 20. Esa. 38. Cap. Dan beigen wir die knie des hertzens

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]

tens vnd ruffen engstiglich wie Manasses 2. Chron. 32. Deß schreyen wir mit Paulo HErr was wiltu das ich thun soll. Act. 9. Dan lauffen wir mit dem Heuptman zu Capernaum Matth. 8. vnd suchen hulff/ vnd begeren trost vnd errettung in vnserm Creutz wie das Cananeische Weiblein Matth. 15. Das es aber ein solche gelegenheit mit vns habe/ mussen wir alle dasselbe in vnserm hertzen vnd gewissen bekennen/ darnach kan eben das jenige mit jedezeit vor augen stehenden exempeln kindlicher vbertrettung nach dargethan werden sintemal ein kind / so es seinen vatter oder mutter erzornet/ vnnd solcher missethat halben zur straff soll angehalten werden/ so fleucht es so viel jhm müglich vor erstes der eltern angesichts lesset sich nicht gern sehen/ das es aber nicht lenger sein kan vnd durch das Creutz den hunger/ mangel der kleidung vnd dergleichen/ zum vatter getriben wird/ vnd sich ergeben mus / fengt das kind ahn bitterlich vnd von hertzen zu weinen O Vatter/ O Mutter/ schonet dißmal beweist mir gnad/ vnd bittet vmb verzeihung mit der zusag vnd verheisung vom bösen hinfurter abzulassen vnd sich des gehorsambs zu befleissigen als auch Luc. 15. Cap. dem verlohrnen sohn geschach/ dem galt das gebet vñ war jhm ernst/ als er mit den schweinen muste die treber essen/ da er nacket vnd blos wahr/ da lieff er seinen vatter ahn welcher vätterliche treuw an jhm beweis vnd nam jhn zum kind wiederumb auff. Also werden wir auch in die schul geführet vnd lernen was Beten sey/ wen vnser lieber Gott vns allerley Creutz vnd vngemach auff den hals schicket/ ja wen er anfengt mit seiner rutte zu züchtigen/ wie hiervon auch etwas kan inwolgenden andern puncten gered vnd gesagt werden.

Darnach aber vnd zum zweyten lehret vns Christus vnser lieber HErr vnd Heyland nicht allein was ein rechtes gebeth sey/ sondern gibt auch zuverstehen/ wie vnd wo dasselbe soll angestellet werden/ wir mussen aber vor erstes vnd allen dingen vnser geheth gründen auff Jesum Christum vnd vns auff denselben verlassen/ seines heiligen Creutzes leiden vnd sterbens wie dan seines gantzen gehorsambs von hertzen trösten/ sintemal alles was mir den Himlischen

Vatter

Vatter bitten in seinem nahmen das sol vns gegeben werden Ioh. 14. vnd 16. So sollen wir nuhn Gott anruffen im nahmen Jesu/ als den gerechten durch welchen wir gerecht werden Esa. 53. dieweil er ist die erlosung fur vnsere vnd der gantzen welt sünde Math 20. auch derhalben dieweil allein in dem namen Jesu stehet die säligkeit wie S. Pet. Act. 4 sagt Es ist kein ander heil/ auch kein ander nahm dem menschen gegeben/ darinnen sie können selig werdē als in dem nahmen Jesu. Derhalben die weil wir fur dem zorn Gottes durch jn bewahret werdē Rom. 5. dieweil wir in Christo gerechtigkeit weißheit heiligung vnd erlösung haben 1. Cor. 1. durch jhn haben wir vergebung der sünden Ephes. 1. Colos. 1. vnd werden behütet vnd errettet von dieser jegenwertigen argen welt Galat. 1. Vnd warumb sollen wir jm solche ehr nicht geben ist er doch der rechte Mittler zwischen Gott vnd vns menschen der sich selbst dahin gegeben hat fur alle zu einer erlösung 1. Tim. 2. vnd kan niemand zum Vatter kommen dan durch Christum allein Ioh. 14. Er ist das ewige leben/ wer an jn glaubt der wird in ewigkeit pleiben Ioh. 1. 11. 1. Ioh. 5. Ja er ist das einige warhafftige liecht so in die welt kommen ist vns ahrme sünder zu erleuchten Luc. 2. Ioh. 1. vnd 12. Nicht allein das liecht sondern der rechte weg zum leben. Ioh. 14: Durch welchen weg wir einen sichern zugang zum Vatter haben Eph. 2. vnd welche diessen gang gehen die werdē selig/ dieweil sie zu Gott durch Christū komēn Ebr. 7. Welcher die rechte thür zū schaffstal ist Ioh. 10. vñ gewißlich wird er vns nichtlassen jrre gehen/ sondern vns als verirrende schäfflein zu jhm dem hirten vnd Bischoffen der seelen bekehren 1. Pet. 2. Vnd was mehr ist/ so soll vns auch gehertzt machen / das wir mit freudigkeit zu dem gnadenstuel tretten/ da mit wir Barmhertzigkeit empfahen/ vnd gnade finden/ auff die zeit wenn vns hülff noth sein/ sintemal wir einen solchen Hohenpriester haben der allenthalben gleich wie wir doch ohne sünde versücht ist/ vnd kan mit vnser schwacheit gedult vnnd mitleiden haben Ebr. 6. Denselben sollen wir ehren dieweil er vnser Fursprecher bey Gott dem Vatter ist 1. Ioh. 2. vnd wir durch den Nahmen vnsers HERRN Jesu dem Himlischen

Gott

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]

Gott konnen zuschreyen Abba hertzlieber Vatter Rom. 8. Vnnd zwar auch vmb des wegen dieweil weder trübsal oder angst/ odder verfolgung/ odder hunger/ odder blösse oder gefehrlichkeit odder schwert/ weder todt noch leben/ weder Engel noch Furstenthumb/ noch gewalt/ weder jegenwertiges noch zukünfftiges/ weder hohes noch tieffes noch ein einige Creatur vns scheiden mag von der liebe Gottes/ die in Jesu Christo vnserm HErren ist/ als abermal der heilig Apostel Rom. 8. thut bezeugen.

Wan dan wir eines Intercessorn vnd Mittlers bedurffen so lasset vns zu dem Allerhöchsten in dem nahwen des einigen Sohns Gottes Jesu Christi ruffen vnd in anschreyen/ wie vns furschreibt Daniel der heilig Prophet Cap. 9. Da er spricht. Ach HErr höre/ Ach HErr sey gnedig/ ach HErr mercke auff vnd thu es vmb dein selbst willen mein Gott: Dan sonsten/ wen wir Christum Jesum vnsern HErren/ vnsern Fursprecher vnd Mittler nicht zu einer schutzwehr habē/ sind wir gantz vnwirdig fur Gottes angesicht zuerscheinen/ aber auff Christi anleytung durffen wir sicher fur Gott treten/ vnd durffen vns auff ihn verlassen/ das vns nichts soll was wir nur in seinem nahmen pitten (so es Gott zu ehren vnd vns zum nutzen gereicht) abgeschlagen werden/ sintemal die jenige so Gott anruffen die verheissung haben/ das sie sollen erhöret vnd wen sie in dem nahmen Jesu beten/ sollen sie erlangen was sie in seinem nahmen bitten werden Ioh. 14. Daher spricht auch Ioh. 16. Bisher habt ihr nicht gebeten in meinem nahmen: Bittet so werdet ihr empfangen. An demselben tag werdet ihr in meinem nahmen pitten/ vnd was ihr begeret/ das wil ich thun/ auff das der Vatter geehret werde in dem Sohne/

Weil aber auß aberzelten vnwiedersprechliche offenbahr das wir vnser gebeth im namē Jesu thun sollen/ so mussen wir auch nicht lassen furubergehen sondern zuverstehen geben/ was wir in dem nahmen Jesu von Gott dem Herren bitten vnd begehren sollen. Wir sollen aber alles das jenige was wir bitten beides in Geistlichen vnd Leiblichen güttern/ in den willen des Allmechtigen Gottes stellen/

wie Christus vnser HErr im Vatter vnser vns gelehret/ Herr dein Will geschehe/ dieweil wir offtmals vnd zun zeiten nicht wissen was wir bitten wie Matth. 20. die antwort Christi so er der mutter der kinder Zebedei gegeben/ gnugsam bezeuget/ Auch spricht Augustinus de salutaribus documentis Cap. 45. In omni oratione & obsecratione Domini voluntatem, in te, non tuam deprecare fieri. In al vnserm anliegen vnd gebet/ sollen wir wunschen vnd begehren nicht das vnser/ sondern Gottes wille geschehen möge. Vnd wie auch gar fein Origenes in Epist. ad Rom. lib. 7. Cap. 7. sagt. Quid orare, quid à Deo petere oporteat, ignoramus, interdum enim quæ contraria saluti sunt cupimus, infirmitate cogente. Sicut enim quis in ægritudine corporis positus, non ea quæ sanitati conducunt, sed ea quæ præsens desiderium â Deo suggesserit, poscit à medico: ita & nos in hujus seculi infirmitate languentes, interdum à Deo petimus quod non expedit nobis. Das ist vngefehr diesse meinūg/ wir wiessen nicht was wir bitten oder begehren sollen alß sichs gebührt/ dan bißweilen bitten wir auß vnwissenheit/ das vns mehr schedlich vnd vnnutzlich ist: Dan gleich wie ein kräcker offt vom artzt begehrt wohrzu er lust hat/ vnd ihm doch zun zeiten hart schädlich/ also bitten wir auch viel nach lust vnd begirtt des zeitlichen/ das vns mehr schedlich vnd hinderlich als furträglich vnd nutzlich ist. Darumb/ weil wir in dem gebeth so nach vnserm willen gehet/ betrogen werden/ so lasset vns mit fleiß auff die Conditiones sehen/ warumb wir Gott ersuchen sollen: Vnd vor allen dingen soll ein ieder mensch insonderheit fleissig bete das Gottes Ehr möge bey vns gefordert/ vnd nach der lehr Christi Gottes Nahm geheiliget werden/ welches geschihet wen die Könige vnd Regenden die Pforten hoch vnd die thüren weit machen/ das der König der Ehren der HErr Zebaoth bey ihnen mög einziehen Psal. 24. Es soll vns auch hertzlich vnsere seligkeit angelegen sein/ damit wir allezeit bey Gott mit inniglichen seufftzen anhalten/ damit wir von dem angesicht des Allmechtigen Gottes nicht mögen abgescheiden sein/ dan es soll geschehen/ das alle so den nahmen des

HErren

HErren anruffen ſollen erhöret werden Ioel. 2. Wenn wir auch vmb das tägliche Brodt/das iſt vmb leibliche güter bitten wöllen/ ſollen wir auch ſolches mit dieſſer beſcheidenheit ſuchen/ damit Gottes Ehr nicht gehindert/vnnd wir an vnſer ſeelen heil vnnd ſeligkeit nicht ſchadn leiden mögen/dan was hülffs den menſchē wen er der welt gut hette/vnd muſte an ſeiner ſeelen ſeligkeit ſchaden leiden/wie dem reichen man Luc. 12. vnd dergleichen Luc. 16. geſchehen.

Wir mögen wol vmbleibliche gütter bitten/alß vmb weißheit/ Reichtūb/geſundheit des leibs/wie der König Solomon, Samſon, der König Hiskias, wie auch Iudith vmb errettung der ſtadt Betulia gebeten/doch alweg nach der Ehr vnd nach dem willen des Allmechtigē/wie mit Gottes Wort D. Bernhardus lehret da er ſpricht Sit oratio, quæ pro temporalibus eſt, circa ſolas neceſsitates reſtricta: Sit oratio quæ pro virtutibus eſt animæ, etiam ab omni impuritate libera, & circa ſolum Dei beneplacitum intenta: Sit ea, quæ fit pro æterna vita in omni humilitate, præſumens de ſola miſeratione divina. Wil ſo viel ſagen zeitlichen güter/ſo in denſelben mangel furfellet/ſollē wol von Gott im gebet begehret werden/als viel zur notturfft bedurfftig/aber nicht ſo gar embſig als die gütter/welche die ſeel belangen/da ſol ein mēſch auffs fleiſſigſte vnd mit groſſem ernſt bittē das er möge in der gnade Gottes ſein/das iſt/das er Gott dem Herren möge gefellig alhie auff diſer welt leben/in im ſeliglich ſterben/ endlich ſeine herrlichkeit ſehen/ vnd alſo bey ihm bleiben in alle ewigkeit.

So laſſet vns doch nuhn vnſer gebet in dem nahmen des Allmechtigen Gottes anſtellen/vnd allezeit Gott anruffen vmb beforderung vnd fortpflantzung des heiligen Evangelios wie vns auch S. Paulus lehret da er ſpricht Coloſſ. 4. Bittet ohn vnterlaß/auff das Gott auffthue die thür ſeines worts zuredden das geheimnus Chriſti. Vnd abermahl helffet mir kempfen im gebet/auff dz mein dienſt angenehm ſey den heyligen Rom 15. Alhie abes mus der Allmechtige Gott erſucht werden/das er wolle treuwe arbeiter in ſeine Ernde ſenden wie Chriſtus lehret Matth. 9. Wir ſollē auch in vnſerm gebet

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]

die Regenten vnd Weltliche Obrigkeit dem HErren forbringen fur die Gottlose zwar sollen wir beten/das sie Gott wolle bekehren/ fur die fromme aber das sie Gott fur allem vnraht vnd bösen wolle bewahren/damit wir vnter jhrem schutz vnd schirm ein stilles gerüigliches leben führen mögen in aller Gottseligkeit vnd Erbarkeit 1. Tim. 2. Es sollens vns allezeit betrübte bekümmerte vnd angefochtene personen auch/wie dan francke menschen in vnserm gebet angelegen sein/Ja es soll einer fur den andern beten auff das wir alle selig werden/Iacob.5.Obrigkeit fur jhre vnterthanen/Pfarhern/ fur jhre Pfarkinder/so bittet Moses fur das volck Exod.32. Num. 11.Exod.21.Samuel.1.Sam:12.Paulus ohn vnterlas fur die Philipper Philip.1.fur den Timotheum 2.Timoth.1. Wir sollen auch bitten fur vnsere feinde das sie Gott wolle bekehren/wie der HErr Christus nicht allein lehret Matth.5.sondern auch mit seinem eigenē exempel Luc.23.als er bat fur seine Creutziger vñ sprach/ Vergib jhnen Vatter sie wissen nicht was sie thun/bezeuget/wie auch Stephanus Act.6.vnd 7.gethan hat. Summa wir sollen bitten fur die sünder auch für Gottlose menschen das jhnen Gott gnaden erzeige wolle wie Abraham fur die Sodomiter, Gen.18, Desgleichen fur Abimelech Gen.20.Samuel fur den König Saul,1.Sam.15. Dergleichen thet auch Onias,den er bat fur den Heliodorum der denn Gotteskasten berauben wolte. 2.Machab.3. vnd das wil Christus Matth.5.Da er sagt Bittet fur die so euch beleidigen vnd vervolgen auff das jhr seyt kinder ewres Vatters im Himmel/ dan er lesset seine Son auffgehen vber die bösen vnd vber die guten vnd lesset regnen vber gerechte vnd vngerechten/als dergleichen Luc. 9- Christus seine Jünger vnterweisset/vnd Paulus.Rom,12.vnd S. Petrus 1.Pet.3.thut vermahnen.

Wo sol aber vnser gebeth verichtet werden? Hie ist wol zumerken/das wir nicht sind an ein gewiß ohrt gebunden/sondern dz wir mögē beten wen wir allein sein wie Christus im garten auch ein steinwurff von seinen Jüngern gieng embsieger zubeten/wir sollen auch in vnser kämmerlein gehen/dieselbe zuschlissen vnd Gott im verbor-

gen

gen vnser noth furbringen Matth. 6. Item wen wir sind in vnserm haus odder auff dem felde/oder allezeit ohn vnterlaß heilige hende auffheben wo es vonnöthen ist 1. Tim. 2. Aber aber wen wir sind in der Christlichen versamlung vnd in dem Beethaus sollen wir Gott loben mit Psalmen vnd Lobgesengen vnd Geistlichen lieblichen liedern mit mund vnd hertzen Eph. 15. Summa abents/zu mitternacht/ zumorgen/for vnd nach dem essen ja allezeit sollen wir Gott dem Allerhöchsten das lob versehen vnd dem Herren vnsere gelübde bezahlen Psal. 65. Von dem ohrt an welchem vnser gebet sol verrichtet werden/ reddet gar schön vnd vber allemassen fein der alte lehrer Augustinus de vera invocatione Cap. 333. Vnd spricht. Quid supplicaturus Deo locum aptum & sanctum requiris? Interiora tua munda,& omni inde mala cupiditate repulsa, præpara tibi in cordis tui pace secretum. Volens in templo orare in te ora,&ita age semper,ut Dei templum sis,ibi enim Deus exaudit nbi habitat. Was suchestu ein sonderlich ohrt zubeten? mache dein hertz rein/thu hinweg alle böse begirden/vnd mache dir in deinem hertzen ein tempel/wildu in der kirchen beten so bete in dir selber/vnd halte dich also das du ein Tempel Gottes seyest/dan ahn dem ort höret Gott am allerliebsten/ wo er wohnet/ als nemlich in dir selber. Also spricht auch Chrysostomus Homil. 17. super Matthæum. Non quæritur locus,sed devotio mentis welchem auch nicht vngleich Ambrosius 1. Romanorum beyfellet/ dan er sagt. Non locus orationem commendat,sed devotus animus. Das ist/nicht der ohrt/sondern ein andechtiges hertz machet das gebeth gutt/

Weil dan Gott der Allmechtige an allen ohrten hören kan so lasset vns jhn anruffen vnd ersuchen an welchem ohrt vnd ende wir sind/dieweil wir nicht ahn gewiesse stell vnd ohrt verbunden/ Wie d' HErr Christus sagt. Es kompt die zeit vnnd ist schon da/ das die warhafftige anbeter Gott werden anruffen ihm Geist vnnd in der Warheit Ioh. 4. Ja alle welt lobe den HErren vnd betet jhn ahn/ an allen ohrten seiner herschafft Psal. 103. Vnd abermal spricht

Paulus Gnad sey mit allen beruffenen heyligen so anruffen den namen Jesu/an allen jhren vnd vnsern ohrten 1. Corinth. 1. Darumb es geschehe nuhn diß vnser gebet wo es wölle/lasset vns nuhr solches thun im namen Jesu/so werdē wir erhöret/ dan so jhr in mir pleibet/ spricht Christus/vnd ich in euch/was jhr dan bitten werdet in meinem nahmen das sol euch wiederfahren wie Ioh. 14. 15. vnd 1. Ioh. 5. geschrieben stehet.

Zum dritten vnd letzten wil vns auch an diesem ohrt wolzubehalten dienlich sein/das wir wiessen mögen wie allein der Allmechtige Gott in seinem Sohn Jesu Christo ond kein andere Creatur anzubeten sey/weder die heilige Engel/ noch andere heilige abgestorbene/sintemal Christus Jesus der rechte Himlische Lehrmeister vns vnterschiedlich lehrt/das wir sollen beten vnser Vatter im Himmel Matth. 6. vnd denselben in seinem nahmen durch vnser gebet anlangen/so werden wir erhöret. Ioh. 14. 15. 16. Vnd sollen vns an diesem ohrt gar nicht etzlicher leut gedancken hindern/ welche vns auff die forbit der heiligen weisen/ vnd das darumb/ dieweil wir in Gottes wort vnnd durch die exempel desselben viel anders gelehret werden Dan der Allmechtige Gott spricht durch Moisen Deut. 6 du solt anbeten Gott deinen HErren/vnd jhm allein dienen/vnd Esa. 42. Ich wil meine Ehr keinem andern geben/noch meinen ruhm denn götzen/vnd abermal Psal. 81. höre mein volck/ Ich wil vnter dir zeugen/Israel du solt mich hören/ das vnter dir kein ander Gott sey/ vnd du keinen frembden Gott anbetest/ Item Esa. 45. Wendet euch zu mir aller welt ende/ so werdet jhr selig/den ich bin Gott vnnd keiner mehr. Jn dem was wollen wir bey den heiligen suchen/ist jhnen doch vnser hertz verborgen/welches Gott nach seiner Almacht vnd alwiessenheit allein kennet/er kan hertzen vnd nieren prüffen Psal. 7. Er sihet vnser heimliche seufftzen 1. Sam. 1. Welches zwar die heilige verstorbene nicht thun konnen/sintemal Esa. 64. geschrieben stehet/ Du bist allein vnser Vatter/ dan Abraham kennet vns nicht/ vnd Israel weis vns nicht/ Neben diessen sprüchen heiliger schrifft sind noch die klare exempel bey der hand/ das nemlich die heilige/ Engel

vnd

vnd andere verstorbene als auch die Apostel/ solche Ehr der anruffung/ von sich geworffen vnd nicht leiden wollen/ dieweil sie allein dem Allmechtigen Gott zustehet/ zu Manoah. Simsons Vatter/ als er dem Engel zugefallen opffern wolte/ sprach der Engel wiltu ein Brandopffer thun/ so opffere dem HErren Iud. 13. Hie wil der Engel die Ehr nicht haben/ so Gott dem HErrren gebüret: Desgleichen als die kinder Israel die guldene kelber Ierobaams anbeteten/ gieng der alte Tobias gehn Ierusalem alda betet er nach dem befelch des HErren Tob. 1. Ob wol auch in dem Babylonischen Reich durch ein Konigliches Edict verbotten wahr: Das in dreyssig tagen niemand von keinem Gott oder menschen etwas bitten sol/ als allein von dem König Dario, so wil der Daniel Gott mehr gehorchen als den menschen/ vnd betet offentlich in seiner sammerleuben/ des tags dreymal vnd wante sein angesicht gen Jerusalē Dan. 6. Wie auch Dan. 4. die drey Jüngling Sadrach Mesah vnd Abdenego des Königs Nebucadnezars gebot verachteten vnd beten Gott ahn/ Also wil Christus die Intercession seiner Mutter nicht leiden so sie zu Cana fur die Hochzeitleute thete/ vnd sprach/ Weib was hab ich mit dir zuschaffen/ dieweil er selber wol sahe/ was jhnen gebrach vnd mangelte/ auch ehe sie jhn darumb ersuchte Ioh. 2. Cornelius wil den heilig Aposteln Petrum anbetē/ aber er gibt es nicht zu Act. 10. Paulum den heiligen Apostel wolten die leut zu Lystra anbeten/ aber er vnd Barnabas woiten solches nicht leiden Act. 14. Ioannes wil den Engel anbeten/ aber der Engel wehret jhm vnnd sprach: Ich bin dein mitknecht/ bete den HErrē an vnd nicht mich Apoc. 22. Dieweil wir dan keinen befelch haben in Gottes Wort/ das wir in vnserm höhen nöthen Mariam die Mutter Christi/ Petrum, Paulum oder auch ein einigen abgestorbenen heiligen anruffen sollen/ so sollen wir auff dem festen grund Gottes bestehen/ welcher das siegel hat/ das Gott die seine kennet/ darumb trette ab von Vngerechtigkeit/ wer den nahmen Christi nennet 2. Timoth. 2. Zu diesem grund aber/ sol vns treiben Gottes geboth/ dan er vns bevohlen hat/ das wir jhn in vnsern höchsten nöthen anruffen vnd ersuchē

sollen/

sollen/ vnnd keine andere Creaturen: Dis gebot des Allmechtigen Gottes hat die zusag von gnädiger erhörung/ vnd ist kein gebet so von vns menschen geschihet/ so verheissung hat/ als eben das so wir im nahmen des Herren Jesu zu dem Allerhöchstē thun. Zu dem geben vns die historien beides Göttliches worts vnnd dan die exempel der heiligen Merterer zuverstehen/ das die fromme vnd Gottselige kinder Gottes niemals die verstorbene heiligen angeruffen/ sondern allen ihren trost vnnd vertrauwen auff denn einigen Allmechtigen Gott gesetzet haben/ In welcher fusstapffen wir auch treten sollen/ vnd niemand solche Ehr dan allein Gott geben: Bey diessen grund sollen wir das verbott Gottes setzen da er vns verbeut andere in vnserm gebet zuersuchen/ vnnd spricht Du solt anbeten Gott deinen HErren vnd ihm allein dienen Deut. 6. Ob aber wol solche leute vns möchte zur antwort geben/ das sie den verstorbenen nicht Göttliche Ehr hierinnen erzeigten/ sondern dieweil die Engel vnd andere heilige alweg in gerechtigkeit vor dem angesicht Gottes sein/ wir aber vngerecht alhie auff erden wandlen vnnd von wegen vnserer sünden vor Gottes angesicht schamrot werden mussen/ derhalben werden sie als furbitter vñ Intercessores angesprochen/ das sie vnsere noht dem Allmechtigen Gott furbringen sollen/ gleich wie ein vornehmer diener eines Königes oder Fursten/ einem ahrmē man/ der nicht in eigner Persohn seine Supplication furbringen kan/ seine noth erzehlet vnd furbringt. Diesse Instantz vnd Einred/ möchte gar leichtlich/ wen man nuhr allein den einigen Mittler vnd furbitter so vns bey Gott seinem Vatter vertrit Rom. 8. Ja den einigen vnsern Advocat vnd Intercessorem 1. Ioh: 2. Nemlich Jehsum Christum/ darjegen setzte/ refutirt vnd wiederlegt werden/ aber damit wir desto eher zu dem andern theil diesser Predigt kommen mögen/ wil ich dieselbe mit gar bekanten worten bescheiden/ welche der alte Lehrer Ambrosius In Comment. super Epist. ad Rom. cap. 1. erzehlet vnd da sonst andere viel wort noch furhergehen spricht. Nam & ideo ad regem per Tribunos & Comites itur, quia homo, utiq. est rex, & nescit, quibus debeat Rempublicam credere;

dere: Ad Deum quem utiq; nihil latet, omnium enim merita novit: ad promerendum suffragatore non est opus, sed mente devota: Vbicunq; enim talis locutus fuerit ei, respondet illi. &c. Vnnd seyd also gesagt von dem ersten theil.

Der Ander Punct von dem Gebeth/ HERR führe vns nicht in Versuchung/ sondern erlösse vns von dem Vbel/ vnd was vns darzu vermögen soll/

VOhn Volget das ander Theil/ In welchem zwar alle menschen ein nötige hohe bitt von Christo vnserm seligmacher forgeschrieben wirdt/ Dan da Christus Jesus vnser lieber HErr vnnd Heyland vns die bitt fur augen stellet/ das wir beten/ HErr führe vns nicht in Versuchung: Eben mit demselben gebet/ weil er vns vnsere Feinde/ den Teuffel/ vnser Fleisch/ vnd die Gottlose Welt/ sampt der Sünden vnd was daraus erfolget/ fur die augen gestellet haben: Vnd wir werden zwar mit allem fleiß vñ ernst fur diesen feinden gewarnet/ als erstlich fur dem Teuffel: Dan also spricht S. Petrus seyd nüchtern vnd wachet/ dan euwer widersacher der Teuffel gehet vmbher wie ein Brüllender Löwe/ vnd suchet welchen er verschlinge/ dem widerstehet fest im Glauben 1. Pet. 5. Vnd der heilig Apostel Paulus Eph. 6. Weiset vns auch zu den waffen/ so wir jegen den listigen Feind brauchen sollen/ sonderlich zu dem schilt des glaubens vñ zu dem schwert des Geistes. Darnach werden wir auch gewahrnet fur dem Feind/ so wir an vnserm eigen leib tragen/ nemlich fur vnserm Fleisch/ das nemlich wir/ dieweil das Fleisch vns offtmals zu sündigen reitzet/ den lüsten vnd begirden des fleisches. Durch die gnad Gottes sollen wiederstandt thun/ wie nicht S. Petrus allein da er sagt wiederstrebet den Fleischlichen lüsten/ welche wieder die seele streiten/ bezeuget 1. Pet. 2. sondern von S. Paulo Rom. 13. 2. Cor. 7. Eph. 4. Coloss. 3. bewiessen wird. Zum dritten werden wir auch fur der Boßheit der welt gewahrnet

wahrnet Rom. 12. Vnd zu einem bessern leben vnterwiesen Rom. 6. Tit. 2. 1. Pet. 4. Psal. 34. vnd Amos 4. Cap.

Allhie sollen wir nuhn vnsere augen auffthun/ vnnd mit allem ernst vnd fleiß darauff achtung geben/ In was für grosser gefahr vnd noth wir stehen/ wen Gott der Allmechtige seine hand von vns abthut/ vnd dem Teuffel verhengt vnd zugibt/ dan wir sehen/ das wir aus menschlicher schwacheit/ in den vielen vnd mancherley versuchungen vnd in dem Feindlichen streit des bösen Geistes nicht bestehen mögen/ darumb thut hoch vonnöthen/ das wir alweg fleissig bitten/ das vns Gott nicht wolle in anfechtūg führen/ sondern wolle vns mit waffen rüsten/ vnd mit seiner Göttlichen hülff beschirmē auff das wir mit seiner gnad/ stärck vnd standhafftig/ wieder die böse listige Pfeil des Satans streiten vnd obsiegen mogen: Dan wir aus exempeln gnugsam sehen/ wie fehrlich es mit vns menschen ist/ sonderlich wen die sicherheit des fleisches bey vns zunimbt/ dan hat der Teuffel gelegenheit vnd vhrsach gnug vns anzugreiffen/ Wie ging es mit der Eva vnserer ersten Mutter zu? Wie bald war es mit ihr geschehen/ das sie durch den Teuffel die listige Schlang/ in sünd vnd schand geführt worden: Also gehet es mit dem Cain zu/ welcher den listigen boßhafftigen Geist jämmerlich in vngerechtigkeit geführt Gen. 4. Saull wird vom Teuffel exagitiret vnd vnruhig gemacht/ wie wird/ andern vielen exempeln zugeschweigen/ der fromme Iob von dem Teuffel so jemmerlich angefochten/ welcher doch von dem bosen Geist Cap. 1. selbst das zeugnus hat/ das er sey from vnd Gotsfurchtig/ Ja das er in dem gelayt/ schutz vnd schirm des Allmechtigē Gottes sey/ nichts desto weniger muß er/ doch aus zulassung vnd verhengnus des Allmechtigen/ der fromme Iob/ solche ellende vnd trübselige zeitung horen/ das seine kinder/ hauß vnd hoff/ Camel/ rinder/ schaff/ etc. alle auff einen tag hingehen vnd vmbkommen/ Ja auch grosse trübseligkeit vnd anfechtung ahn seinem eigenen leib fühlen. Ja was höher vnd mehr ist/ darff sich der Teuffel vnterstehen Christum Jesum den einigen Sohn Gottes anzugreiffen: Wie sollen wir vns aber bey solcher anfechtung

halten?

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]

haben? Wir sollen sehen nicht auff das Creutz vnd die anfechtung/ auch nicht auff den Teuffel sondern auff die gewalt des Allmechtigen Gottes welcher vns wieder die allergrosseste gewalt des Teufels schutzen kahn/ Das lehret vns Job mit seinem exempel/ von welchem gar hubsch vnd schon D. Augustinus vber den 90. Psalmen mit diesen worten/ schreibet: Iob Diabolum non videbat, sed potestatem Dei intelligebat: Noverat quia Diabolus in eo nihil posset, nisi ab illo cujus summa potestas est, permitteretur: Totam gloriam Deo dabat, potentiam Diabolo non dabat. Nam & quando Diabolus abstulit omnia, hoc dixit: Dominus dedit, Dominus abstulit. Non dixit, Dominus dedit, Diabolus abstulit, quia nihil abstulisset Diabolus, nisi permisisset Dominus: Ideo autem permisit Dominus, ut homo probaretur, Diabolus vinceretur. Das ist. Alß Job angefochten war/ sahe er nicht auff den Teuffel/ sondern auff die gewalt Gottes/ dan er wuste wol das ihm der Teuffel gar nichts thun konte/ es wehre dan/ das er von dem erlaubnus hette/ bey dem die höchste macht vñ gewalt ist. Darumb gab er Gott die Ehre. Vnd betet den Teuffel nicht an in seiner gewalt/ derhalben da ihm der Teuffel alles weg nahm/ da sagt er/ der HErr hats gegeben/ der HErr hats wieder weg genommen/ dan er wuste wol das ihm der Teuffel nichts nehmen konte/ wen es der HErr nicht hette zugeben/ der HErr aber gab es zue/ das Job Probieret/ der Teuffel aber Vberwunden wurde.

Es möchte aber iemand gern die vhrsach wissen vnd fragen wie es komme/ das der Teuffel also dem menschliche geschlecht nach gehet? Das geschihet aber Erstlich darüb/ weil er weis/ das er ewig verdambt/ mit ketten der finsternus gebunden/ vnd zum ewigen gericht gehalten/ derhalben sucht er allerley mittel vnd geiegenheit vns auch in verdammus zuführen/ sintemal er ein Lügner vnd Mörder vom anfang vnd ist in der warheit nicht bestanden Joh. 8. Darnach so ist der Teuffel/ die Heliische Schlang/ ein abgesagter Feind/ des gebenedeyten Weibssahmen Christi Jesu vnsers HErrē/ vmb

deswegen/weil ihm der Herr Jesus sein Reich zerstöret vnd zertretten hatt/ wolt er gern/die reben auch an Christo/das ist seine gliedmasen vnd kinder an der seligkeit hindern/ wie er dan offt vnd vielmals die Sinn vnd gedanckē der menschē verblēdet/das sie zu Christo nicht kommen/ Ja er führet sie in sünd vnd Schand vnd mancherley Laster: Darumb thut es hoch vonnöthen/das wir allezeit fleissig betenn wie vnd der HErr Jesus Christus gelehret: Domine ne nos inducas in tentationem. Vnd sol vns ein rechter ernst sein/ das wir jegen die dreyerley anfechtung/ denn Teuffel/ vnser fleisch/vnd die welt streiten/ vnd alweg sagen vnd sprechē: O HErr Gott Himlischer Vatter gib vns gnad/ das wir des fleisches lust zwingen/hülff das wir allezeit nüchtern vñ wäcker seyen/ auch vbrigem essen vnd trincken/Faulheit vñ dem Müssiggang wiederstreben/vnd zu allem guten iederzeit bereit vnd geschickt sein mogē/hülff das wir die böse lüste vnd begirde vnd alle böse anreitzung vnd zuneigung zur vnkeuschheit meiden. Behüt vns auch fur dem geitz/ so ein wurtzel alles vbels ist/vnd fur begirdē zu den reicheungē dieser welt/ hülff vns O lieber HErrr/das wir nicht zur Vngedult/ Zorn rachgirigkeit vnd andern Vntugendē gezogen werden: Behüt vns fur des Teuffels eingeben/das wir nicht in Hoffart/neid vnd Haß fallen mögen/ Behüt vns fur Verzweiffelung vnd anfechtungen des glaubens jetz vnd an vnserm letzten ende/hülff denen wieder auff so gefallen sein/vnd stercke die jenige so noch stehen/ Beweis vns deine gnad/ das wir in festem glauben vnterlich vnd bestendiglich/ jegen vnd wieder solche feinde/darmit wir ohn vnterlaß vmbgeben sind/ fechten vnd streiten/vnd also endlich die selige vnd ewige kron erlangen mögen/Summa wir sollen wunschen vnd beten/das vns Gott behüten vnd erhalten wolle/auff das der Teuffel/ die welt vñ vnser Fleisch vns nicht betriege noch verführe in vnglauben vnnd andere grosse schand vnd laster/vnd ob wir damit angefochtē wurden/das wir doch endlich gewinnen/vnd den Sieg behalten/Vnd also vns/nach seinem heiligen Willen vnd Wolgefallen/von allem Vbel leibs vnd der seelen/ fur dem ewigen zorn vnd der Hellischen

Pein/

Pein/fur bösem schnellen todt/ fur wassers noth vnd Feuwer/ fur Hagel vnd Vngewitter/fur Teurerzeit/ fur Krieg vnd Blutvergiessen/fur Pestilentz vns andern bösen Kranckheiten vnd seuchen/ vnd fur allem so vns schedlich ist/ gnädiglich erlösen vnd bewahre/ vnd ja nicht zugeben/das der Teuffel seine listige Turcke an vns vben möge.

Lehr/ Trost vnnd Vnterricht auß diesem Andern Theil.

DIeweil aber die anfechtung/ beides Geistlich vnd Leiblich nicht außbleibt/sondern offt vnd vielmals/wir so wol von Gott dem HErren/ als von dem Teuffel/ doch nach desselben vnsers lieben Gottes Verhengnus angefochten/ Ja die schul des Creutzes/ja auff den Probierstein gesetzt/ Derowegen thut vonnöthen/was wir erstlich lehrnen vnd for allem wissen/ den vnterscheid/ auff das weg der Teuffel vns angreiff/ vnd dan/ wie der Allmechtige Ewige Gott vns Versuche/ ebē daselb aber wird vns nicht allein von S. Jacob/da er sagt/wen iemand versucht wirdt/ so achte er nicht/das er von Gott Versucht werde/ Dan Gott ist nicht ein Versächer zum Bösen sondern zum Guten/Cap. 1. angezeigt/sondern wir konnen es auch leichtlich aus Göttlichen Historien verstehen. Dan der Teuffel greifft die Evam ahn/ Gen. 3. nicht zwar das er sie wolt heiliger machen/sondern sie von Gott vnd dem ewigen leben abzufuhren/ Item dem Job geschach dergleichen/das der Teuffel jhm von Gott vnd seliger Gottesfurcht vnd frommigkeit gedacht abzuwenden: Vnd wie hette der Teuffel besser gelegenheit haben konnen/ dan so er Christum Jesum den HErren des lebens von Gott seinem Himlischen Vatter abbracht hette/ Matth. 4. da hette er das gantze menschliche geschlecht Corrumpirt vnnd zu nichts gemacht: Dan es vnterstehet sich der Teuffel Christum/ von dem vertrauwen zu Gott seinem Himlischen Vatter zubringen/ vnd vns durch solchen angriff in eusserstes verderben zusetzen/

dan wen der Teuffel Christum Jesum den Messiam vnnd gebene-
deyten Weibsahmen / In welchem alle völcker der Erden sollen
gesegnet sein/vnd den zweyten Himlischen Adam/gleich dem vori-
gen vnd ersten Adã/hette zu fall bracht/so wehre das gantze mensch-
liche Geschlecht verlohren/vnd der huld des Allmechtigen Ewigen
Himlischen Vatters beraubt gewesen: Aus welchem gnugsam/
neben andern vielẽ Exempeln/offenbahr/wohin vnd worzu die an-
fechtung des bösen Geistes angestellet sey: O Gott Himlischer
Vatter/wie wird mãch mensch so jämmerlich durch list des Teuf-
fels verderbt/vnd von einer vngerechtigkeit zu der andern gefüh-
ret/sintemal er des menschlichen geschlechts abgesagter Feindt ist/
welcher vnser Sünd vñ böse vnartigenatur zur rüstung braucht/vñ
dns nach Leib vnd Leben trachtet/ Wie sollen wir aber an diesem
ohrt/vnd in solcher hohen Noth vnsere Sach anstellen? Zwar/wir
sollen in warheit allezeit/ja allen augenblick/in der Rüstkammer des
gebets nüchtern seinLuc.21. Vnd allweg bitten/das wir durch Got-
tes gnad wieder all krafft vnd vermögen vnsers listigen Feindes
steiff vnd fest stehen/vnd in der Versuchung nicht vnterliegẽ/noch
Vberwünden/noch zu boden gefellet werden/ sondern vielmehr dz
wir in dem schutz vnd schirm Gottes/darinnen sicher bewahret/ja
dz wir wieder den Todt/die sünd/der Hellen Pforten vnd alle des
Teuffels Reich vnoberwindlich beharren mögẽ/ Dan wir furwar
von vns selbsten iegen diesen streitbaren kempffer den Teuffel zu-
streiten vnd zu scharmützeln/ nicht bestehen mögen: Darumb müs-
sen mir Gott bitten vnd anlangen/das er vns aus dem Rachen des
wütenden vnnd Brüllenten Löwens/ der vns mit seinen Klauwen
vnd Zeenen zerreissen/vnd wo der HErr vns nicht hülff vnd bey-
stand bewiesse/bald Verschlingen wil/gnediglich bewahren vnd er-
retten wolle/welches dan geschihet/wenn wir vns mit dem schwert
des Geistes/das ist/mit Gottes Wort rüsten vnd in der zeit bewah-
ren/wie der alte lehrer Origenes Homilia 26. super Lucam wil
zuverstehen geben/da er sagt/ Quapropter antequam oriatur
tempestas,antequam ventorum flabra consurgant, priusquã
intu-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]

intumescant flumina dum adhuc silent universa, omne studium nostrum ad ædificiorum fundamenta vertamus: ædificemus domum nostram varijs firmisq; lapidibus præceptorum Dei, ut cum persecutio sævierit adversus Christianos, durusq; turbo surrexerit, ostendamus, nos habere ædificium super petram Christum Iesum. Das ist/ ehe sich die Vngestümmigkeit erhebt/ ehe das Creutz vnd vnglück angehet/ dieweil noch alles still ist sollen wir vns geschickt machen/ das fundament wol legē/ vnd ein starck gebeuw darauff setzen/ auff das wen dermal eins die anfechtung angehet/ vnd sich ein Vngestümmigkeit erhebet/ dz wir als dan wol vnd fest auff den grund vnd Eckstein/ denn HERren Jesum Christum/ gebauwet haben.

So wir dem also nachkommen werden/ ist kein noth vnd anfechtung des Teuffels so groß vnd starck/ welche nicht konte durch die Allmechtige Krafft Gottes niedergelegt vnd gebrochen werden vnd ob wol der Teuffel noch so sehr wütet vnd tobet/ so last vns im glauben geräst sein vnd dapffer in Gottes nahmen streiten/ so werden wir endlich durch dieselbe krafft des Allerhöchsten vberwinden vnd den Sieg behalten.

Es thut aber der Allmechtige Gott/ die seine auff angeregte mas vnd weg nicht also Versuchen/ sintemal er getrew ist/ so keinen vber sein vermögen Versuchen lasset/ sondern macht das die Versuchung ein ende gewinne/ vnd wir es ertragen konnen/ 1. Cor. 10. Da aber der fromme güttige vnd getreuwe Gott Psal. 25. die Gottselige angreifft/ so geschihet es derhalben/ das er dieselbige im Glauben/ Hoffnung/ standhafftigkeit in der gedult vnd im Gebet probire vñ mussen die Fromme vnd Gottselige allerley Verfolgung leiden 2. Tim 3. Es werden auch offtmals durch forstehende trübseligkeit die gerechte entweder dahin getrieben/ das sie Gott dienen/ odder aber werden vermahnet durch die Versuchung zu Gott sich zubekehren wie D. Augustinus sagt. Omnes cruciatus qui corporaliter inferuntur, aut exercent conversos ad Deum, aut ut convertantur admonent. Das ist/ alle Schmertzen vnd Pein/ damit

der

der leib angegriffen wird/vben vnd treiben die Bekehrten Gott zu dienen/ oder Vermahnen das man sich bekehren soll. Vnnd es ist nicht anders/wen wir Versucht werden von Gott dem HErren/ so beweist erstlich dardurch der Allmechtige Gott seine Vätterliche lieb vnd treuw/ wie Solomon der weise König Prov. 3. bezeuget/ da er spricht: Mein kind verwirff die züchtigung des HErrē nicht dan welche der HErr lieb hat/die straffet er/ vnd hat wolgefallen an ihnen/wie ein Vatter an seinem Sohn. Abel. Gen. 4. Wahr ein frommer vnd Gottsfurchtiger man/aber er muste nichts desto weniger Creutz vnd Vngemach/vnd endlich von seinē Bruder Cain/den todt leiden vnd ausstehen. Des Altvatters Jacobs sohn Joseph muste viel gefahr/angst vnd widerwertigkeit/in seinem Vatterland von seinen eigenen brüdern leiden/Die Rutte vnd straff/ da er vnschuldiger weiß ins gefengnus geworffen wird/ gnugsam in Egypten land fühlen: Hat nicht Abraham solche züchtigung des HErren gespüret/ da er aus geheist vnd beuelch des Allmechtigen Gen. 22 seinen Sohn Isaac solte opffern: Ist nicht Dauid in mancher großer Noth vnd Vervolgung gewesen? Welche er alle fur lib auffgenommen/dan er sagt: Bonum est Domine quod castigasti me, ut discerem vias justitiæ tuæ, hat nicht der fromme Tobias Creutz gehabt? Ist nicht die keusche Susanna in hertzleid kommen? Daniel der Prophet/Sadrach, Mesah, vnd Abdenego/ wie auch die liebe Apostel sampt allen heiligen Märterern/ haben viel vnterschiedene anfechtuug gefühlet/nichts desto weniger aber haben sie solches alles/nuhr ein Vätterliche rutte vñ züchtigung des HErren erkant vnd auffgenommen.

Es wird auch zum andern bey solcher züchtigung vnd straff des HErren/ des heiligen Apostels Petri spruch bestetiget/ sprechend 1. Pet. 4. das gericht Gottes fahe am haus des Herren ahn/dan Gott strafft die seine alhie in dissem leben/auff das er sie gleich wie mit einem zahm zurück zihe/vnd in schuldiger pflicht stetig behalte/ sintemal/ wen alles nach ihrem muth vnd sin thet ergehen/ sie sich desselben vberheben wurden/ von frommigkeit ablassen/ vnd sich

auff

auff ein Gottloß wesen begeben: Wie den Israeliten geschach Exod. 32. Cap. als sie ein wenig fried hatten/ saßten sie sich nieder zu essen vnd zutrincken/ vnd stunden auff zuspielen. Darumb sollen wir solches erkennen vñ bedencken/ was der heilig Apostel Paulus 1. Cor. 11. sagt/ Wenn wir gerichtet werden/ so werden wir vom HErren gezüchtiget/ auff das wir nicht mit der Gottlosen Welt verdambt werden. Vnd ist allhie kein mangel/ wenn vnser lieber Gott/ bey den gerechten vnd frommen anklopffet/ sie werden dardurch reiff vnd zeitig gemacht/ das sie zur Ewigē Himlischen freud lust vnd lieb tragen/ wie Gregorius super Ezech. sagt Donis suis Deus flagella permiscet ut nobis omne quod nos in seculo delectabat, amarescat, quod nos semper ad cœleste desiderium excitet. Das ist/ Gott vermengt die rutte vnter seine Gaben/ auff das alles/ was vns sonsten in diesser welt hoch erfreuwet/ bitter werde/ vnd vns täglich zur Himlischen freud erwecke.

Wir werden auch zum dritten durch das Creutz vnd die anfechtung/ so vns Gott zuschicket/ der vngerechtigkeit vnserer sünden ja der verderbten Natur erinnert/ daher Ierem. 30. gelesen wird/ Ich wil dich züchtigen/ damit du dich nicht vnschuldig halteſt: Dan was vns menschen in gemein anlangt/ so seind wir nicht rein fur dem Allmechtigen Gott/ sondern verderbt/ in sünden empfangen/ vnd geborn ja alle vnsere gerechtigkeit ist wie ein besuddeltes tuch/ inmassen Eph. 2. Psal. 51. vnd Esa 64. gelesen wird/ zu dem so haben solches die fromme vnd kinder Gottes bekennet/ vnd selbst gestanden: als Job spricht Cap. 15. Was ist ein mensch das er solte rein sein/ vnd das ersolt gerecht sein/ der vom weib geborn ist? Sihe vnter seinen heiligen ist keiner ohn dadel/ vnnd die Himmel seind nicht rein fur jhm/ der Mondt vnd die Sterne scheinen nicht rein fur seinen augen/ wieviel weniger ein Mensch der stab vnd aschе ist/ als dergleichen auch Cap. 25. gelesen wird. Dauid Psal. 32. 103. 130. vnd in andern mehr Psalmen erinnert sich seiner sünde/ auch wie jhm sein kindt/ von der Betsabea geboren/ starb/ Item da Amnon seiner schwester Thamar hatte geunehrt/ vnd wie sein sohn Absolon

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]

so viel jammers im land anrichte 2. Sam. 13. 15. 18. Da erinnert er sich das solches jhm wegen seiner vbertrettung wiederführe. Dergleichen thut Daniel der heilig Prophet da er spricht. Tibi Domine iustitia, nobis autem confusio faciei. Du HErr bist allein gerecht/wir aber mussen fur deinē heiligen Angesicht schamrot werden: Vnd der heilig Apostel Paulus gestehet es auch vnd spricht. Rom. 3. Es ist hie kein vnterscheid vnter Juden vnd Heyden/sie sind alzumal sünder/vnd mangeln des ruhms den sie an Gott habē sollen/vnd Paulus spricht von sich selber Rom. 7. Ich weis das in meinem fleisch nichts guts wohnet. Also auch wir/so wir in anfechtung/Creutz vnd Noth kommen/sollen vns der sünden vnd vngerechtigkeit erinnern/vnd sollen das erkennē lehrnen/das vns Gott ein besondere Wolthat erzeigt/vnd das es ein sonderliche gnad sey/die er nuhr seinen kindern schenckt/wenn er verschafft/das wir seine hand also fühlen/das wir vns vnter derselbigen demütigen/wen wir die züchtigung die er vns zuschickt/empfinden/vnd gelehret werden/das wir vns mißfallen in vnsern missethaten/da sollen wir dan fur jhm seufftzen vnd vnsere zuflucht zu seiner Barmhertzigkeit nehmen so werden wir einen gnädigen Gott haben/der nicht allein vnsere missethat dempffen/sondern der auch vns hülff vnd beystandt zur zeit des Creutzes vnd der gefahr erzeigen vnd beweisen wird/inmassen Gott Psal. 91. Versprochen hat da er sagt: Ich bin bey im mitten in der noth/ich wil jhn herausser reissen vnd zu ehren machen ich wil jhn sättigen mit langem leben vnd wil jhm zeigen mein heil.

Zum vierten stellet Gott aller welt/vnd sonderlich den Gottlosen ein bilt fur/das sie der endlichen straff nicht entgehen sollen/ob sie wol zeitlich alhie nicht angefochten werden/vnd wil der Allmechtige Gott/das sie sich darin bespiegeln sollen/vnnd dahin allwege gedencken/weil Gott die fromme züchtiget/vnd ihnē allerley Plag auff den hals legt/er werde jhrer gewißlich nicht vergessen. Vnnd ob wol der güttige Gott offtmals mit der straff vñ züchtigung auffhelt/wie an Cain Gen. 4. an der erste welt/welcher hundert vnnd zwantzig Jahr verschonet wahr Gen. 6. 7. an Sodoma vñ Gomorra Gen.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]

Gen. 18. vnd 19. Zuvernehmen/mus doch die straff nicht aus plei-
ben/sondern gewißlich/wen es Gott düncket zeit sein/ erfolgen/ vñ
wen sie ja/wegen der grossen güttigkeit des Himlischen gnädigen
Gottes/alhie auff dieser welt differirt wurde/ kont doch jhrer (es
were dan das sie sich von hertzen bekehreten) im künfftigen Leben
nimmer vergessen werden/sintemal die seele des Allmechtigen Got-
tes den Gottlosen hasset wie David sagt Psal. 11. Vnd alle die so jhn
nicht furchten vnd nach seinem willen leben/sollen in das 3. vnnd 4.
Glied heimgesucht vnd gestrafft werden/wie Exod. 20. gelesen vnd
dan Leuit 20. vnd 26. Deut. 28. jhnen gedrauwet wird. Auch so
zeigt es Iudas Thadeus der heilig Apostel in seiner Epistel ahn/vnd
spricht. Gott hat der Engel nicht verschonet weil sie sündigten/
sonder hat sie behalten zum gericht des grossen tags mit ewigē ban-
den vnd finsternus. Wenn es aber je darzu kompt (wie offt auch
geschihet) das Gott die Gottlose züchtiget/ so ist es eben soviel/ als
wen er schon anfieng seinen zorn vber sie zubeweisen/vnd zündet sich
als dan das feuwer schon ahn: Es ist wol wahr/das sie nicht gantz
vnd gar jegenwertiger zeit verzehret werden/ aber gleichwol seind
es zeichen der schrecklichē Raache welche jhnē zubereit ist am Jüng-
sten tag. Wir sehen offt augenscheinlich/das jhrer viel von der hand
des HErren gerühret werden/ Als dan fengt sich die Hell in diesser
welt schon ahn/ wie wir dessen Exempel haben/ an allen denen wel-
che jhr Gottloß leben nicht endern/wen jhnen Gott trübsal zuschickt
sie seindt wie die stetige Pferd/ oder seind gantz vnd gar erstarret/
das sie jhr ehlend nicht erkennen/ ja sie gedencken nicht an die hand
Gottes/vielweniger erkennē sie/wer der sey so sie hab heimgesucht/
werden also viel vnseliger/ darumb das sie nicht zunehmen in der
schul des HErren/sie bessern sich auch nicht ab seinen rutten. Vmb
deswegen gilt bey vns vermahnung/ gelten bey vns die wort des
heiligen Geistes etwas/vnd haben die wahrnungs predigt bey vns
raum vnd stad/so lasset vns weis werden mit anderer leut Creutz/
vnd dem Vnglück mit besserung des lebens begegnen/ dan wen an-
dere leut in noth vnd gefahr sein/ist vns das vnglück auch nicht weit

vnnd denn ists zeit zu wehren/ wie der verß beim Horatio lautt.

Nam tua res agitur, paries cum proximus ardet.

Vnd zwar es ist vnser lieber Gott so güttig/das er je vnnd alweg vns zur besserung des lebens durch Exempel hat warnen vnnd weisen lassen/wie der heilige Paulus 1. Cor. 10. erzehlet da er spricht: Solches alles wiederfuhr jhnen zum forbilt es ist aber vns zur warnung geschrieben/ auff welche das ende diesser Welt ist kommen. Vnd abermal spricht Paulus 1. Timoth. 5. Die da sündigen die straff fur allen andern/auff das sich auch die andern furchten: Diß ist zwar ein selige predig/wenn Gott noch also vns lesset seinen zorn anzeigen/als nicht allein die erste welt fur der Sündflut/ da sie 120. Jahr zeit hatten sich zubekehren/erkant/sondern auch die Jsraeliten solche heilsame Predigt/ nicht bey dem fleischtöpffen in Egypten/ sondern in der wüsten bey den Wachteln ja im lande Canaan bey der vielfaltigen verfolgung erlehrnet haben: Wen wir nuhn diesse vnnd dergleichen Exempel sehen/ so sol es vns in warheit ein ernst sein dan es heist:

Fœlix quem faciunt aliena pericula cautum.

Sehr weis vnd selig ist der Man
Der aus frembder gefahr sich bessern kan:

Vnd als bald in reuw vnd bekehrung von den sünden zu Gott treten/so wird vns algefahr vnd vnglück nicht allein zum besten dienen/sondern wir werden einen gnedigen Gott auff vnsere seiten bringen/welcher vns mit gnad vnd Barmhertzigkeit vnd allerley segen leibs vnnd der seelen wird segnen/ in massen vns vielfaltig die heilige schrifft/ sonderlich aber Moses Deut. 28. Cap. thut berichten.

Zum fünfften so hat der Allmechtige güttige Gott das heilige liebe Creutz deromassen auch geschmückt/ das es die menschen in rechter wahrer Gottseligkeit nicht allein thut erhalten/ sondern sie auch zu wahrer rechtschaffener erkantnus/seiner gnad/seines reichs vnd seines Sohns Jesu Christi thut führen welches David erkent im 119. Psalmen Es ist mir lieb das du mich gezüchtiget hast auff das

ich

ich deine rechte lehrne. Vnd Salomon sagt Prov. 22. Wo man leidet in des HErren furcht / da ist Reichtumb Ehr vnnd Leben. Vnd abermal Sap. 3. die gerechten werden ein wenig gesteupt/ aber viel guts wird jhnen wiederfahren/sie werden von Gott versucht/ aber er findet sie das sie sein werth sein. Also spricht Paulus der heilig Apostel Rom. 5. Wir rühmen vns auch der trübsal / sintemal wir wissen/das trübsal gedult bringt/gedult bringt erfahrung / erfahrung bringt hoffnung/ hoffnung aber lesset nicht zuschanden werden. Diese vnd dergleichen mehr sprüche heiliger schrifft zeigen ahn vnnd geben zuverstehen / das vnser lieber Gott das Creutz den Menschen vmb ihres besten willen zuschicket/damit sie also jhn vnd seinen heiligen Nahmen lehrnen erkennen / vnnd seiner wolthaten nicht vergessen/ wie Augustinus auch sagt. Tam bonus est Deus, ut non aliquod malum fieri permitteret, nisi melius ex eo facere vellet. Das ist Gott der HErr ist so güttig/das er nicht nachgebe das böses geschehe/wo er nicht etwas guts könte vnnd wolte daraus machen. Eben diese wort können wir mit gar schönen Exempeln confirmiren: Dan mancher mensch so mit sonderlichen gaben von Gott gezieret ist/ mit Reichtumb/ Ehr/ Gewalt/ Geld vnd Gut/Weißheit/ Verstand/ Geschicklicheit vnnd dergleichen fornehmen gaben/möchte sich vberheben/ darumb gibt Gott ein Pfal ins fleisch damit dem bösen gesteuwert vnnd Gottes nicht vergessen werde/ wie an S. Paulo zusehen/da er selbst 2. Cor. 12. bekent mit diesen worten. Auff das ich mich nicht der grossen offenbahrung vberhebe/ ist mir gegeben ein Pfal ins fleisch nemlich des Satans Engel/der mich mit feusten schlegt auff das ich mich nicht vberhebe/dafur ich dem HErren dreymal geflehet habe etc. Item es wurde auch mancher mensch in Abgötterey bleiben/ vnnd darin ersauffen vnd vmbkommen/wo er nicht durch das Creutz aus sonderlicher gnad Gottes / darvon ab geführet wurde/ wie dem König Manasses 2. Chron. 33. geschach / welcher als er ohne vngemach wahr/ vnd in freuden ohne Creutz vnnd wiederwertigkeit leben konte/ anfieng in seinem hertzen sambt böser begird des fleisches

mutwillig vnd Gottlos zu werden/vnd richtet allerley hayn/Altar vnd Abgötterey hin vñ wieder in Israel auff/vñ beleydiget also den namen des Herren/vñ ist das gewis vnd kein zweiffel wen Manasses in solcher Abgötterey (in welche er gerathen war) verblieben wehre/er hette darin müssen ewiglich sterben vnd verderben/ aber vnser lieber Gott/welcher den todt des ahrmen sünders nicht begert Ezech. 18. 33. der lesset den König Manassem in Creutz vnd vngemach kommen/ also das er wird von den Babiloniern mit krieg verfolget/ angefochten/gefangen weg geführet vnd endlich in die stöck vnd fesseln gelegt/ da er weder hand oder fus regen konte/ daselbst lehrnet er erkennen/was er gethan hatte/vnd fengt ahn in solcher schul des Creutzes zustudieren/was da heiß Gott furchten/ vnnd wird also der Manasses durch diß forstehende Creutz/ zu wahrem glauben/ rechter reuw vnd bekehrung zu Gott/zum hertzlichen gebet vnd wahrer anruffnng/zu besserung seines lebens ja zu erkentnus Göttlicher gnaden geführet. Item es kehme auch mancher mensch in verachtung Göttliches worts / seines nahmens vnd seiner heiligen ehren/wo er nicht durch das Creutz darvon abgehalten wurde/wie vns abermal ein Exempel an dem König Nebucadnezar in Assyrien fur augen ist Dan. 4. sintemal/wo er nicht wehre sieben Jahr von Gott in die wiltnus gejagt worden/ da er muste dem vnvernünfftigen vihe gleich gras fressen/da seine haar so lang wuchsen wie Adlers flügel vnd seine nägel ahn hende vnd füssen wie Adlers klauwen/so hette er auch jmmer vñ ewiglich das reich Gottes nicht beschauwen mögen/aber dieser weg bringet jhn zu wahrer anruffung vñ erkantnus Gottes: Also wird der heydnische Hauptman durch sein Haußcreutz zu Christo gefuhret Matth. 8. Iairus der Oberste von der schul wegen seiner krancken Tochter desgleichen/ Matth. 9. Marc. 5. das heydnische Weiblein Matth. 15. der Königsche Ioh. 4. vnd dergleichen viel Exempel mehr. Diß mittel braucht Gott noch heutiges tags vnd diesser zeit da viel menschen nach dem willen jhres fleisches in aller sicherheit dahin leben/in Boßheit sünd/ schand vnd allerley leichtfertigkeit/vnd fragē offtmals weder nach

Gott

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]

Gott vnd nach seinem heiligen Wort etwas / dan schicket ihn der Allmechtige Gott Haußcreutz zu/entweder an ihrem eigen leib/ahn weib/ kindern ihrem vihe oder gleichen gelegenheit vnd das wol zu vnterschiedenen mahlen/ lesset sie wol ausschwitzen/ damit das sie besser die vrsach des Creutzes konnen erkennen lehrnen. Ob nuhn wol viel menschen nicht darnach fragen/ sondern leben ein zeit wie die ander/als das sprichwort laut.

Dæmon languebat, monachus tunc esse volebat
Sed dum convaluit, mansit ut ante fuit.

Auff teusch/ wenn der kranck genos. Er je ärger was/ob wol derselbige/sag ich zun zeiten gefunden werden/so hat doch Gott seine krafft vnd wirckung ihm bey vielen zuvor behalten/ da es die erfahrung gibt vnnd zeuget/ das von denen/welche der Allmechtige Gott mit dem Creutz daheim sucht/sich viel bessern vnd begebe sich zum dienst vnd zum gehorsam in den willen Gottes/vnd fangen an ein besser leben zuführen: Dieses sollen wir nuhn allezeit bedencken/ so werden wir nicht sehen auff das jegenwertige Creutz vnd trübseligkeit/sondern auff den nutzen vnd frucht so daraus thut entstehen vnd kommen: Inmassen Chrysostomus vermahnet da er spricht/ Non spectemus præsentem tribulationem & dolorem, sed orientem ex ipsa vtilitatem & ex ipsa nascentem fructum. Aus diesen erzelten worten ist vns nuhn offenbahret das wir wissen können/auff was weg der Teuffel die menschen versuche/ vnd wie der getreuwe Gott aus lieb vnd Vätterlicher treuw vns Creutz zufüge doch also das wir dasselbe nach seinem gnädigen Willen ertragen können.

Wir sollen aber zum andern auch ferner die vrsach behalten/ warumb wir sollen bitten das vns Gott nicht wölle in Versuchung führen: Dan es sind viel vnd mancherley versuchungen/ sintemal versuchung eines theils seind die böse gedancken/so vns zur vbertretung des gesetzes reitzen/welche entweder vns vnser lustseuch eingibt oder der Teuffel erreget anders theils werden auch versuchungen die ding/welche aus natur zwar vnd aus sich selbst nicht böß seindt/

aber

aber durch des Teuffels kunst Mißbraucht werden/ wenn sie nemlich vnsern augen also eingebildet werden/ das wir in ansehung derselben von Gott abgezogen werden. Vnd solche versuchung finden sich entweder zur rechten oder zur lincken seiten. Zur rechten zwar als Reichtumb/ Gewalt/ Ehr welche gemeiniglich mit jhrem glantz vnd guten schein den menschen die augen verkleiben/ das sie mit solcher larven verblendet/ vnd in solchem süssen wolleben ersoffen/ jhres Gottes vergessen. Zur lincken aber als ahrmut/ schmach/ verachtung/ trübsal vnd dergleichen/ durch deren bitter gall vnd schweren last sie geschreckt/ das sie das hertz sinckē glauben vnd hoffnung fallen lassen/ vnd endlich von Gott gantz vnd gar abtrünnig werden. Deissen beyderley versuchungen/ so entweder in vnser lustseuch in vns erregt/ oder aber durch des Teuffels griff vns fur die augen gestossen werden/ sollen wir mit einem steten kampff durch das hertzliche gebet/ HErr führe vns nicht in versuchung/ sondern erlöse vns von allem vbel/ begegnen/ vnd Gott den Vatter bitten das er vns durch seine krafft wolle stärcken vnd auffrichten damit wir wieder alle anleuff des bösen Feindes nicht vnterliegen/ sondern vberwinden/ den Platz behalten/ vnd steiff vnd fest darwieder bestehen mügen. Vnd es ist gewiß wen wir werden auff vns selbsten achtung geben/ werden wir in diesem trübseligen stand vnnd ehlenden jammerthal/ einen solchen spiegel finden/ das allezeit/ wen wir denselbigen anschauwen/ dafur erschrecken mussen/ vnd das ist die sünde/ durch welche wir zwar in allerley jamer vnnd gefahr gebracht werden Dan nach dem der mensch Gottes gebot vnnd sein wort vbertretten/ ist er in schand vnd vnehr fur dem Angesicht Gottes gerathen/ also das er nuhn allerley anfechtungen vnnd wiederwertigkeiten vnterworffen ist/ das wir nuhn wol mögen sagen/ Homo cum in honore esset non intellexit, comparatus est jumentis insipientibus & similis factus est illis. Der mensch/ wil gesagt sein/ hat es nicht erkant/ da er in ehren wahr/ er ist worden gleich einem vnvernünfftigen vihe/ so nichts weis von natur: Daraus zusehen das der mensch nuhn des ruhms vnd der ehren mangelt/ so er

fur

fur Gottes heiligem Angesicht haben soll Psal. 49. Rom. 3. Das ist nun ein solche vnehr/aus welcher kranckheit Creutz vnd trübsal/ ja der todt selbst thut entstehen vnd kommen/vnd hie thut nuhn von nöten/das wir fleissig beten HErr führe vns nicht in versuchung/ sondern erlöß vns von dem vbel/ Dan in solchem gebet/ lernen wir nicht allein vnsern iamer/so von der sünden herrüret/erkennen sondern/woher die hülff kömpt/ lehrnen wir auch verstehen: Da fangen wir als dan bey solcher erkantnus ahn/ mit dem Propheten Daniel zubeten Cap. 9. Tibi Domine justitia nobis autem confusio faciei. Du HErr bist allein gerecht/ wir aber mussen vns schämen: Vnd mit David Ach HErr gehe nicht ins gericht mit deinem knecht/dan fur dir ist kein lebendiger gerecht Psal. 130. vnnd mit S. Paulo Rom. 3. Dieweil wir sünder sein/das vns Gott wolle seine gnad beweisen: So wir diesses also erkant/wird vns die hülff anmütig sein/dan da werden wir vns vmbsehen woher redemptio & glorificatio hominis komme/dieweil wir vns nicht helffen/ sondern zu Gott schreyen mussen/das er vns von allem vbel wolle erlösen: Vnd hie werden wir dan gewar/ wie vns der rechte König der ehren Jesus Christus zu ehren bringt/in dem da er die sünde als den grösseften schandflecken durch sein teuwer bitter leiden vnd sterben am Stam des H. Creutzes/ durch vergissung seines heiligen Bluts abgewaschen vnd vns gereiniget wie der heilig Paulus Coloss. 1. vnd S. Ioh. 1. Cap. anzeigen/ das Blut Christi Jesu reiniget vns von vnsern sünden: Er hat den todt verschlungen/ vnsere gräber zu ehrlichen ruhkammern durch seinen todt geheiliget vnd vns als die aufferstehung vnd das selige leben zu wegen gebracht/ Esa. 25. 27. 57. 1. Cor. 15. Ioh. 8 vnd 11. Cap. Auff diesse weis aber wird man von aller anfechtung durch diessen König errettet/ wenn wir nemlich ein hertzliches verlangen zu jhm tragen/vnnd thun wie David welcher zwar in höher anfechtung/ sein heil vnd hülff auch bey diessem HErren suchet/vnd spricht nicht allein Ad te levavi animam meam Zu dir erhebe dich meine seele im 25. Psalmen sondern spricht/ Mein fleisch derlanget nach dir Psal. 63. Ja mein seel

spricht er Psal. 119. Verlanget nach deinem heil: So wir nuhn also in vnser noth vnd anfechtung vns stellen/ werden endlich wir das gut des HErren sehen/ vnd mit S. Paulo sagen können/ Scio cui credidi Ich weis wem ich geglaubt hab. 2. Timoth 1. Vnnd abermal Rom: 8. Ich bin gewiß das weder Todt noch Leben/ weder Engel noch Furstenthumb/ weder Hohes noch Tieffes/ noch ein andere Creatur vns scheiden kan von der liebe Gottes die in Jesu Christo vnserm HErren ist/ wenn wir nuhn von hertzen bitten/ so werden wir nehmen/ so wir mit innigem gemüt suchen werden/ so werden wir finden/ so wir anklopffen/ so wird vns auff gethan. Matth. 7. Vnd auff diese weis werden wir also von der anfechtung der sünden erlediget/ vnnd zu ehren vor Gottes Angesicht gesetzet vnd gebracht werden.

Neben diessem jamer der sünder/ welche der Teuffel zur rüstung legen vnd wieder vns braucht/ sol vns auch bewegen die vhrsach fleissig zubeten/ dieweil der Teuffel als ein lüstiger Geist vns allerley gelegenheit sonsten in weg wirffet/ damit er vns entweder auff schedlichen jrrthumb thu führen/ das wir mögen jrren von der warheit Gottes: oder aber da er vns in Boßheit/ Schandt/ vnnd Laster bringet: oder aber wenn wir in Creutz Angst vnd Gefahr seind/ das er vns gedenckt in vngedult oder verzweifflung zuführen oder das er endlich in vnserm gewissen/ sonderlich in vnserm letzten ende/ da wir können in todtes noth/ vns möge zuschanden machen. Dan was anlangt das erste/ so ist es zwar ein grausame anfechtung wenn wir von der warheit Gottes/ auff falsche lose lehr geführet werden/ da man rechte wahre erkantnus Gottseliger lehr in Jesu Christo nicht haben kan/ sintemal der HErr Jesus selber sagt/ Daß das ewige Leben darin bestehe/ wenn man Gott den Vatter vnnd Jesum Christum den er gesand hab recht erkenne Ioh. 17. Wenn es nuhn der Teuffel so weit gebracht hat/ das wir des wegs zur seligkeit mangeln/ wie könte er doch jammermehr bessere gelegenheit zu vns bekommen/ vnnd das ist gar ein hohe anfechtung/ sintemal der jenige so durch jrrige vnd falsche lehr eingenommen/ vnd durch

die

die tauſendliſtige Türcke vñ angriff betrogen worden/kan Chriſtum nicht kennen/wer jhn denſelben nicht kennet der kennet auch den Vatter nicht/dan er ſich in ſeinem Sohn Jeſu Chriſto hat geoffenbahret: Derowegen wir allezeit mit ernſt beten ſollen/das vns Gott der HErr ja nicht in ſolche anfechtung wolle kommen laſſen/ ſondern vns auff rechter bahn zur ſeligkeit gnädiglich erhalten/ vñ vns in ſeiner warheit leyten wie David auch darumb gebeten/ dann er ſpricht Pſal. 25. HErr zeige mir deine weg/ vnnd lehre mich deine ſteige/ leyte mich in deiner warheit vnd lehre mich vnd im 23. Pſal. ſpricht er das der HErr jn erquicke vnd jhn auff rechter ſtraſſen füre vmb ſeines nahmens willen. Darnach aber ſo weiſet vns Gottes wort/das vnſer fleiſch nicht allein böß iſt von jugent auff Gen. 6. Pſal. 14. & 53. ſondern iſt auch verderbt/vnd der Teuffel reitzet vns zum argen/ſo bewegt vns auch die welt ſo im argē ligt/ durch grauſame vorbilt vnd Exempel/nicht wenig auch zum böſen/ derowegen thut von nöthen/das vns Gott wolle behüten vnnd erhalten/ auff das der Teuffel/die welt vnd vnſer fleiſch/vns nicht betriege noch verführe in mißglauben verzweiffelung vnnd andere groſſe ſchand vnd laſter etc. ſondern wolle vns vielmehr erhalten in ſeinen gebotten/auff das wir nicht wandlen nach eingebung des Teuffels nicht nachden lüſten des fleiſches nicht nach ahrt der welt/nicht auff denn weg der ſünder vnd Gottloſen/ auch nicht ſitzen da die ſpötter ſitzen ſondern haben luſt zum geſetze des HErren/ vnnd reden darvon nacht vnd tag wie 1. Pſal der Man Gottes vns ein forbilt iſt: Darbey Gott anruffen/das er vns wolle durch ſeine gnad verhelffen/ den alten Adam abzulegen/ vnd einen neuwen menſchen in Chriſto Jeſu anzihen damit wir jhm in heiligkeit vnnd gerechtigkeit mögen gefellig ſein Eph. 4. das wir mögen ein erbares leben führen/ nicht in Kammern vnd vnzucht/nicht in hadder vnd neid: Rom. 13. auch nicht mehr leben wie zuvor/ſondern vom böſen abſtehen vnd es laſſen gnug ſein wie S. Petrus in ſeiner erſtē Epiſtel Cap. 1. vermanet

Wie gehet es ferner zu/ wenn ein menſch kömpt in noth vnnd gefahr/dan braucht der Teuffel abermal allerley mittel vns zu ſol-

cher zeit entweder in vngedult/oder in vnglauben/in kleinmütigkeit oder in verzweiffelung zubringen auff das wir wieder Gott murren/vnd anfangen jhn zuverlassen/wie er mit dem Job thete/ aber ahn diesem ende sollen wir mit vnserm gebett den fleiß anwenden/ vnd den nahmen des HErren benedeyen/ vnnd bitten das er vns von aller anfechtung vnd allem vbel gnediglich wolle erlösen/in vnserm Creutz zu hülff kommen/ vnd gedult verleyhen/ wie Job mit seinem Exempel vns fur augen stehet/da er sagt Cap. 1. Der HErr hat es gegeben/ Der HERR hat es genommen/ der nahme des HErren sey gebenedeyet vnd wissen das es ein köstlich ding ist geduldig sein/ vnd auff die hülff des HErren warten Thren. 3. vnnd gedult bringt erfahrung/ erfahrung bringt hoffnung/ hoffnung aber lesset nicht zuschanden werden Rom. 5. Cap. Vornemlich aber vnd vnter andern ist diß wol zubedencken/ in was grosser noth vnd gefahr wir sind/wenn es sol mit dem menschen ans treffen gehen/vnd wenn alle trübe wasser in dem thal des tods/ wie es David Psal 23. nennet/ zu sahmen fliessen/ wenn alle fluten des bösen gewissens daher rauschen vnd die wasserwogen mit angst vnd schmertzen vber vnserm haupt zusamen gehen / dan thut in warheit betens hoch vonnöthen das vns Gott wieder alle gefahr vnd listige Pfeil des Teuffels gnediglich bewahren wolle / dan wenn die augen des menschen anfangen finster vnd dunckel zuwerden/wenn vernunfft seine gedancke vnd kräffte des mensen krafftlos werden vnd abnehmen/ ja jetzunder in den angriff des tods gesetzt wird/ da vnterstehet der Teuffel vns grossen schaden zuthun/wie er auch thun kan/ wo wir vns nicht mit dem Harnisch Gottes/ dem schilt des glaubens vnd mit dem schwert des Geistes Eph. 6. angezogen vnd verwahret haben/ Derhalben thut hoch vonnöthen abermal/ das ein mensch sich wol vmbsehe/damit er einen gutē kauff thun vñ ritterlich kempffen möge/welches geschihet/wenn fleissig in seinem gebet ein mensch den HErren vmb hülff vnd beystand ersucht/vnd alweg sich dahin richtet/das er zu derselbigen zeit Christum Jesum mit sich auff den weg nehme/vnd kan niemand keinen bessern weg weiser/ geferden

oder

oder geleitsman bekom̃en / als eben den HErren Jesum derselbige
weis den weg/sondern er ist selber der weg die warheit vnnd das le-
ben Ioh. 14. er kan vns zurecht führen/vnd aus aller noth vnnd ge-
fahr erretten: Ob wir vns aber furchten möchten bey der nacht
zureisen/so kan diesser HErr vns bey finsterer nacht durch nebel vñ
alle diecke finsternus zum säligen licht führen/dieweil er nicht allein
das liecht ist Ioh. 3. vnd 12. sondern es sind auch seine augen so klar
vnnd hell das finsternus bey ihm nicht finster ist/sondern die nacht
leucht bey ihm wie der helle lichte tag Psal. 139. Wenn wir vieleicht
auch möchten in der forsorg gehen/ als wenn er vns nicht wurde
beystand thun/wie solte er vns aber könnē verlassen/er kan sein selbst
nicht leugnen/sintemal er getreuw ist/ das er als ein treuwer hirt/
vns verirreten Walbrüdern vnnd Bilgern nachgehet vnnd suchet
vns Luc. 15. er bringt vns zurecht vnd führet vns auff rechtet stras-
sen vmb seines nahmens willen Psal. 23. Ja der HErr ist gut vnnd
from/er vnterweiset die sünder auff dem weg/vnd leytet die ehlen-
den recht Psal. 25. Diesser HErr vnd getreuwer geleitsman hat den
weg/da er vns durch den todt führet mehr gegangen/ derowegen
kan er vns besser durch die thür des todts zum ewigen leben führen/
wie er dan durch seinen eingang zum Himlischen leben vns einen
sichern antrit zu seinem Himlischen Vatter gemacht hat Ioh. 14.
Ephes. 3. als auch D. Hieronymus sagt Mors piorum est ianua
& transitus ad vitam Der kinder Gottes todt vnnd abgang aus
diesem leben/ist ein thür durch Christum zum ewigen leben: Vnnd
wer wolte nicht gern mit diesem HErren aus diesser welt zum rech-
ten Vatterland wandern/ ist er doch so ein gesprechlicher gefehrd/
das vns zeit vnd weil bey ihm nicht lang wird/nach dem sprichwort
Comes facundus in via pro vehiculo. Erquickt vnser marck vnd
gebein mit seinem lieblichen worten/er erquickt vnnd richtet auff die
strauchelte knie Esa. 50. vnd 52. Psal. 45. also auch das vnser hertz im
leib vber solcher lieblicher rede vnd stim vnsers lieben HErren Jesu
Christi brennen muß/ inmassen die Jünger so von Jerusalem gehn
Emaus giengen bekennen/sagend: Brante nicht vnser hertz auff

dem weg/ da er vns die schrifft eröffnet Luc. 24. also brante dz hertz des kämmerers aus Morenland Actor. 8. Vnnd das ist gewiß wenn wir diesen HErren vnd treuwen gefehrden mit vns auff den weg in die letzte züge genommen haben/ wir werden wol wieder die anfechtung des Teuffels bestehen mögen/ vnnd in frieden mit dem alten Simeon hinfahren/ Luc. 2. vnd solche reis des todts mit dem heiligen Paulo fur vnserm gewin achten Phlip. 1. vnd werden mit David Psal. 116. sagen. Revertere anima mea ad requiem tuam Mein liebe seel sey zufrieden/ du kompst zur ruhe/ ja wir leben oder sterben/ sind wir des HErren Rom. 14. Vnd abermal mit David Psal. 73. HErr wenn ich nuhr dich habe/ frag ich nicht nach Himmel vnd Erden vnd wenn wir gleich mein leib vnnd seele solte verschmachten/ so bistu doch allezeit meines hertzen trost vnnd mein theil. Was wil vns nuhn mangeln? Hie können wir trotzen/ dem Todt dem Teuffel vnd der Hellen/ vnd mit Paulo sagen/ todt wo ist dein Stachel? Hell wo ist dein Sieg? Gott sey aber danck/ der vns den Sieg gegeben hat durch Jesum Christum vnsern HErren 1. Corinth. 15.

Ein vberaus fein Exempel haben wir an Augustino, als er auch in anfechtung kommen/ da spricht er in manuali Cap. 22. Tota spes mea est in morte Domini mei, mors enim Christi meritum meum est, refugium meum, salus, vita & resurrectio mea, meritum meum miseratio Domini. Das ist. Mein gantze hoffnung stehet auff dem todt meines HErren/ dan Christi todt ist mein verdinst/ mein zuflucht/ mein heil/ mein leben/ vnnd mein aufferstehung/ mein verdienst stehet auff der Barmhertzigkeit meines HERRen. Dergleichen lehret vns auch Ambrosius wie wir vns sollen verhalten/ wenn wir in tods noth sein/ da er sagt/ Qui ex hac vita vult dimitti in pace, veniat in templum, veniat in Ieruſalem, expectet Christum Dominum accipiat in manibus, verbum Dei complectetur, velut quibusdam suæ fidei brachijs, dunc dimittetur in pace, ut non videat mortem, quia viderit vitam. Das ist wer in frieden abscheiden will/ der

soll

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]

soll in die kirchen gehen vnd Gottes wort hören/ vnd den HErren Christum wie der alte Simeon auff die ahrm seines hertzens nemen vnd ihn mit den ahrmen des glaubens küssen/ so wird er mit fried vñ freud dahinfahren/ vnd den todt nicht sehen/ weil er zum leben kommen vnd dasselbe gesehen hat.

Es konten zum dritten/ viel andere vnd mehr vhrsachen damit wir beides Geistlich vnd leiblich angefochten vnd versucht werden/ vns bewegen fleissig zubeten/ neben folgenden/ da wir haben Gottes außtrücklich Gebot/ der vns heisset/ das wir ihn zur zeit der noth sollen anruffen Psal. 50. Ruffe mich ahn in zeit der noth/ so wil ich dich erhören vnd du solt mich preisen/ vnd Matth. 6. Luc. 11. Lehret vns Christus dergleichen/ wie auch Ephes. 6. Paulus sagt/ Betet ohn vnterlas mit allem anliegen: Item Gottes verheissung ist bey der hand so vns darzu vermögē könte/ da er sich verspricht vns gnediglich zuerhören Psal. 91. Er begert mein so wil ich ihm aushelffen erkennet meinen nahmen/ darumb wil ich ihn schutzen/ Ich bin bey ihm mitten in der Noth/ Ich will ihn heraus reissen vnnd zu ehren machen. Esa. 65. Es sol geschehen ehe sie ruffen wil ich antworten vnnd wenn sie noch reden wil ich hören/ vnnd wer den nahmen des HErren wird anruffen sol erhöret werden. Neben denn treibt vns die anfechtung/ so vns vnter augen schlegt/ zum gebet wie Exod. 15. vnnd 17. Ioh. 7. 1. Reg. 1. vnnd 7. geschach: Dahin vns auch der HErr Christus wil gewiesen haben/ da er sagt betet auff das ihr nicht in anfechtung fallet/ vnnd das ist der beste weg zum Gebet/ welcher die meiste vhrsach gibt/ zu Gott zukommen/ wie August: sagt. Summa crux est necessaria via ad Deum & paradisum Das Creutz ist ein Notwendiger weg zu Gott vnnd dem ewigen leben: Ja was mehr ist/ so könte vns die Gottseligkeit darzu treiben/ dan wer fleissig betet/ morgents zu abents vnd mitternacht ja allezeit der hütet sich vor dem bösen/ vnd fellet nicht so leichtlich als die Gottlose in die stricke des Teuffels weil er in dem schutz des höchsten ist/ vnd hat darbey den trost/ das Gott in der anfechtung/ weil er wandlet nach seinen gebotten/ sein gebet erhöre/ denn es heist du

verlesset die nicht so dich suchen/ Psal. 9. Vnd das gebet der frommen ist Gott angenehm Prov. 15. Vber das konten auch die Exempel der heiligen vns bewegen: Abraham, Hagar, Isaac, Iacob, Ioseph, Moses, Hanna, Samuel, Elias, David, Iob, vnd der gleichen/ welche nach dem sie jhr hertzliches gebet in jhrer noth zu Gott gethan/ sind erhöret worden vnd von der gefahr entbunden befreyet vnd erlediget/ Diesse vnd dergleichen vhrsachen/ sage ich/ konte man auspührlicher tractiren, Aber weil in einer Predigt solches nicht wol zuverrichten möglich/ wollen wir diesses pro summa, so jetzunder vermeldet worden/ pleiben lassen vnd folgend zum dritten theil forhabender materien schreite vnd fortfahren.

Der Dritte Puncte/ wie die gläubige der erhörung gewiß werden/ vnnd was aus solchem trost des gebets vnd gnediger erhörung thu ervolgen.

FOlget derowegen nuhn das dritte vnd letzte theil/ in welchem wir in acht zu nehmen/ da wir in vnser noth vnd anfechtung zu Gott schreyen/ ob wir als denn auch gnädiger erhörung zugewarten haben: Das zeiget vns aber der HErr Jesus Christus ahn/ durch das einige Wörtlein Amen/ das nemlich gewis ist/ vnser gebet/ so es aus grund des hertzens gehet soll erhöret werden/ das wörtlein Amen heist Ja Ja/ oder gewißlich/ oder in der warheit: Denn wenn der HErr Jesus etwas hohes bekreffti-get/ sprach er Amen Amen dico vobis &c. Warlich Warlich ich sage euch etc. Wie solches vielfaltig im Neuwen Testament wird gelesen. Lutherus fragt im kinder Catechismo/ was heist Amen? Das ich sol gewis sein/ solche bit/ seyen dem Vatter im Himmel angenehm/ vnd erhöret/ denn er selbst hat vns gebotten also zubeten/ vnd verheissen/ das er vnser gebet wölle erhören/ Amen Amen heist Ja Ja es sol also geschehen: Im Alten Testament wird auch offt gelesen/ vnd alles volck sprach Amen/ daraus abzunemen

das

das es ja vnnd gewiß heist / Hieronymus in Commenta: Sup: Matth: sagt dz es sey Signaculum orationis Dominicæ. Aquila schreibt das sey so viel als fideliter, sonsten in gemein bey den Patribus wirdt es gesetzet so viel als indubitanter wie beim Raban: Amen significat indubitanter, illisq; omnia conferri à Domino, quæ modo ritè postulant. Amen heist gewiß vngezweiffelt / vnd daß es warhafftig alles das jenige denen gegeben werde / so sie gebürender weiß vnd weg vom HERRen suchen vnd begeren. D. Lutherus redet auch vom wörtlein Amen vber die Außlegung des Vatter vnsers also: Das wörtlein Amen ist Hebraischer vnd Jüdischer sprach / vnd heisset auff Teutsch furwar / oder warlich / vnd ist fast wol zubedencken / dz es austruckt den Glauben / den man haben soll in allem bitten. Denn Christus hat gesagt / wenn ihr betet / so glaubet fest daß jr es werdet erlangen so geschicht es gewiß: Item an einem andern ohrt / alles was jr bittet / glaubt so werdet jhrs empfangen / denn also empfieng dz Heydnische Weiblein wie es bath / denn es ließ nicht ab vnd gleubet fest / daß auch der HErr zu jr sagt / O Weib dein glaub ist gros / dir geschehe wie du wilt vnnd gebeten hast. Also spricht auch S. Jacob Cap. 1. Wer von Gott bittet / der soll nicht zweiffeln es werde jhm. Denn wer im glauben zweiffelt / der nehme es jhm nicht fur / das er etwas von Gott empfahe. Darumb wie der weise man Solomon sagt / das ende des gebeths ist besser denn der anfang / denn am ende so du Amen sprichst mit hertzlicher zuversicht vnd glauben / so ist es gewiß / das gebeth wird befestiget vnd erhöret / vnd wo diß ende nicht ist / da ist wieder anfang noch mittel des gebets nütze. Ist derowegen von nöthen / da ein mensch beten will das er sich erforsche / ob er auch glaub oder zweiffel das er erhöret werde / findet er sich das er daran zweiffelt oder setzt es in vngewissen wahn / so ist das gebeth nichts / denn er helt sein hertz nicht still / sondern schwancket hin vnd her / darumb kan Gott nichts gewiß geben. Gedencke doch daran / wie wolt es dir gefallen weñ dich jemand hette fleissig gebethen / vnnd sprech aber am ende zu dir / ich glaube aber nicht dastu mir es gebest / da du doch jhm solches gewiß

verheissen vnd versprochen hettest/du würdest ohn zweiffel solch sein begehren fur ein spott erkennen. Nuhn wolan/wie solte es dem Gott gefallen? der vns gewiß zusagt/wenn wir bitten/ das wir es haben sollen/ wenn wir ihn durch vnsern zweiffel wolten lügenstraffen? vnd in dem gebeth eben wieder das gebeth handlen/ seine warheit beleidigen/ die wir mit dem gebeth anruffen. Darumb heist das wörtlein Amen warlich furwar/ gewiß/ vnd ist ein wort des festen hertzlichen glaubens/ vnd ist so viel/ als wenn einer sprech. O Gott Vatter diesse ding so ich gebeten hab/ zweiffele ich nicht/ sie sindt gewiß wahr/ vnd werden geschehen nicht darumb das ich sie gebeten hab/ sondern dastu sie hast heissen bitten vnd gewißlich erhörung zugesagt. So bin ich nuhn gewiß dastu Gott warhafftig bist/ kanst nicht liegen sondern deiner Warheit Gewißheit macht mich das ich es festiglich glaube/ vnd ist nur kein zweiffel es wirdt Amen darauß werden.

Lehr/ Vermanung vnd Trost aus dem dritten vnd letzten theil.

DErohalben sollen wir Erstlich wol behalten vnd lehrnen aus dem einigen wörtlein so Christus Jesus vnser einiger HErr vnd Heyland dem gebeth anhengt/ daß wir nemlich in vnserm gebeth nicht vnerhöret bleiben/ sondern so gewiß als Gott ist in seinem Wort vnnd verheissung/ so gewiß ist auch sein gnedige Hülff vnnd erhörung bey allen armen bekümmerten/ betrübten/ angefochtenen/ zerknirscheten vnnd zerschlagenen gemütern/ sintemal/ wie David sagt/ der HErr hat alle die jenigen aus aller noth errettet/ so ihn fürchten/ vnd die den HERRen anlauffen derer Angesicht wirdt nicht zuschanden/ Psal. 34. Diß Werck von gnädiger Erhörung beteuwert der HErr Christus mit einem Eydt Ioh. 16. vnd spricht warlich warlich ich sage euch/ was ihr den Vatter bitten werdet in meinem Nahmen/ das soll euch gegeben werden/ So sollen wir nuhn diesser zusag Gottes vnd Christi gewiß sein vnnd ihm nicht mißtrauwen/ sondern darfur halten/ wenn wir nuhr in festem glauben vnd vertrauwen vns auff ihn verlassen/

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]

lassen / das vnser gebeth erhöret werde / denn das ist gewiß / so offt wir den HErren aus reinem hertzen anruffen so nahet er sich zu vns Deut. 4. Vnd das solt ihr wissen daß der HErr vns erhören wird / wenn wir ihn anruffen spricht Ioakim der hohepriester zu den Einwohnern zu Betulia Iudith. 4. Ja warumb die fromme eins werden auff Erden / darumb sie bitten wöllen / soll ihnen von meinem Vatter im Himmel gegeben werden. Matth. 18. Marc. 11. Vnd dz ist zwar ein grosse freidigkeit die wir haben zu Gott / dz so wir etwas bitten nach seinem willen so höret er vns sagt S. Ioh. In der ersten Epistel am 5. Cap. Diesses was jetzunder vermeldet / gibt vns David vielfeltig zeugnus / wie die Gerechten vnd ehlenden in ihrer noth erhöret werden / im 19. 30. 18. 65. 102. 145. vnd dergleichen mehr: Es bezeugens auch die schöne Gebethsformen / so jedezeit die heilige Gottes gethan / das sie an gnädiger erhörung des Allmechtigen Gottes nicht gezweiffelt haben: Denn so spricht Iacob der Patriarch Gen: 32. als er zog aus Mesopotamia. Gott meines Vatters Abraham, vnd Gott meines Vatters Isaac, HErr der du mir hast zugesagt / zeug wieder in dein Landt / ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit vnd aller treuw die Du ahn deinem Knecht gethan hast. Item Deut. 9. HErr HErr verderb dein Volck vnnd dein Erbtheil nicht / das du durch dein grosse Krafft erlöset vnd mit mechtiger Handt aus Egypten gefähret / gedencke ahn deinen Knecht Abraham Isaac vnd Iacob: Also spricht Assa der König 2. Chron. 14. HErr es ist bey dir kein vnterscheid helffen vnter vielen / oder da kein krafft ist / hilff vns HErr vnser Gott / denn wir verlassen vns auff dich / in deinem nahmen sindt wir kommen wieder diesse zustreitten / wie sonsten noch mehr Nehem. 1. Sap. 9. Tob. 13. Iudith. 9. Ier. 32. vnd Ion. 2. Gebethsformen gelesen werden. Es hat ein vberauß herrlich vnd schön gebeth S. Dionysius im brauch gehabt / denn also hat er pflegen zusagen: Dulcissime Domine Iesu Christe, splendor paternæ gloriæ & Sol justitiæ, qui pro me indigno servulo dignatus es vilissimam pati doloris formulã, qui p mundi redemptione animam tradidisti, & patri orans commendasti,

præſta mihi hujus amariſsimæ mortis tuæ dolorem pariter& amorē jugiter in pectore meo circumferre,atq; commoriendum tibi per mortificationem omnium vitiorum quotidie meipſum exercere, ut appropinquante vitæ termino in luce miſerationum tuarum merear reſpirare, & tecum in paradiſi gaudia feliciter introire. Adeſto mihi morienti. Succurre agozinanti. Occurre deſiderandi. Defende me ab hoſtibus. Eripe me de ærumnis. Conſolare gementem. Conforta trementem. Refove deficientem. Vltimum verbum tuum in cruce. Sit vltimum verbum meum in luce. Vt cum amplius farì non poſſum. Exaudi finale deſiderium meum. Pater in manus tuas commendo ſpiritum meum, redemiſti me Domine veritatis Amen. Auff teutſch hat es vngefehr dieſſen einhalt. O Mein ſüſſer HErr Jeſu Chriſte/ der du biſt der glantz der herrlicheit deines Himliſchen Vatters/vnd die Son der gerechtigkeit/du haſt fur mich ahrmen ſünder vnd vnwirtigen knecht denn alter ſchmehlichſten todt ausgeſtanden/du haſt die welt mit deinē todt erlöſet/vnd in deinem gebeth dieſelbe deinem Himliſchen Vatter furgetragen vnd bevohlen/verleyhe mir du gütiger HErr Jeſu Chriſte/das ich den ſchmertzen deines bittern todts ohn vnterlas in meinem hertzen betrachte/vnd mich deſſen befleiſſige vnd darin vbe/wie ich der ſünden abſterben möge/ Damit ich an meinem letzten end durch das licht deiner erbarmung erquicket werde/vñ mit dir in das ewige Himliſche Paradeis ja in die freud des ſeligen lebens eingehen möge. Stehe mir bey du lieber HErr in dem angriff des tods/vnd hilff mir in meiner letzten noth/ Ach HErr wenn ich dich anlange vnnd erſuche ſo höre mich/ errette mich von meinen feinden/ vnnd laß mich die anfechtung nicht vberwinden/wenn ich zu dir ſchreye ſo tröſte mich/ ſtercke mich in meiner angſt/ja wenn ich matt vnnd krafftlos bin ſo ſtercke vnd erquicke mich/ Laß dein letztes wort ſo du aus deinem heiligen mund/ am Stam des Creutzes geſprochen haſt mich auch an meinem letzten end ſprechen vnnd mich mit demſelben tröſten/ vnnd wenn mein zung nicht mehr ſpricht/ ſo las doch dir

meine

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]

meine seufftzen beuohlen sein/ Ach mein lieber getreuwer Gott in deine hende beuehl ich meinen Geist/ du hast mich erlöset du süsser HErr Jesu Christe/ dir sey danck in ewigkeit Amen.

Wenn dan wir vnser gebet ohne zweiffel im glauben gethan haben/vnd nicht so balt die hülff dar auff thut eruolgen/ so sollen wir darumb in dem gebet nicht müd werden/sintemal dem Allmechtigen Gott kein ziel der erhörung furzuschreiben/wir sollen auch nicht vermeinen Gott musse hören/ wenn wir jhn ersucht vnd in vnsern nöthen angelangt haben/ sondern da sollen wir/wie wir nach dem willen Gottes vnser gebet gethan/alles das seinem willen weißheit vnd Allmechtigkeit heimgeben vnnd Gott kein ziel der erhörung halben furstellen/sondern der erhörung frisch vnd frölich warten wir sollen nicht mit den gedancken vns lassen einnehmen/wie wo/wie balt/wie lang vñ durch welche/den die Göttliche weisheit wird vberschwengliche vnd bessere weiß vnd mas/ stadt vnd zeit finden als wir gedencken mögen/ darumb auch Judith Cap. 8. Die zu Betulia strafft/ weil sie Gott wolten zeit der hülff forschreiben. Da aber ja jemand sich möchte beklagen/weil Gott mit der hülff verzeucht/vnd nicht so balt nach seinem begehren hülfft/er werde nicht erhören vnd keine hülff beweisen/der sol jhm die schöne wort des Propheten Esaiæ cap. 49. lassen beuohlen sein/ da Gott der HErr also sagt/ kan auch ein mutter jhres sohns vergessen/ so sie vnter jrem hertzen getragen vnd ob sie wol desselben vergesse/so wil ich doch deiner nimmermehr vergessen/diesse tröstliche vnd schöne wort hat Paulus Eberus auff diese weis reddiret.

Num poterit mulier curam deponere natī
Vt sobolem mater negligat ipsa suam.
Pone quod eueniat, genitricis ut exuat omnem
Affectum mulier, sævior illa feris.
Ipse tui nunquam tamen obliuiscar in ævum
Inq; mea tua sunt nomina scripta manu.

Neben diessem spruch Esaiæ, da er gantz klar reddet das wir fur Gottes Angesicht in vnserer noth nicht sollen schamrot gemacht

werden/ soll jhm ein mensch das Exempel des Cananeischen Weibleins Matth. 15. furbilden/ welche ob sie wol nicht gleich erhöret wart so helt sie doch ahn in dem gläubigen gebeth/ vnd durch jhr vieles anhalten erlangt sie hülff: Wie auch das Weiblein bey dem vngütigen Gottlosen Richter Luc. 18. Durch jhr geilen vnd vieles anhalten befordert vnd jegen jhre feind befridiget wird/ der streich sol vns auch nicht gereuwen/ ob wol der Baum erstes mahl nicht gefallen/ vnd wenn vns schon dünckt das Creutz vnd die Last sey so schwer/ das wir darunter musten vergehen/ so sollen wir thun wie der grosse Christoffel welcher durch das Meer badet/ ob jhm wol die last des kindts schwer ist/ dennoch helt er sich an den durren Baum/ welcher hernacher schön grünet/ darvon die volgende verß Lauten:

Nam velut in mediis incedit fluctibus heros
Qui non magnum humero sed graue portat onus.
Sic & multa pios discrimina oportet adire
Qui verbum portant maxime Christe tuum.

Das ist.

Gleich wie denn groß Christoffel nicht
Das Meer mit seinen Wälten anficht
Sondern gehet vnverzagt hindurch
Mit der kleinen doch schweren burd.
So sollen die Christen in gemein
Im Creutz getrost vnd standhafft sein.

Derowegen sollen wir getrost sein/ vnnd alweg wenn vns die anfechtung vnd die noth drücket/ zu demselben vnserm lieben Gott schreyen/ damit wir im glauben vnnd hertzlichem vertrauwen vberwinden vnd den Sieg behalten mögen/ sintemal diesser streit nicht besser erhalten werden kan/ als durch den glauben wie S. Joannes sagt in der ersten Epistel Cap. 5. Fides est victoria quæ vicit mundum. Vnd wenn wir also im glauben streiten/ so vberwinden wir alle anfechtung der welt des Teuffels vnnd alles bösen. Es ist wol nicht anders/ man helt es in historien fur grosse thaten/ das Alexander magnus in zwolff Jahren beynahe die gantze welt vnter sich gebracht/ Item das die Römer in so kurtzer zeit so viel völcker bezwun-

zwungen: Item Caroli magni des Keysers thaten werden rühmlich beschrieben/ In der Bibel werden Iosuę Gideonis Samsonis vnd Dauidis thaten gepriesen/wie sie auch zuloben sein/wenn man aber eigentlich darauff achtung gibt/was seind es fur thaten? Zwar fur der welt seind sie hoch zurühmen/aber mit solchen thatē kan man denn Teuffel vnd seine anfechtung nicht vberwinden/ Ja was mer ist/so konnen sie alle mit ihren höchsten vnnd rittermessigsten thaten sich nicht wehren wieder den todt/ sintemal alles fleisch ist wie heuw vnd wie die Blum auff dem felde Esa. 40. & 1. Pet. 1. Daher kommen auch die verß.

Vita quid est? aliud nihil est quam pulvis & umbra
Vt nihil est pulvus sic quoq; vita nihil
Item.
Transit honos, transit fortuna pecunia transit
Mente Deo similis corpore transit homo.
Transivêre patres, simul hinc transibimus omnes
In cælo patriam qui benè transit, habet.

Das ist. All ehr/ al glück vnd geldt verschwind
Vnd fehrt dahin gleich wie ein wind.
Der mensch nach Gottes bilt formirt
Nach seinem todt begraben wird.
Al vnser Vetter sind dahin
Wer ists der nicht wird volgen jhn/
In ewigkeit der leben wird/
So seliglich allhie abstirbt.

Eben diesses hat der Keyser Severus erkant/da er sagt Omnia fui & nihil mihi prodest, Das ist Ich hab alle macht vnd gewalt gehabt/ jetzunder aber hilfft es mich nichts vber all. Darumb sagt auch Augustinus. Quid est diu vivere quam diu torqueri Das ist Was ist lang leben/denn stets in Vnglück schweben/

Vmb des wegē weil die allerbesten Helden thaten vns nicht helffen können/so lasset vns ein solchen kampff durch ein hertzliches gebeth vben/damit wir die Sünd/Todt/Teuffel/ Hell/ vnnd alle anfech-

anfechtung im glauben an Christum vberwinden/vnd endlich durch ein rittermessiges starck glaubiges gebeth die kron der Gerechtigkeit erlangen/darzu vns der heilig Apostel Paulus weiset 2. Timoth. 4. da er spricht. Ich hab einen guten kampff gekempffet/ ich hab meinen lauff vollendet/ ich hab glauben vnd gut gewissen behalten/ hinfohrt ist mir beygelegt die kron der Gerechtigkeit welche mir geben wird der gerechte Richter Jesus Christus an jenem tag/ nicht allein aber mir/sondern allen den jenigen/so seine erscheinung lieb haben. Durch den glauben haben die alte zeugnus vberkommen Abel, Enoch, Nohe, Abraham, Isaac, Iacob, Ja durch den glauben gestritten vnnd vberwunden vnd also endlich nach vollendē gebeth das Amen etlangt Ebr. 11. So wir nuhn ebener massen vns auch also verhalten/so haben wir vns nicht allein in vnserm gläubigen gebeth des Feldhauptmans Jesu Christi zutrösten/sondern wir wissen auch dieweil wir bitten in seinem Nahmen vnd auff seinen befelch/es wird Gott vnser gebet erhören vnd wird gewiß/Amen vnd Ja sein was wir bitten vnd begehren/da es nuhr dem ewigen Gott zu seinen heiligen ehren zu des nechsten wolfahrt/vnd zu vnserm selbsten eignen nutzen wird gereichen vnd dienlich sein.

Zum beschluß/weil wir wissen wie wo vnd was wir beten sollen/ worauff es sol gegründet sein/ was vns darzu treiben vnnd bewegen soll/auch wie wir der endlichen erhörung gewiß werden/ so sollen wir nuhn auch lehrnen vnd behalten/ was aus solchem allem thu ervolgen vñ kommen/nemlich das die kinder Gottes durch solch Christliche vbung des gebeths auch der seligkeit allhie in diesem leben gewiß vnd endlich warhafftig in die Himlische Ewige Freud vnnd wonne versetzt werden/aber es wil zur zeit des Sonnenscheins vnd vngewitters angehalten sein/so werden wir endlich erlangen wz wir begehren wie auch mit dem weisen man Syrach Cap. 35. der heilig Augustinus lehret super Ioannem tractat. 73. Veruntamen orantes tanquam seminantes, non deficiamus tempore enim proprio metemus. Das ist Wenn wir endlich mit Gott in ewigkeit leben wollen/ sollen wir fleissig beten/vñ thun wie ein Seeman/

vnser

vnser gebeth fur vnnd fur wegwerffen/ wie die körnlein vnnd nicht müd werden/ Es wird dermaleins ein zeit kommen/ da wir werden einerndten/ was wir ausgesehet haben/ vnd erlangen was wir gebeten haben: Darumb weil wir hören das ein mensch/ in seinem hertzen der seligkeit vergewissert wird/ so er fleissig anhelt im gebeth/ den wie auch S. Paulus sagt/ der heilig Geist gibt zeugnus vnserm Geist das wir Gottes kinder seind/ So sollen wir das gebeth nicht vnterlassen/ sintemal wir den jenigen so vnüberwindlich ist/ nemlich den Allmechtigen Gott durch ein hertzliches demütiges gebeth überwinden können/ wie Moses offtmals durch sein gebeth Gott überwande das er seinen zorn fahren lies/ vnnd dergleichen gar viel Exempel vnd es bezeugets auch der alte Lehrer Hieronymus ad Damasum Tom. 2. vnd spricht. Deus ipse qui nullis contra se viribus superari potest, publicani precibus vincitur. Ninive civitas quæ peccato perijt, fletibus stetit. Das ist Gott der sonst vnüberwindlich ist/ wird durch das gebeth des Zölners im Tempel überwunden/ vnd die grosse Stadt Ninive/ welche in ihren sünden schon verdorben wahr/ ist durch das gebeth erhalten worden: Weñ dan die glaubige eigentlich zuwissen begehren/ ob es auch gewiß sey/ vnnd daran nicht zu zweiffeln/ so sollen sie die vor augenstehende sprüch vnd exempel Göttliches worts/ Altes vnnd Neuwes Testaments bedencken/ vnd erstlich das Exempel des Gottseligen Enoch welcher in der ersten Welt vor der Sündfludt in den Himmel genommen/ Gen. 5. Welches anzeigt/ das die gläbige dahin/ vnd an das ohrt/ ahn welchem Enoch ist/ auch versamlet werden/ Item das Exempel an dem Elia des grossen Propheten in der andern welt/ welcher mit leib vnd seel auff einem feuwrigen wagen lebendig aus diesem betrübten zustand der welt/ in das ewige lebē auffgenommen worden 2. Reg. 2. Syrach. 44. Ebr. 11. Wie denn auch das Exempel ahn vnserm lieben HErren vnd Heyland Jesu Christo/ welcher in der dritte vnd letzte welt/ nach seiner Aufferstehung/ zusehens vor seinen lieben Jüngern ist gehn Himmel gefahren/ Marc. 16. Act. 1. Er wird auch als die einige Pfort/ der weg vnd die thür zum leben

also/wie er auffgefahren ist zusehens in den wolcken/ als ein Richter der Todten vnd Lebendigen/wiederkommen/vnd seine glaubige zu sich ahn das ohrt nemen da er ist/wie Matth.7.Ioh.10.12.14.vnd17. Zuvernehmen/da sonderlich am 17. Cap.Ioh.Christus sagt Vatter ich will dz die so du mir gegebē hast bey mir an dem ohrt seyen da ich bin. Neben erzelten exempeln/konnen sich die glaubige trösten vnd der seligkeit gewiß werden aus vorhergehenden geschichten/derheiligen sintemal die heilige Gottes auch in diesser welt ein anblick des ewigen lebens gesehen haben/als nemlich die Patriarchen vnd sondlich Jacob als er zog in Mesopotamia: Item Moises, Esaias, Ezechiel,Daniel, Michas. Ioannes der Teuffer/die hirten zu Bethlehem/Petrus/Jacobus vnd Joannes Gen.26.vnd 28.1. Reg. 22, Matth.3.17. Luc.2. 2. Cor:12. Apoc.4. 7.14. 15. vnd 19. Capiteln zusehen.

Vber das weil die Gläubige Christum erkennen vnd den so ihn gesand hat/nemlich den Allmechtigen Gott/zu welchem sie auch im nahmen Jesu ihr gebeth thun/derhalben haben sie aus solcher erkantnus Jesu Christi einen prægustum vnd vorschmack des Ewigen lebens Ioh.17.Durch die seligmachende krafft des worts Gottes Ioh. 6. vnd durch das glaubige einbrünstige gebeth als dergleichen Luc. 17.Ioh.1.Galat.2.Eph.2.vnd1.Ioh.5 Zuvernehmen:

Diß aber alles jetzunder erzehlt/wird ihnen nicht allein krefftiglich durch den heiligen Geist in ihrem hertzen / weil sie noch sein bey gesundtem leib/ wahr gemacht/ sondern werden dessen auch/ wenn sie jetzunder sollen von hinnen scheiden/ versichert/ wie der Schecher am Creutz/zu welchem Christus sagt heut wirstu bey mir im Paradeis sein Luc.23. vnd wie Stephanus der sihet denn Himmel offen vnd bevihlet dem Allmechtigen Gott seine Seele Actor.7. Nun wolan/weil wir solches wissen/ sollen wir vns trösten sintemal gewiß ist/ wer in hertzlicher zuversicht/ durch den anblick/ so er in diesem leben erlangt/ wegē der künfftigen herrlicheit/allhie aus diesem mühseligen Jammerthal ist auff Christum Jesum abgeschieden/ der wird zu den thoren der Gerechtigkeit/ in das newwe Himlische

Jeru-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]

Jerusalem eingehen/ den Tempel des HErren besehen/ Er wird kommen in die ewige Himlische Hütten/ vnnd das haus des Himlischen Vatters bewohnen/das land der lebendigen einnehmen vnd besitzen die heilige Stadt/ welches ist das land der lebendigen/vnnd Summa von denn Engeln in den Schoß Abraham/ In das Paradeis vnnd das ewige leben gebracht werden/ als solche Epitheta vnd nahmen Psal. 116. Luc. 16. Ioh. 14. Galat. 4: Ebr. 12. Apoc. 21. gebraucht werden/

Was wil nuhn hie den gläubigen kindern Gottes manglen? Verlassen wir wol vnsere freund allhie auff erden/ so vberkommen wir Gott vnd alle Himlische Heerscharen zu freunden/ gehen wir aus dem haus mit menschen henden gemacht/ so kommen wir in die wohnung durch die finger Gottes zugericht/werden wir aus diesser Particular Schul/ da wir das Creutz zum Præceptorn haben gehabt/ gefahrt/ so werden wir/so wir nuhr wol studiret/ vnd im glauben mit dem gebeth ritterlich gestritten haben/ in die Himlische Vniversitet auffgenommen werden/ da wir nicht hören werden Aristotelis, Platonis oder Ciceronis Bücher wie auch andere so in vnvolkommenheit bestehen/sondern wenn wir à virga & præceptore crucis liberirt vnd zur Himlischen Vniversitet erhaben sein/vnd das privilegium licentiæ & libertatis in Christo Iesu erlangt/ da wir nemlich vom zorn Gottes/ewigem Todt/Teuffel/Hell vnd ewiger Verdammus erlediget/werden wir einē andern Professorem nemlich denn Himlischen Rectorem Iesum Christum bekommen/ welcher den Erlöseten des HERRen das gnedige Jubeljahr wird verkuntigen/vnd seinen schülern den kindern Gottes vnd Ausserwelten des HErren librum vitæ profitiren vnd vorlesen/ da werden sich die Erlosete des HErren freuwen/jauchtzen freud vnd wonne wird vber jrem haupt zusamen schlagen/ schmertzen angst vnd seufftzen wird weg mussen. Sie werden wandlen in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit/so Gott gefellig ist/jhm zu gehorsam vnnd dienst stehen/ vnd jhn allezeit mit Ruhm/Lob/ Preis vnd Ehr ergetzen/vnnd werden mit den Cherubim vnd Seraphim/mit den Engeln vnnd Ertz-

engeln mit den thronen der Himlischen Heerscharen ja mit allen heiligen vnnd viel tausenten dem HErren zuruffen: Heilig Heilig Heilig ist der HERR Zebaoth vnser Gott/ Es werden sich in dem Himlischen Auditorio bey solcher Profession nicht vnbillich nach dem willen Gottes Adam vnd Methusalem die zween Eltesten/ so jemals auff der welt gelebt sehen lassen/ Abel vnnd Stephanus Promartyres vñ die erste Merterer Altes vñ Neuwes Testaments mit Noha dem Prediger der Gerechtigkeit/vnd mit Abraham dem Vatter aller glaubigen sich hören lassen: Moises der Gesetzprediger wird erscheinen mit Samuel dem Superattenden vnd Richter vber Israel: Was vermeinē wir das so ein herrliche frend sein wird/ wenn Enoch vnd Elias, Candidati æternitatis, wie sie der alte lerer Tertullianus nennet/so lebēdig sind gehn Himmel auffgenommen solcher klarheit werden beywohnen/ vnnd wenn Joannes der Täuffer das brennende liecht der Vorbot vnd Engel des HERren sich nicht wird schemen vns bey zuwohnen/Es wird auch Paulus ein Lehrer der Heyden so Gottes wort fur die Könige vnnd die Völcker getragen/als ein ausserwelt rüstgezeug des HERren sich finden lassen/wie auch Joannes vnnd Jacobus die donner kinder: Summa was hilfft alles erzehlen/ Es werden sich sehen lassen alle teuwre Patriarchen vnd Matriarchinne/ Könige vnd Königinne/ Propheten Evangelisten vnd Aposteln mit allen lieben heiligen teuweren vnd ausserwelten kindern Gottes/da sie mit Himlischer klarheit werden leuchten/ Ja wie die Sonne am firmament des Himmels/vnd mit fried vnd freud im heiligen Geist angezogen werden/ Summarum ein solche wohnung haben/ darvon noch kein leiblich aug gesehen/kein ohr gehöret vnd in keines menschen hertzen kommen ist/was Gott bereit hat denen so jhn von hertzen lieb haben Esa. 64. 1. Corinth.2. Ist das nuhn nicht ein schöner trost welchen die gläubige vnd kinder Gottes/da sie allhie durchs Creutz vnd die trübseligkeit mol Probiret worden/vnd endlich durch das gebeth gedult vnd hoffnung vberwunden/erlangen? Ja wol ist es ein feiner trost/ nach welchem wir samptlich streben sollen/damit wenn wir wol gestritten

vnd

vnnd vnsern lauff vollendet haben/ wir auch in die Himlische Vniversitet zu Jesu Christo vnserm einigen Rectori vñ Bischoffen vnserer seelen mögen geführet werden.

Seind also geliebte in Christo diß vorgelegte drey Puncten aus vorhabendē wenigen wortē da wir dan erstlich gehöret habē was ein rechtes vnd warhafftiges gebeth sey/ nemlich ein jnniglichs seufftzen zu Gott dem Allmechtigen/als wir dan/ das solche definition. 1. Durch etliche sprüch der heiligen schrifft. 2. Durch Exempel derselbigen. 3. mit beweißthumb der alten Kirchenlehrer/vnd 4. Durch gelegenheit zukommendes vnsers Creutzes/ recht vnd warhafftig/ dargethan vnd bewiessen haben/ Item wie vnnd wo auch was wir beten sollen/durch wen es geschehen vnd zu wem es soll gerichtet sein gehöret. Darnach vnd zum. 2. gehöret was diß gebeth/ HErr führe vns nicht in Versuchung/ sonder Erlöse vns von dem vbel/ vermöge vnd in sich habe/ vnd wie ein grosser vnterscheid zwischen der anfechtung des Teuffels/vnnd der Versuchung des Allmechtigen Gottes sey/ wie dan auch/weil wir zur lincken vnd rechten Geistlich vnnd Leiblich angefochten werden/ verstanden das wir derowegen desto fleissiger vnd embsiger beten sollen. Zum. 3. wie vnser gebeth Confirmirt wird/ vnd was endlich die fromme vnnd gläubige/ da sie das Creutz mit gedult in wahrer hoffnung vnd dem gebeth vberwunden/ erlangen/nemlich das sie in jhrem hertzen/ das sie kinder Gottes seind/versichert werden/ vnnd das sie nach diessem leben erlangen das selige ewige leben. Zu welchem vns wolle verhelffen die

Heilige Dreyfaltigkeit / Gott Vatter/ Gott Sohn/
Gott heiliger Geist/ hochgelobet von
nuhn ahn biß in Ewigkeit
AMEN.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]

BElangendt aber nuhnmehr/ mein allerliebste im HERren/ die Person vnsers abgestorbenen/ Christseligen vnnd allerliebsten Mitbruders/ Weylandt/ des Gestrengen Edlen vnn Ehrvesten Junckern Johan Blom seliger gedächtnus/ so aus diesser betrübten welt/ in das Himlische wesen der Freudenreichen säligkeit gesetzet/ dessen Leichnam wir allhier zur ruhekammer/ vnnd der erden so vnser aller Mutter gebracht/ vnd volgend nach jetzt geschehener vnd gehabter Christlicher Leichpredigt/ denselben Gottseligen vnnd Christlichem wie denn auch Adelichem brauch nach/ an seinen ihm selbst zubereiten ohrt/ vnter die Erden bestatten wollen: Ist es zwar nicht vnbillich sondern recht vnd wol gethan das wir im ein Grabmahl auffrichten/ vnnd ein warhafftig Epithaphium beschreiben/ dem Allmechtigen Gott fur seine herrliche gaben zudancken/ so er diesem seinem diener in seinem leben beygelegt/ vnd andere zur nachvolg derselbigen zübewegen/ auch gleichfals Gott anzuruffen/ das er vns vbrige hinderlassene mit solchen vnd dergleichen gaben/ nach seinem Wolgefallen wolle versehen vnnd zieren: Vnd möchte zwar ich an diesen ohrt wünschen/ das von solchen leuten seine tugendten vnnd Gaben/ welchen sie gnugsam bewust möchten promulgirt vnnd außgebreitet werden/ dieweil aber ich (vieleicht durch sonderliche schickung des Allmechtigen Gottes) dißmal darzu beruffen bin/ ob denn wol ich nicht alle ding weiß vorzubringen/ wil ich doch das jenige/ was ich ex relatu nobilium & bonorum aliorum &c. Von Adelichen vnd andern glaubwirdigen/ als den auch von etzlichen Predicanten/ mit welchen ich zuvor/ ehe ich diesses angefangen/ mich besprochen vnd vnterredt/ verstanden vnd gehöret habe/ erstlich verstendigen vnd erzehlen: Darnach aber was sich auff der reiß nach dem embser Bad vnd in seiner schwacheit/ welches ich zum theil gesehen vnnd gehöret/ hat zugetragen euwer Lieb vorbringen.

Es ist aber dem gantzen vmbstand einer Adelichen Ritterschafft/ so in

so in grosser frequentz vnnd anzahl aus hertzlicher vnnd Christlicher lieb/ dißmal allhie zuliegen ist/ viel besser als ich es vorbringen vnnd erzehlen kan/ bewust/ was fur einer der Edle vnnd Ehrnveste Juncker seliger gewesen/ vnd derowegen ohne weitleufftige deduction diß zuvermelden/ das er Adelich vnd Ehrlich von einem berümpten geschlecht geboren vnnd seine ankunfft hat/ wer sein Altvatter vnnd Vatter gewesen/ wie Ritterlich/ Erbarlich/ Auffrichtig vnd Rhümlich dieselbe in diessen Landē vnd Furstenthumb im Raht vnd That/ bey iren Landtsfursten vnd sonsten menniglich je vnd alweg verhalten ist einer gantzen Landschafft vnverborgen.

Er ist aber von seinen lieben Eltern Juncker Diederich Blome vnd Frauw Margrethen von Menßdorff in aller Gottseligkeit mit andern seinen lieben geschwiestern aufferzogen worden/ vnd biß ahn das 11. Jahr seines alters zu den studien in seines Vatters wohnung gehalten/ hernacher aber ist Anno 49. der König: Mayt: in Dennenmarck Friderico secundo, mit ihr König: Mayt: zu studieren vnnd auff den dienst zuwarten von seinen Eltern zugeben/ worden/ da er denn ein feinen gelehrten man (der ohne zweiffel noch bey leben) D. D. Lucam Backmeister jetzunt Professor Theologiæ zu Rostock/ zum Præceptorn gehabt/ von welchem er prima initia & rudimenta studiorū gelegt/ vnd so viel proficiret, das sie gehn Wittenberg vnd dergleichen ohrten/ weil gute hoffnung sich bey ihm mercken lassen/ da er auch neben andern Philippum gehöret seine studia zu Continuirē, abgefertiget vñ verschicket worden.

Nach dem er sich wol versucht/ die Land auch etzlicher massen Perlustiret, vnd wiederumb zu haus kommen/ hat er/ auff begehren seiner Freundschafft/ denen er neben seinen Eltern zuvolgen sich ergeben/ durch schickung des Allmechtigen Gottes Jungfrauw Sophiam Rantzaw des Edlen Gestrengen vnnd Ehrnvesten Schack Rantzaw zu Helmersdorff ehliche Tochter ihm Christlich vnd Ehlich vertrauwen lassen/ mit welcher er etzlich Jahr in Gottseligkeit vnd Christlicher Ehlicher lieb gelebt/ vnd mit derselben in wehrender Ehe/ drey kinder nach Gottes willen gezeuget/ deren zwey im

HErren selig entschlaffen/das dritte aber Frauw Sophia Seestet/ welche dißmal den Edlen vnd Ehrnvesten Juncker Georg Seestet zu Steindorff zum Ehegemal hat/noch bey leben/ vnnd ist dieselbe Sophia Rantzaw/als sie ihre tochter jetzund Frauw Sophia Seestet zur welt geboren/ mit todt abgangen/vnnd aus diesser welt nach der geburt in die Freudenreichen zeit abgenommen worden.

Wenn dan er solchen/ seiner liebsten Gottseligen Hausfrauw abscheid vnd todt nicht allein beklagt/beweinet vnd betrauwret/ sondern auch in solchem betrübten leben vnd trauwrigen zustand vngefehr 12. oder 13. Jahr zubracht vnnd im Witwenstand gelebt. So hat der Allmechtige Gott solchem seinem trauwren/ maß ziel vnnd end geben wollen/vnd nach seinem hohen Raht vnnd Wolgefallen ihm die Ehrliebende Edle vnd Vielehrentugentreiche Jungfrauw Catharin Sturm/des Gestrengen Edlen vnd Ehrnvesten Juncker Thomas Sturm seliger gedechtnus/ König: Mayt: Wittib in Dennemarck gewesen Raht vnd Anptman auff Sonderberg etc. Ehliche vnd einige tochter/durch mittel frommer Gottseliger menschen(Welche dißmal sein betrübte trauwrige Wittib ist)zur Christlichen Ehe gegeben/vnnd ist zwar ein wol geratene ehe worden also das sie nicht allein sein treuwe gehülffin in aller auffrichtigkeit gewesen/sondern sie auch miteinander in hertzlicher lieb vnd einigkeit vnd in gewünschtem frieden mit zusamen gebundenen hertzen/in Ehlicher treuw vnnd keuschheit 26. Jahr gelebet/ mit welcher auch er viel seiner frommer Gottseliger/ nemlich 15. kinder/nach dem miltreichen segen des HErren deren noch 7 Sohne vnd 3 Tochter im leben seind/gezeuget.

Wie er sich aber in solchem seinem wehrenden Ehestand bey seinem frommen Ehegemal verhalten/mit was Gottseligkeit er denselbigen geführet/ auch was sein Haußregiment gewesen/ ist nicht heimlich/sondern allem vmbstand vnd vornemlich denen so vmb seine gelehenheit vnd Liberaliter wissentschafft tragen/ noch wolbewust vnd für augen/ Denn er jedezeit mit ernst vnd gutem Exempel seinem gesind vnnd vnterthanen vorgegangen/ daß billich der vers auff jhn zu ziehen.

Sei-

Scilicet in vulgus manant exempla regentum

Item *Talis est civitas, quales sunt principum mores.*

Das ist. Wie sich verhelt die Obrigkeit
Also sich auch das volck erzeigt.

Vnd ob er auch wol zum zeiten eiver vnd zorn jegen sein gesind gebraucht hat/ geben sie jhm doch alle das zeugnus/ das er gar versöhnlich gewesen vnnd den zorn mit dem wort fallen lassen/ welches ein sonderliche tugent/ so grossen Leuten wol anstehet/ welche der Poët rühmet.

Quo quisq; est maior, magis est placabilis iræ
Et faciles motus mens generosa capit.

Das ist. Je hoher vnd grösser ist der Man
Je eher man jhn versuchen kan.
Ein Wolgeborn vnd Adlich gemüt
Mit glimpff sein zorn regiren thut.

Belangend seine Liebste kinder/ hat er vor allen dingen an denselbigen sein höchste freud vnd lust gehabt/ vnd darmit vmbgangen/ das dieselbe von Jugend auff in guten künsten/ in den vornembsten sprachen vnd in dergleichen was einer Rittermessigen Person & viro nobili wol möchte anstehen vnd zuwissen zukommen/ instituirt vnd vnterwiessen/ vnd insonderheit diesse anstellung gethan/ das sie erstlich zur Gottes furcht welche dan ist ein anfang zur weißheit vnd zu allem guten Syrach. 1. Pro. 1. 1. Timoth. 4. gebracht vnnd geführet werden möchten.

Ja keinen vnkosten gesparet/ sondern sich nach gelehrten leuten/ damit seine kinder von denselben etwas nutzlichs Gott zu ehren vnd jhnen selbst zum besten/ lehrnen möchten/ vmbgesehen/ vnnd hat desfals gern/ das seine kinder gleich jhm/ auch etwas fassen vnd lernen möchten/ leiden vnnd sehen wollen/ als er dan auch in seiner letzten schwacheit/ in welcher er die schult der sünden nemlich den todt bezalet/ bey denen zu Embß so vmb jhn gewesen/ das die kinder nicht möchten versaumet/ sondern zum studijs gehalten werden fleissig vñ büchlicher weiß angehalten. Hat hierinnen der fusstapffen des Kö-

nigs Dauids so seinen Sohn Solomon vnter die hand Nathan des Propheten thet/gefolget/vnnd dem gewaltigen Keyser Caralo magno darvon Caspar Hedion Histor. Ecclesiast. lib. 7. Cap. 3. schreibet vnd spricht. Carolus cum insigni eruditione esset præditus, filios quoq; suos à teneris in humanioribus literis informari sedulo curavit, adultos iuxta morem gentis Gallicæ equitando, arma ferendo, jaculando exercuit. Filias lanæ & telæ deditas esse voluit, ne otiosam agerent vitam. Mensæ suæ filios sẽper adhibuit, cumq; aliquo iter faceret, eos lateri suo adiunxit, filias autem à tergo sequentes habuit, virorum fortissimorum custodia munitas.

Seine officia vnd Empter betreffend/hat er derselben die vornembste/bey Königen vnd HErren/ auff Sonderberg Nemlich/ Item auff Gottorff vnd Schwabstetten vnnd auff Hadersleben/ doch vnterschiedlich in Jahren verwaltet vnd verwesen/ welchen er mit solchem ernst auffrichtig: bestendigkeit vnd grossem ruhm/ja mit ehrlichem wandel deromassen vorgestanden das hiervon die vmbstehende vnd die gantze Landschafft/ wie dan auch Außlendische/ Adeliche gelehrte vnnd dergleichen Personen/ viel besser als ich es erzehlen kan/darvon zureden wissen/derowegen auch diessen vnzeitigen fall/hohes vnd niedriges standts Personen beklagen mussen/ denn er zwar nicht solche Ampter vmb gelt oder eignes nutzens willen verrichtet/das er nach grossem Reichtumb trachten wöllen/ sondern wie menniglich bewust/hat er von dem seinen/ welches jhm Gott durch seine milte gütte bescheret/ ein grosses bey vnd zugesetzet/

Ob aber wol bey solchen seinen hohen vnd vornehmen Ämtern/welche er durch hülff Gottes treuwlich verwaltet/ die Invidia virtutis & honoris, wie denn mißgünstige vnd vnruige Leut/ mit dem Teuffel vnd den Gottlosen andern/nicht haben schlaffen oder ruhen können/sondern jhm allerhand vnruhe vnd widerwertigkeit erweckt vnd mit wüten zugesetzt/ auch die Herschafft selber auß mißgünstiger vnd vnrüiger leut vorbringen/ offtmals in vngnaden bewogen gewesen/ hat er sich doch niemals schrecken lassen/ sondern

sich

sich auff sein kündliche vnschult/ehrliches auffrichtiges vnnd reines hertz dergestalt verlassen/ das die wort von jhm/ Tandem bona causa triumphat, offtmals außgebrochen/Ja gesagt/ Lasset trotzen den Teuffel vnd Todt vnd alle bösse Leut wüten/Ich weis doch das ich bey ieden vnd allen ehrlich vnd auffrichtig gehandlet/ vnnd will also leben/damit ich ein gut gewissen fur Gott vnd einen guten Namen fur der welt behalten vnd haben möge. Vnd hat hirmit nicht allein dem Poëten Vergilio seinen verß gut gemacht da er spricht.

Discite iustitiam moniti & non temnite Divos.

Handlet recht vnd furchtet Gott.

Sondern er hat auch endlich durch ehren vnnd ruhm triumphiret, vnd seine vnschult an tag bracht/ wie solches nicht allein einer Adlichen ritterschafft bewust/sondern deswegen sich billich auch eine gantze löbliche freundschafft/ mit der betrübten Witwen vnnd Wayfen zu erfreuwen haben.

Nach dem nuhn solch sein auffrichtiges gemüt vnd hertz/vnnd ehrliche vnwandelbare standhafftigkeit also offenbahr/ vnnd durch den Probirstein bekant worden ist/ hat er nach dem willen Gottes so viel dardurch erlangt/das er nicht allein von seinen Gnedigsten vnd Gnedigen Landtfursten Obrigkeit in vnd ausserhalb Landts in grossen wichtigen vnd geheimen sachen gebraucht/vnd also bey frembdē vnd außlendischen Potentaten, vnd andern vornehmen Ehrlichen Leuten (wie er dasselbig von Außlendischen zeugnus hat) in grosse gnad vnd gunst gerathen/sondern darzu auch kommen/ das endlich sein auffrichtigkeit vnnd standhafftiges gemüt seine eigne mißgönnere mit warheit rühmen mussen/

Mit was massen er sein liebes Vatterland vnd dessen freyheit geliebet vnd die so teuwer erworbene Privilegia sich zuerhalten/ bevlissen/ist auch hohes vnd nidriges standts Personen gar wol bewust/vnnd wie billich/ auch ich in diesem theil mich auff ein gantze Ritter: vnd Landschafft/welchen diesse sach am besten bekant/ zu referiren vnd zuziehen hab/ Zwar so viel als ich verstanden von vornehmen Adlichen personen/so auch dißmal althie zusegen/ist er eines

solchen dapffern gemüts gewesen/ das er viel lieber grosser Herren Vngunst haben/ Ja viel lieber sein leib vnnd leben verlieren wollen denn das dieselbige/ das Vatterland vnnd Privilegia in demselben solten Corrumpirt vnd zunichts gemacht werden/ vnd das ist zwar ein herrliche tugend welche Horatius Lobet Dulce & decorum est pro patria mori.

Vnd zwar hiermit des dapffern Helden Königs Alphonsi in Hispanien Symbolum erlangt vnnd zur zeiten bracht/ welcher ein Pellican so seine brust selber eröffnet/ vnnd mit seinem Blut die Junge Neeret/ hat mahlen lassen/ vnd darbey diesen reim geschrieben. Pro lege & pro grege.

Fur reine Lehr vnd vnterthan.
Will ich allezeit mein leben lahn.

Jegen seine freunde vnd Verwanten hat er sich allweg aller treuw/ lieb vnd auffrichtigkeit beflissen/ Ja auch mit solchem ernst/ da er einen treuwen freund gespüret/ jhrer sachen angenommen/ dz er auch kein bedencken getragen/ sein leib vnnd leben/ Leiblich da es je hette sein sollen/ in gefahr darüber zusetzen/ wie solches/ viel seiner getreuwen guten freundt/ das er jhnen zu zeitlich abgangen jetzunder beklagen/ vnd solche liberalitet jegen menniglich sehen vnd merckt lassen/ das menniglich gern mit jhm vmbgangen vnd seiner Conversation von hertzen begeret/

Er ist ein Liebhaber vnd beforderer der freyen künsten vnnd studien gewesen/ gern mit gelehrten leuten vmbgangen/ vnnd wo er gekönnet auch so viel jhm möglich gewesen/ jhnen hülff gethan vnd bewiessen/ er hat ahrmen Studenten gern geholffen vnnd sie promoviret, den ministris Ecclesiæ vnd Predicanten/ sonderlich wo einer ist from vnd auffrichtiges gemüts gewesen hat er hülff vnd alle beforderung gethan/ vnnd vnter anderm auch darmit vmbgangen/ das er seine getreuwe Diener/ so sich wol bey jm verhalten/ entweder zu guten ehrlichen Heyrachen/ oder sonsten zu guten gelegenen diensten befordern mögen/ wie lebendige zeugen von allen theilen in diessen Landē gnugsā vorhanden/ welche diesse seine rühmliche

thaten

thaten gnugsam Preisen vnd Loben/vnd Summa sich alsp bewiessen gegen grosse vnnd kleine/ das zu wünschen wehre/ wenn es Gottes wille het mögen sein/das er noch lenger seiner Haußhaltung/ dem gemeinen Nutzen/der Kirchen Gottes/frommen Predicanten/ seinen Dienern vñ dergleichen hette mögen vorsein. Was vermeinen wir aber/das Gott der Allmechtige furhabe/wenn er solche leut/ so dem Vatterlandt vnd einer gantzen Landschafft dienen können hinweg nimbt?

Zwar vnser lieber Gott eilet wol offtmals mit den gerechten aus diesem leben/vnnd wie Esaias Cap.56. sagt Iustus perit, & nemo est qui considerat, damit sie vor dem zukünfftigen vnglück errettet/vnd von allem jamer der welt/ vnnd von grosser kommender beschwerung befreyet werden/ Aber darbey thut offtmals Gott der Allmechtige ein zeichen seines Zorns beweisen/wen er nämlich Gottsfurchtige/fromme verstendige oder gelehrte Leut/ welche dem Vatterland vnnd dem gemeinen Nutzen vorsein können/ thut aus dem Mittel hinweg nehmen/vnd das wird nicht erkant/ biß so lang das wir jhrer hülff entberen muß dan dencken wir erstlich daran was wir gehabt haben/wie Sophocles sagt. Nam homines stulti bonum in manibus cum habent, non sentiunt priusquam amiserint. Das ist grosse Leut von welchen man nutzen gehabt/ werden nicht eher geacht/denn so man sie verlohren hat/vnd hie seind auch wol die Historien beides in heiliger schrifft vñ andere dergleichē zubedencken das allweg wen ein Zerrutterung oder Vntergang im Geistlichem oder Weltlichem Regiment hat kommen sollen/das alweg der Liebe Gott erstlich fromme Leut hinweg genommen/vnd darbey allerley Schand vnnd Sünd sich erhaben/ wie der Poët Lucanus erkant.

Hoc placet ô superi cum vobis vertere cuncta
Propositum nostris erroribns addere crimen.
Cladibus irruimus nocifuraq; poscimus arma.

Vmb des wegen sollen wir den sachen wol nachdencken/wenn wir sehen das solche vornehme Liechter vnd Haupter aus dem Land von vns hinweg genommen werden/sonder alweg in hertzlicher be-

kehrung Gott bitten/das er das künfftige vnglück/so vieleicht schon bey der hand/wolle von vns abwenden/

Nuhn möchte aber jemand sagen/ist denn nichts dan eitel heiligkeit vnnd was lobens werth ist an dem Man gewesen? Darauff gebe ich zur antwort/das er zwar schöne rühmliche vnd löbliche tugenden ahn sich gehabt/ welche in keinen weg sind zuverwerffen/ sondern wol nach zusagen vnd ohn alle scheuw im grund der Warheit zu Preisen stehen/ Ob aber wol solche herrliche gaben sich ahn jhm haben sehen lassen/ Ist doch kein zweiffel er wird auch seine fehl mangel vnnd gebrechen gehabt haben: Denn es heist die alte Regel/ welche Ælianus lib. 10. setzt/ mit diessen worten. Quemadmodum etiamsi summam diligentiam adhibeas, tamen piscem sine spinis non invenias: Sic neq; hominem inveniri posse, qui non dolosum spinosumq; quiddam habet admixtum. Das ist. Gleich wie man/ ob auch all fleis angewendet wurde, die fisch ohne grád nicht findet/ also wird man auch keinen menschen finden/so nicht mangel vnd gebrechen ansich habe/ vnd hat also er fur seine Person/das er rein vnd ohn alle sünd vnnd gebrechen sey gewesen sich nicht rühmen könne/wie dan kein mensch auff erden ist/so solchen ruhm jhm geben kan/ sondern vielmehr mit allen heiligen bekennen mussen/das aller menschen Gerechtigkeit sey wie ein besuddeltes tuch/vnd gewiß ist es/es ist ein gemeiner mangel der in vns menschen allen von Natur steckt/ das wir nemlich neben den hohen Gaben/auch ein ieder insonderheit seine fehl mangel vnd gebrechen vnd den klöpffel Thet daß/ am hals hangen hat: sintemal diß gemeiniglich vnser rede sind/da wir zusagen pflegen/ das ist ein feiner Man/ Weib etc. Thet das. Weil es denn ein gemeiner Mangel ist/welcher bey allen so von Weibern geboren regieret vnd niemand den ersten stein/ dz er ohn sünde sey werffen kan/ nach dem sprichwort: Nemo sine crimine vivit, sollen wir denselben erkennen lehrnen/ vnd jhnen/so viel möglich ist/damit sie in vnserm Sterblichen leib nicht herschen/wiederstand thun. Ob sie dan nicht gantz vnd gar von vns abgelegt werden können/ vnd die natur/ Ja

das

das fleisch etwas behelt/sollen wir nicht verzagen/ sondern bedencken/das auch die heilige jhre fehl vnd gebrechen gehabt/ Wie denn der Gottselige Juncker jedezeit gethan/vnnd derenthalben auch so embsig gebeten/das jhm Gott seine Sünde vnd Missethat gnediglich vmb seiner Barmhertzigkeit/vnnd nicht vmb seines verdienstes willen/wölle verzeihen vnd vergeben/ Deñ er wiesse das er in armer Sünder sey/vnnd wenn Gott mit jhm wolle handlen nach seinem verdienst vnd nach seiner vbertrettung/das er denn fur Gottes Angesicht nicht könne oder mög bestehen/ aber er tröste sich der gnedigen hülff des Allmechtigen so er durch seine grosse vnaussprechliche Barmhertzigkeit der welt vnd jhm erzeigt/da er seinen Sohn gegeben/ auff das die ahrme Sünder von der schweren Last jhrer vbertrettung möchte entbinden vnnd ledig machen/wie denn solche seine bitt der Allmechtige Gott angesehen/vnnd jhn aus aller anfechtung (wie hernacher gehöret wird) gnediglich Erlöset/ Sollen derowegen solche gebrechen (wenn je derselben mögen gewesen sein) zu decken/ vnd die regel De mortuis nil nisi bonum bey vns gelten lassen/ auff das wir also kinder des Allerhöchsten mögen genennet werden.

Was aber nuhn anlangt sein Bilgramschafft vnnd Reiß so er verrichtet/ist zwar es nicht anders/ er hat vnterschiedene/in Engelland/Dennemarck/ Niderlandt etc. Vnd dergleiche manchertey gefehrliche reiß gethan/welche allmiteinander zwar mit vieler betrübnus vnd allerley beschwerung sind behafftet gewesen/aber keine bessere vnd volkommene reis hat er gehabt/ als eben diesse letzte/so er jhm/ins Land zu Hessen nach dem Embser Bad vorgenommen/ sintemal wie er zuvor von der reis/wie gefehrlich auch dieselbe mag gewesen sein/wiederumb zu seinem hoff vnd Vatterland kommen/ da er doch kein pleibēs gehabt/also ist er dißmal auff diesser reis nach dem Ewigen Himlischen Vatterland/ da ein stetig pleibens ist/gezogen/ wie solch sein Valete vnd letzter abzug vnd hingang zu solchem Vatterland gnugsam zuverstehen geben wird/

Denn nach dem er bey sich in seinen Gliedmassen schmertzen

vnd

vnd schwacheit befunden/ hat er seinem Lieben Ehegemal zugutem vnd seinen kindern zu trost versuchen wollen/ ob er durch verordnete media vnd von Gott bestimbte mittel wiederumb konte gesund werden/ vnd seiner Haußhaltung zum besten mit seinem leben vnnd gesundtem Leib beywohnen: Wie er denn in seinem hauß vnd vnterwegen offtmals diesse wort gebeten vnd gesprochen. Ach Gott dir ist ja bekant das ich diesse reiß nicht aus leichtfertigkeit vorgenommen/ sonder wo es dein heiliger will ist/ das ich meiner gesundheit möchte zuhülff kommen/ vnd meinem lieben weib vnnd kinder noch lenger nach deinem Göttlichen Wolgefallen vorsein möge/ so geschehe HErr Gott derselbig dein heiliger wille: Mein HErr vnnd Gott ich beuehl mein anfang vnd außgang in deine Hende.

Wie er nuhn kompt auff die reiß vnd vnterwegen ist/ nimpt die schwacheit seines leibs iemehr zu vnd vberhand/ derhalben hat er sonderliche keine/ auff diesser seiner reiß/ den allein diesse beschwerung gehabt/ das/ da es des Allmechtigen Gottes wille wehre/ das er von diesser betrübten welt in diesser seiner schwacheit abscheiden vnd mit todt verfahren solte/ er möchte wünschen/ das er seinen Geist in seinem Vatterland/ bey seinen lieben kindern vnd freundschafft auffopffern möchte/ sonsten hat er keine leibliche gedancken/ noch Weltliche irdische reden geführet/ sondern alles pleiben vnd beruhen lassen/ vnd allein mit dem vmbgangen was zur seelen wolfahrt möchte heilsam vnd nutzlich sein/

Vnnd welches wol zuverwundern/ denn ihm ohne zweiffel der Allmechtige Gott/ solches in sein hertz gedrucket/ das er offtmals gefragt/ ob sie nicht brieff oder zeitung aus dem Land zu Holstein hetten/ er möchte doch wol wiessen/ was es mit seines sohns weib fur ein gelegenheit hette/ Er vermercke vnnd vernehme in seinem hertzen/ das es nicht wol stehen wurde/ Nuhn Gott helff ihr/ hat er gesagt/ mit gnaden/ vnd diß ist nicht einmal sondern etzlich mahl geschehen/ vnnd ist es nicht zuverwundern/ denn er gleich mit diesser rede seines sohns/ Juncker Thomas/ seines weibs todt vnd abgang aus diessem leben vermeldet/ welcher zwar als ich nicht allein von andern sonder

von

von ihm selbst auch gehöret hab/in ein gute gerathene Ehe kommen vnnd in herzlicher lieb beyeinander gewohnet/ derselbe ist in seiner blühenden iugent mit dem aller herbesten bittersten vnd fast vnträglichsten Haußcreutz/da ihm seine allerliebste gehülffin ist hinweg genommen/daheim gesucht/solches sihet vnd vernimbt der Gottselige Juncker in seiner noth vnd schwacheit/welches dan auch wol zubeklagen ist das in solcher kurtzen vnd geringē zeit die beide heuser sein/ vnd seines Sohns/ mit leid vnd trauwrigkeit solten erfüllet werden.

Die Weltliche vnd Leibliche güter betreffend/hat er dieselbe beruhen vnd bleiben lassen vnd allein die todts gedancken vor sich gehabt/denn er befielet seiner lieben Haußfrauw/ allen seinen freunden vnd bey wesenden/ wenn der Allmechtige Gott ihn nach seinem Göttlichen willen vnnd wolgefallen von dieser welt wurde abfordern/den solten sie ihn an das ohrt da seine tochter ihre ruhstad hab/ denn ihm dieselbe sehr lieb gewesen/ biß zur frolichen hoffnung des Ewigen Lebens auch setzen.

Ob aber seine getreuwe gehülffin vnd liebes Ehegemahl ihm solches auß dem sin vnd den gedancken reden wollen/hat er gesagt/ Ach Gott sey meine sach beuohlen/ Ich fühle wol wie es vmb mich stehet/

Hat derowegen/wie einem Christen menschen wol anstehet/ ihm in sein hertz geschlossen/wie er sich mit dem Allmechtigen Ewigen Gott seiner sünden halben versöhnen möge/ vnd also zweymal vnterschiedlich zu starckung seines glaubens/ Ja zu trost in vergebūg seiner sünden/das heilig hochwirdige Abentmal des HErren empfangen/vnd hiermit gleich all thun/willen vnnd Wolgefallen in die hand des HErren gestellet/vnd seind das bey seiner schwacheit/ als er das erstemal sich mit Gott vereinigte seine wort gewesen/Ich will mich mit meinem HErren Christo vereinigen/er mache es mit mir wie es im gefellig: Darnach aber als er von dannē abziehen/vnd sich nach hauß weder auff den weg vnd die reiß schicken wollen/ hat er zu den seinen gesagt/Ich will zuvor Christum Jesum mit mir auff die reiß nehmen/vnd ihm mein Leib vnd Seel in seine hende beuehlen/

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]

vnd also kurtz vor seinem abzug etlich wenig tag zuvor zum zweyten mahl das heilig Abentmahl empfangen/

Wie er sich nuhn auff den weg begeben/hat jhm Churf. Ge. der Bischoff von Trier eine Sänffte miltiglich biß gehn Cassel vergönnen wollen/welche aber nicht weiter denn zu vns gehn Wetzflar er nach Gottes raht vnd willen gebraucht hat.

Auff dem weg aber/als er sihet das die schwacheit je mehr zunimpt/bevihlet er vornemlich sein liebes Ehegemahl in den schutz des Allmechtigen Gottes/vnd vermahnet hierzu menniglich so bey jhm gewesen/sonderlich denn Edlen vnnd-Ehrnvesten Juncker Georg Seestet vnnd dessen Ehegemahl Frauw Sophiam/ seine Tochter/ das sie dieselbe sein hertzliebes Weib vnd Ehegemahl in allen Ehren halten wollen/als denn dasselbe gleich auch der Edle vnd Ehrnveste Juncker Gregorius von Allefeldt zu Seegarten verstanden vnnd gehört hat.

Nach dem er nuhn sehr schwach/ gehn Wetzflar nach seinem wünsch vnd begeren kommen ist (wie er denn stetig gesagt/ Ach weren wir zu Wetzlar) hat er von dem Wirth erstlich ein Losament/in welchem er still vnd ohne viel vberlauffens sein möchte/ begeret/ damit er mit sanfftmütigem Geist dem Allmechtigen Gott durch bekehrung seiner Sünden/ vnnd einem hertzlichen Gebeth sein anliegens furbringen könte.

Vnnd sol wol zubedencken von vns nicht vnterlassen werden/ da wir hören das er sein wesen bey der Leibsschwacheit nicht mit der welt/sondern mit Gott dem Allmechtigen angefangen hat/ Denn nach dem er den 10. Tag Augusti An 99. In die Stad kommen/thut er gleich zu dem Bauw der seelen schreiten/ vnd wird die vorsehung angestellet/des Morgents vnd Mittags den 12. Tag Augusti angeregtes Jahrs in der Pfarkirchen nach der Vermahnung Iacobi ein gemein gebeth vor jhn/seine schwacheit/vnd angehörige/wegen betrübtes zustandts gethan worten/ Vnter dessen aber wird nicht vnterlassen sondern allezeit durch sein zugehörige gebeth/ Psalmen/ vnd dergleichen spruch aus Gottes wort jhm furgelesen/ sein Liebes

weib

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]

weib vnd alle jhre zugethane ruffen zu Gott/bitten vmb fristung des lebens/vnd da es Gottes wille wehre/er noch ein zeitlang bey jhnen gesund pleiben möchte.

Es ist auch nicht vnbillich zuverwundern/dieweil er mit sehr grossem Reichtumb von Gott gesegnet/vnd von grosser Haab vnd Nahrung gewesen/das er so wenig ja gar nichts darvon bestellet vil gered hat/sonder vielmehr veracht vnd nicht darvon hat hören wollen/da denn eigentlich der schone spruch Hieronymi auff jhn kann referirt vnd gezogen werden/da er spricht. Facile enim contemnit omnia, qui se semper moriturum cogitat. Das ist: Ein jeder wird leichtlich alles in wind schlagen/der fur vnd fur gedencket das er sterben muß: Vnd zwar wo es geschicht wie es denn rarum contingens ist/vnnd langsam bey grossem Reichtumb pflegt zugeschehen/da ist es warhafftiglich fur ein sonderliche Gab des Allmechtigen/bey wem solche werck gespüret werden/ zuachten.

Der Weltlichen Gütter hat er vergessen/vnd nach den Himlischen Ewigen getrachtet/Denn auff den Donnerstag den 16. Tag angeregtes Augusti, als jhn die schwacheit weiter angegriffen/hat er zu seiner lieben Hausfrauw gesagt/bestellet denn Pastorn das er zu mir komme/ Wie aber dieselbe seine liebe Hausfrauw geantwortet Ey lieber Juncker seyt doch zufriedē/Ich hoffe nicht das es noch darzu kommen solte/vnnd es thu nicht hoffe sie zu Gott vonnöten/ sie hette das vertrauwen zu dem Allmechtigen Gott/ er solte noch lang mit jhr leben/ Da hat er sie erstlich getröstet/das sie nicht weinē vnd sich bekümern solte/darnach ferner gesagt/Lasset jhn nuhr zu mir kommen/auff das er bey mir sey/ Ist es Gottes will/das ich seiner nicht zu solchem ende badarff/kan es doch nichts schaden/ vnnd mag jhm wol vergolten werden/

Als nuhn die Frauw/in jhrem betrübten zustand anzeigen vnd mir zuverstehen geben lassen/bin ich auch so balt zu jhm kommen vnd bey jhm Nacht vnd Tag biß in seinen seligen abschied vnnd Sterbstundt verplieben.

So balt ich aber zu dem Gottseligen Juncker kommen/ vnnd

jhm zugered/vnd vnter andern worten auch dieſſe gefuhrt/Ehrnveſſer Juncker wie will es euch gehē in euwer ſchwacheit/hat er aus einē guten fundament geantwortet/Wie Gott Will/ Ich liege in der Hand des Allmechtigen Gottes / darumb ruffe ich zu demſelben meinem lieben Gott/er wolle mich nicht in Verſuchung fuhren ſondern von allem vbel Erlosen/Ja geſagt Gott wolle mir ahrmen ſünder gnedig vnd Barmhertzig ſein/ denn ich troſte mich meines Heylandts Jeſu Chriſti vnd will an ſeiner gnad nicht verzagen/ denn er kan alles Reichlich einbringen/ thut wie Tertullianus geſagt. Si apud Deum depoſueris damnum reſtitutor eſt, ſi dolorem medicus eſt, ſi mortem reſuſcitator eſt.

Nach vollender rede/hab ich angefangen etwas mit jhm aus Gottes Wort zureden/ vnnd jhn ermahnet/ das er in dieſſer ſeiner ſchwacheit ſich dem willen Gottes wolle ergeben/vnnd das er nicht zweiffeln ſolle/ es werde jhn der liebe Gott vber ſein vermögen nicht verſuchen ſondern alle ding mit jhm zum beſten kehren etc:

Als ich nuhn außgered/ vnd jhn nach geringem vermögen getröſtet vnd zugeſprochen da hat er mich in ſeiner liebē Hausfrauw deren angeregten vom Adel/ vnnd anderen der ſeinen jegenwart/ was wir fur ein Religion in vnſerer kirchen vbeten/ gefragt/ mit welcher frag er ſich erkleret/ das er jederzeit falſcher lehr/ſey zuwieder geweſen/vnnd das er ſich auch dißmal gern mit der rechten Seelen ſpeis verſorgen wollen/als ich aber jhm zur antwort geben/ das wir vns zu der Augſpurgiſchen Confeſſion dem reinen Evangelio zu Gott vnd ſeinem allein ſeligmachenden wort theten bekennen/hat er geſagt/ Gott ſey gelobt das wir hier ſind/der meinung ſind wir auch vnd iſt im billich deſſen gros lob vnd zeugnus zugeben/ weil er mehr ſorg tregt in dieſſer ſeiner ſchwacheit fur die rechte ſeelen ſpeis/ als fur ſein eigne leibs gefahr/vnd ſol jm auch diß lob/ſo Ambroſius dem Keyſer Theodoſio gegebē/zu zueignen ſein deñ er ſagt Dilexi virū qui cum corpore ſolveretur, magis de Eccleſiarum ſtatu quā de ſuis periculis angebatur: Dz iſt ich hab den Man lieb gehabt/ welcher nach dem er verſcheidē ſolte/hat er gröſſere ſorg vnd bekümmernus fur die Religion gehabt/ als fur ſein eigen Noth. Wie

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]

Wie nun dis gesprech verrich tet/ist er ein stund oder zwey stil ge wesen vnd geschlaffen/nach dem er wiederumb vom schlaff erwacht vnd zu jm selbst komen/hab ich abermal mit jhm aus Gottes wort gered/vnd sonderlich den spruch Ioh.3. Also hat Gott die welt geliebet dz er seinen &c. tractiret, da er sich hertzlich erfreuwet vñ seine hende zusahmen gelegt/ dz er solchen trost aus selbigem spruch hat hören konnen/vnd darfur mit zusahmen gelegten henden Gott gedancket/

Vnd wie ich ein wenig damit er nicht möchte in seiner schwacheit molestiret werden/auffhörete zureden sahe er sein liebes Pfand vnd frewes Ehegemal leidmütig vnd trauwrig fur jm stehen/vñ wegē d grossē lieb so zwischē jnē war nam er sie bey d hand vñ seufftzet daraus dan abzunemē war/dz er sich vmb sein liebes Ehgemal mer als vmb sich sebst dz er vō disser welt solte abscheidē/od söst etwz bekumert hat.

Ach wie ist es dem Christseligē Juncker so ein hertzliche freud gewesen als ich jhm den schönen spruch des altē Simeonis fur legt HErr nun lessestu deinē Diener im frieden fahren etc. Dan schlug er etzlich mahl an seine brust vñ seufftzete zu dem HErrē/vnd als ich jhn fragte ob er auch willig wehre mit dem alten Simeon bey Christo zusein vnd zuplciben/vnd jetzunder abzuscheiden bereit/ hat er verstendiglich vnd gar laut O Ja von hertzen willig geantwortet.

Darauff hab ich jn getröstet/vnd vnter andern sprüchen sondlich diesse mit jm gehandlet/vnd offtmals repetiret, Matth.9. die starckē beturffen des artzes nicht sondern etc. Item Matth.11. kompt zu mir alle etc. Matth.20. Des menschen sohn ist komen in die welt nicht dz jhm etc: Item Ioh 3. Also hat Gott die welt geliebt etc. Rom.5. Gott presetzt seine liebe jegen vns etc. Rom.8. Wer will die ausserwelte Gottes beschuldigen etc. 1. Tim.1. Das ist gewißlich wahr vnd ein teuwres etc vnd Esa.53. Furwar er trug vnsere kranckheit etc.

Vnd seind jhm diesse sprüch/Gott lob/deromassen bekant gewesen/das er alleweg darauff geschlossen/ach Christus ist mein trost ach mein Gott führe mich nicht in Versuchung/welche wort gnugsam vns vnterweisen/das er seinen einigen trost vnd vertrauwen allein auff Jesum Christum seinen vnnd vnsern aller Heyland gegründet

vnd sich seines leidens vnd heiligen gehorsambs von hertzē getröstet.

Nicht lang darnach hat der Edle vnd Ehrnveste Juncker Georg Seestet/welchen er des fals wol leiden konte/zu ihm gesagt/ Vatter sol der Pastor mit euch betē/hat er mit vernünfftigen worten zweymal Ja Ja gesagt/Da hab ich ihn erstlich der vorigen redde erinnert so er auff den spruch Simeonis gethan/vnd darnach ihm etzlich gebet aus seinē eigē Gebetbuch vorgelesē/sōdlich aber auff sein beger dz schone gebeth/so Paulus Eberus reimen weis gemacht/HErr Jesu Christ war mensch vnd Gott furgesprochen so dan ein tröstlich wort in einē vers desselbē gebeths vorfiele/legt er seine hende zusamēschlu z an seine brust vñ seufftzet zu dem HErrē/vñ diesse form ist allezeit also bey im gehalten worden biß balt auff seinē abgāg aus diessem leben.

Er hat auch allezeit in seiner schwacheit nach dem glockēschlag gefragt/vnd so wol im mittag als morgents weñ er aus dem schlaff erwacht/zu den vmbstehende gesagt/was die glocke were/ob es acht geschlagē hette/aus welcher frag abzunemē/das er gleich einen prægustū seines todts gehabt hat/weil er auch eben auff dieselbe stund nēlich nach 8. vhr seliglich verschieden/wie er dan auch zu seinē liebē Ehegemal in bey sein alles vmbstands gesagt/weñ morgē der tag heruber were het er hoffnūg es wurde weiter nicht noht mit im habē/auff welchen tag im sein hoffnung erfallet dz er nemlich nun weiter kein noht vnd gefahr mit ihm hat.

Sonnabent zwischen 8 vnd 9. jegen abent/wie er vom schlaff erwachte/lies es sich ansehen/als ob er von diesser welt wurd abscheidē deñ er fest omnechtig ist derowegē zum gebet ermanet/da wir im nun den Apostolischen Glaubē vnd dz H. Vatter vnser fur gebeten/hat er selbst seine hende zusamen gelegt vnd von hertzen mit vns gebeten/vnd als er gefragt/ob er auch dasselbe noch wol verstanden/hat ers deutlich vnd verstendiglich bejahet/vñ hierauff ist er gar still gewesen vnd balt etwas zutrincken begeret/darnach ein gute zeit etliche stund nach einander geschlaffen/Zu mitternacht zwischen 12. vñ 1. vhr hat er begert/dz im möchte dz gebet HErr Jesu Christ war mensch vnd Gott/gelesen werden/welches geschehen/wie dan nebē dem selben

zweq

zwey ander schöner gebet/so in todtes nöten gebraucht werden/jhm vorgelesen/worden sein/welche er mit zusamen gelegten henden vnd seufftzen auff vnd angenommen.

Jegen morgen auff Sontag zwischen 4.vñ 5.vhren hat er ein löffel gedröck mit einer Pillulē eingenoñen vnd darauff biß vmb 6.still vnd ruig gewesē da sich doch allweg mit jm vnter dessen ein weg zum todt hat mercken lassen/Nach 7.vhr als man zur Predigt geleutet/kurtz vor 8. vhr ist er noch so vermüglich gewesen/ dz er nēlich ein löffel voll von Geißmilch vnd ein wenig Puluer vom Edelgestein Bozoa eingetruckē/aber weil kein kraut fur den todt gewachsen/vnd den menschen kein Edelgestein weñ sein zeit ist/erhalten kan/ hat der todt sein wirckung haben wollen/

Derhalbē hab ich den gantzē vmbstand zum gebet ermant vnd vorigē angeregtē Proceß gehaltē/da er dan gebeten das jm Gott wolle gnedig sein/vnd nicht in versuchung führen sondern jn von allē vbel erlösen/welches ēdlich d' Allmechtige Gott an jm erfüllet/Dan nach 8.vhr als er sehr still gelegē vnd eben mit gedult seine schwacheit verbracht/als ob er nicht tödlich kräck were/als aber die eusserste glieder alle kalt warē/rieff ich jm zu vñ fragt ob er mit vns betē wolte/ hat er mit semē haupt augen vnd mund dasselbe bejahet/wie ich mich zuvor auff Gott darnach auff alle so darbey gewesen/Adliche gelehrte vnd andere dgleichen burgerliche Personen neben seinē gesinde referire, dz es also zugangē/Als nun wir dz Vatter vnser jm furgesprochē vñ die wort gered/Als wir vergeben vnsern schuldigern/ist jm seine seele vom leib zwischen 8.vñ 9.Sontags den 19. tag Aug.A.99. ausgangē vndalso vor allē vnglück vnd aller anfechtuug/laut seiner bit gnediglich bewaret wordē/welches auch mich bewegt vnd die vrsach ist/ weil er eben in dem gebet HErr führe vns nicht in versuchung/ von dieser welt abgeschiedē/vnd in dem HErrē seliglich entschlaffen/das ich dasselbe weil er es ohne dz auch allweg in seiner schwacheit gesprochen vnd gebetē zu einer materien der Leichpredigt hab dißmal zuerkleren fur mich genommen.

Nach dem er nun so seliglich entschlaffē/hat jederman vermeinet/

son-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]

sonderlich der medicus D. Jacob Kauffinger vnd andere/ es wirdē sich vielleicht noch harte anstēs des todts mercke lassē/ aber es hat sich weiter nichts mer vnd kein ader durch bewegung mercke lassen/ dan allein die adern am rechtē bein wegē d todts angst sich beweget habē/

Ist also d Christselige Jumcker vernünfftiglichē biß auff ein halbe viertel stūd seines abscheidts bliebē vnd in dem gebet des heiligē Vatter vnsers wie eben vermeld von diesser welt abgangē/ da dan an ihm d spruch Augustini war wordē Non potest male mori qui bene vixit vnd also ohn allen schmertzē sennfftiglich in aller gedult seine seele Gott geopffert vnd obergebē/ welch gewiß vnd vngezweiffelter hoffnung von den Engeln in Abrahābs Schoß ja in die freud des ewigē lebēs ist getragē vnd auffgenomēn worden/ d ā sie ist in ewiger Glori vñ Herrlichkeit vnd erwartet des seligen tags von d Aufferstehung d todten/ da als dan seine seele mit dem leib bekleidet/ vnd dem glorificirten Leib Christi wird ehrlich werden/ also bey demselben vnserm HErren Christo bleiben in alle Ewigkeit.

Der Allmechtige ewige Gott vñ Vatter vnsers Heylandts Jesu Christi wolle nū vns allen nach diesem Lebē ein frolichs Aufferstehung am Jüngsten Tag verleyhē Vätterlich vnd gnediglich seine hinderlassene kinder schutzen vnd schirmen/ damit von dem abgerissene dapffern Heldenstam andere tüchtige Zweiglein vnd wolriechēde Blomen erfur komēn mögē/ auch mit bestendigem trost/ den viel betrübten trauwrigen zustand seiner Verlassenen Wittwen wenden/ sie in irem hochbekümmerten Creutz in aller gedult erhalten auch sie mit zeitlicher vnd Ewiger Freud ergetzen/ Vnd vns samptlich/ das wir Ehrlich Leben vnd Christlich Sterben mögen sein gnad verleyhen durch vnsern HErren Jesum Christum der mit dem Vatter vnd dem Heiligen Geist lebet vnd regieret Wahrer Gott jmmer vnd Ewigliche Amen.

ENDE

IN

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]

IN OBITVM VERE NOBILIS ET MAGNIFICI VIRI, IOHANNIS BLVMII, EQVITIS HOLSATI, ET *QVONDAM REGIS DANORVM ET PRINCIP. Holsatiæ Consiliarii, Domini Hæreditarij in Sedorf Neversdorf & Groneberg, Wetzflariæ Cattorum Placidè Expirantis,*

19. Auguſt. Anno Chriſti 1599.

ODE LVGVBRIS.

INvenit ergo nunc aliquem meus
Luctus meatum, voxq; diutius
Suppreſſa, tandem clauſtra rupit
Pectoris, ite graves querelæ
Denſas per auras, dum licet, & ſono
Replete triſti mœnia Cimbrica,
Exaudiat nos ingementes,
Gens habitans gelido ſub axe.
Adeſto durus nunc Niobes dolor,
Vt lacrumæ, quas fundimus, in nova
Conglutinentur ſaxa, ſero
Perpetuum indicium nepoti.
Suſpiret omnis Spiritus incolæ
Septentrionis, fimbria Syrmatum
Prolixiorum jam undequaq;
Verrat humum, taceatq; lætus
Clangor tubarum, cumq; jocis ſales
Procul recedant. O dubios nimis
Mortalium caſus, atrâ quos
Nocte premit Deus; ò caducam
Spem, quæ ſecus quàm credimus, evenit,
Noſtramq; in auras ſæpius irrites
Fiduciam ſolvit. Num ego ſum
In lacrumas genitus perennes?

Mihiq; nullum lætitiæ datur
Tempus diu traducere? vix genas
Abſterſeram multum madentes,
Quando novus dolor en ſubintrat.
O dira cœli ſydera, quot mala
Labentis anni curriculo, mihi
Decreſtis? an vultu maligno
Me miſerum aſpicere eſt voluptas
Vobis? nec uſquam me ſine fletibus
Largis morari? Sic reduci meo
Voces adornabam patrono?
Sic Domino, benè gratulatum,
Greſſus parabam? proh reditum gravem:
Sic ad tuos BLVMI exanimis venis?
(O non ita expectate) charam
Tam ſubitò ſobolem relinquis?
Triſtes equos, ò triſte peto ritum,
Exanguem quod nunc Dominum vehis:
O terra, cœlum, & quicquid auram
Vivificam trahit, indolete.
Lugete Muſæ, veſter honos jacet,
Et vos Camœnæ fundite lacrumas;
Qui diſciplinas liberales
A tenero puer ungue amavit,
Flos ille Phœbi nobilis aruit.
Luge jacentem CIMBRICA natio,
Iactura certè hæc priva non eſt,
Sed patriam afficit univerſam.
Ruptis columnis certa ſequi ſolet
Ruina tecti: Conſiliarijs
Demortuis res ulceroſa eſt
Imperium; malè providetur
Terris, quibus præfectus erit puer,
(Eventus huic abſit, precor, omini)
Lugete nunc omnes equeſtres,
Quos generis ſociat ligamen,

Et pri-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]

Et privilegî jus veteris, jacet
Veſtræ ſalùtis fortis & impiger
Adſertor, & qui ſemper egit,
Ne juga ſerva pati neceſſe
Vobis ſit: O damnum irreparabile,
Nulla ora, nullæ ſufficiunt genæ,
Huic luctui deflendo, quamvis
Limpidus ex oculis cadat fons,
Cadatq; ritu fluminis; ò dolor,
Quis te dies, quæ oblivio cordibus
Noſtris avellet? proh ſimul quot
Mors dedit una calamitates.
Vt orta ſævis Pleias imbribus
Sylvis honorem decutit aureum,
Mœrentq; flores hortulanæ,
Stipitibus ſub humum reciſis.
Sic mortis atræ nobilis ille FLOS
Injuriosâ falce reciditur,
Holſaticis & nunc in hortis
Omnia, BLVMIADE interempto
Languent, receſsit præteritus nitor,
Nec illa nunc apparet amœnitas,
Quæ candidis illuſtriorum
Mentibus ac animo placebat.
Superbiebat, BALTHIACI maris
FRIDRICVS ingens rector, in hoc viro,
Et ſe ſuasq; ditiones
Crediderat fidei probatæ
Illius, benè expertus ſapientiam
Eiusq; naturam ingenij bonam,
Qua noverat, technis rejectis,
Implicitos ſolviſſe caſus,
(Vt multa per ſe nobilibus patent
Vltrò, ſagaci qui indole præditi
Sunt, ſeriisq; omnem juventam
In ſtudiis poſuêre.) Quod ſi

Deliberandum quid grave & arduum
Eſſet, neq; illo dexterius, neq;
Prudentius quisquam videbat
Conſilij melioris uſum.
Hinc illum ADOLPHVS Dux pius & bonus,
Impensè amabat; ceu meritò colunt
Eos, potentes, qui ſalutem &
Commoda publica promovere
Student, quibus præponderat utili
Honeſtum, & alto munera reſpuunt
Vultu nocentûm, quosq; nunquam
Eſt pote, vel favor aut cupido
Vltricis iræ à juſtitiæ viâ
In pravitatis ducere tramitem:
Qualis ſe in antiquo Catone
Dicitur exeruiſſe virtus.
Quæ ceu ſuos, ditiſsima præmijs,
Felicitatis culmine collocat,
Sic non labores irrependos
BLVMIADIS volvit, ſed almâ
Illum revinxit laudis adoreâ:
Nam vix virilem cum indueret togam,
Aulæ regundæ eſt conſtitutus
Arbiter, à vidua parente
Tunc FRIDERICI Regis, ubi quidem
Commiſſa juſtè geſſit, & ingenî
Summis & imis certa cunctis
Signa dedit moderatioris:
Illinc ADOLPHI Principis in domum
Celſam vocatus, tam bene præfuit
Spartæ adminiſtrandæ, ut cuivis
Iuſtitiam modulo æquiore
Appenderet, nec paucior indies
Illum clientûm conſuleret manus,
Quam ſacra gentes undequaq;
Numina Delphica quæſierunt.

Quòq

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]

Quòq; altiori munere cæteros
Præiret æqualis generis viros,
Hoc mitius ſummiſſiusq;
Indigenis dedit exterisq;
Reſponſa, (nam manſûes & amabilis
Naturæ erat). Sed quis queat omnia
Efferre? ſeu cor liberale,
Munificum ve animum, Camænis
Satis ſuperq; oſtenſum, & egentibus
Earum alumnis (ò etiam mihi
Velocius prærepte fautor)
Sive velis generoſa mentis
Attendere argumenta, domos, opes.
Moles propinquas nubibus arduis,
Exactiores apparatus,
Murice nec Tyrio carentes.
Certatim in illum contulerant ſua,
Fortuna, virtus, nobilitas, bona,
Vt unicus, Phœnicis inſtar,
Littore Balthiaco volaret.
Siquis beatus, quatenus eſt homo,
Aut copia rerum, aut ſapientia
Cenſetur, appellatione
BLVMIVS hac meruit vocari
Cujus per omnem Teutoniam fuit
Diſperſa fama, & nominis inclyti
Laus ſumma Principum Ducumq;
Imperij penetrârat aures.
Cui FRIDERICVS Rex Daniæ potens,
Poſt fata ADOLPHI, præcipuam dedit
Inter ſuos ſedem miniſtros,
Finibus & quaſi Marchionem
Præfecit, anguſto in CODANI ſinu,
Regniq; claves atq; negotia,
Dum vixit, huic commiſit, expers
Sollicitudinis & timoris,

Cuſtode rerum tam vigili, (Licet
Rodente multis dente petentibus,
Limantibusq; hirquis ocellis
Talia commoda dignitatesq;
Has BLVMII) Sed non ſecus ac onus
Suppreſſa palma enixius abijcit,
Ingensq; tonſa ilex ab ipſo
Ducit opes animumq; ferro,
Ille invidorum ſpicula & aſperos
Ictus retorſit; Ceu fieri ſolet,
Vt juſtus ac conſtans prematur,
Sed tamen obtineat triumphum
Integritas. Qui mente Deum colit
Purâ, ſibiq; eſt conſcius aureæ
Sinceritatis, machinantûm
Inſidias nihil æſtimabit.
Quemadmodum Solis comes umbra, ſic
Virtutis eſt livor, perit umbra, ſed
Sol permanet, virtusq; fuſco
Invidiam obtenebrat colore.
Hi ſunt honores BLVMII, eum quoq;
Plures manebant, dira ſed Atropos
Invidit illi, corpore ægro
Tam generoſam animam reſolvens.
Ah quàm fugax mortalibus omnibus
Decurrit ævum; dum loquimur, venit
Statuta nox ſecretiori
Conſilio Superûm, nec ulli
Fatalis hora eſt cognita: Quò magis
Eſt criminanda humana ſuperbia,
Mortisq; contemptus ſupinus,
Et tacitè approperantis umbræ.
Menſem per unum ſi modò vivere
Se poſſe ſciret, fleret homo quidem,
Aſt jam canit ridetq;, cum non
Forſitan una dies ſuperſit.

Quis

Quis cogitaſſet, tam propè BLVMII
Inſtare fatum? proh ſubitas vices:
O ſtella veſani leonis;
Cur nocuiſſe tuo calore
Non erubeſcis ſtirpibus optimis?
Quid triſtius, quæſo, vel acerbius,
Sic derelictæ BLVMIORVM
Accidere heu ſoboli poteſtur?
Quæ ſe querelis jam exanimat vagis,
Ac ejulatu perpetuo vacat,
Patrem ſibi plorans ademptum:
Præcipuè pia mater, illa
In deſtituto ſola cubat toro, &
Lamenta miſcens fletibus algidis,
Noctes diesq; vdo cubili
Se queritur miſeram, mariti
Caſu. Vtinam inſit carminibus meis
Talem eluendi cordibus intimis
Luctum poteſtas, qualis olim
Iſmarij fuerat canoris.
THOMA, patris flos nobilis optimi,
Fratrumq; creſcentûm eximium decus,
Quàm non lubens te appello rurſus
Inferias reſonante Muſa.
Bis Luna nondum Cynthia menſtruum
Confecit orbem, quando tuum jecur
Factum è hiulcum morte charæ
Conjugis, & modò findit ægrum
Tibi viciſsim cor Libitina: Sic
Nulla è repertu ſola calamitas,
Semperq; curas acriores
Cura premit pede pertinaci.
Quin fac heras te nunc ita ſtrenuum,
Vt robur & mentis generoſitas
Appareat, diciq; fortis
Sorte queas in utraq;. Quippe

Fortuna geſtit ſic animum tuum,
AEvo virili ſtringere durior,
Vt poſt dolores incidentes
Corde feras animoſiori.
Meherculè haud ibo inficias, gravem
Et tœdioſam molem humeris tuis
Incumbere, vt vel firma magnî
Genua labare queant Achillis.
Sed te obſtinatis niſibus erige,
Iehova nunquam plus nimio gravat
Coxendicem noſtram, nec artus
Robora deficient ſubactos.
Spem pone ſummo firmiter in Deo,
Qui quos paternè corripit, hos amat,
Et ſe timentûm afflictiones
Lætitiâ ſtabili rependit
Et vos amaras tergite lacrumas
FLORES tenelli, non ita redditur
Vobis parens, fatum nequaquam
Aut gemitu aut lacrumis movetur.
Qui ſunt, fuerunt, quiq; dehinc erunt,
Omnes eòdem Parca ferox agit,
Reges ſuperbos & colonos,
Cum ſenibus juvenes virentes.
Dolore multos ſollicito eximit,
Sperata multis gaudia præripit,
Suoq; cernit jure cuncta,
Arbitrijs hominum reciſis.
Quis creditori debita deneget,
Solutionis ſi veniat dies?
Ingratus eſt qui commodatum,
Si revocet Dominus, recuſet.
Fruenda tantum non propria eſt data
Nobis ſupernè vita: Dies quoq;
Concluſa fati lege (quamvis
Nos lateat) repetitionis.

Hanc

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]

Hanc prorogandi nulla licentia
Mortalibus conceditur, hunc ſcopum
Metamq; nemo exceſſerit, mors
Omnibus eſt ſubeunda vivis.
Nil eſt in orbe hoc perpetuum, vices
Inſunt creatis, ordine qui prior
Intravit, eſt æquum viciſsim
Vt prior exeat & recedat
Triſte eſt parenti condere liberos
Suos ſepulchro, & prendere flebilem
Succeſsionis portionem:
Quin potius thalamus paratur
Hac mente, ut extent, qui bona patria
Nomenq; ab obſcuro interitu adſerant,
Et in quibus vitæ parentes
Se videant Saturi renaſci.
Iccirco vanis parcite queſtubus,
Fragrantis horti FLORIDA turba, nec
Vltra modnm plorate cœlo
Indigetatam animam parentis.
Ille è caduco tranſpoſitus ſolo eſt
Hinc in beatos Elyſios agros,
Vbi irrigatus rore puro,
Secula non numeranda floret.
Corpus quieſcit molliter in cavo,
Vocante donec cœlite claſsico,
Sub veſperum mundi reſurgat,
Carnibus atq; novis amictum
Cœleſte regnum jugiter incolat.
Vos interim veſtigia carpere
Suæ monet virtutis, atq;
Perpetuam inſeruiſſe ſeclo
Famam futuro. Chriſte Dei patris
Proles, potenti protege dexterâ,
Suaviſsimi FLORES odoris,
Quos modò triſtior aura venti
Afflavit

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]

Afflavit, & flacceſcere nonnihil
Fecit, ſalubri hos aëre recrea,
Illisq; poſt ubes fugatas
Auric us micet ore Pæan.

NICOLAVS VVESSELIVS F.

FINIS.

Gedruckt zu Marpurgk Durch
CASPARVM SCHEFFERVM.
Anno 1600.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 350 [42,-213 4°]